



**Landeszentrale für
politische Bildung
Thüringen**

Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkungen:	3
1. Bericht des Leiters/Leitungsreferat.....	4
2. Arbeitsschwerpunkte der Referate	9
Referat 1	9
Referat 2	17
Referat 3	21
Referat 4	28
3. Kuratorium	37
4. Publikationen und Materialien.....	38
5. Veranstaltungsübersicht	47

0. Vorbemerkungen

Politische Bildung nach den Corona-Einschränkungen

Im Jahr 2022 konnten nahezu alle in Präsenz geplanten Veranstaltungen tatsächlich in dieser Form stattfinden. Für die ersten Wochen hatten wir noch einige als digitale Projekte vorgesehen, ansonsten aber wieder umfangreich auf analoge Angebote gesetzt. Einschränkungen gab es – vor allem im 1. Halbjahr – lediglich hinsichtlich der Platzkapazitäten; die Durchführung an sich aufgrund Corona-bedingter Vorgaben wurde jedoch nicht infrage gestellt. Die beiden vorhergehenden Jahre hatten gezeigt, dass Online in der Regel keine gute Alternative zum analogen Format ist – vor allem bei Angeboten für die allgemein interessierte Öffentlichkeit und hier insbesondere im ländlichen Raum. Wo es aber sinnvoll und von Vorteil war, haben wir selbstverständlich auch die digitale Variante gewählt. Die Besucherresonanz war vielfach gut oder sehr gut; mitunter gab es aber auch ein auffälliges und nur schwer nachvollziehbares Fernbleiben. Vermutlich hat auch hier die Pandemie zu verändertem Rezeptionsverhalten geführt.

Neben den regulär für 2022 geplanten Veranstaltungen wurde eine Reihe von bereits für 2020 und 2021 vorgesehenen, seinerzeit ausgefallenen Projekten in die Jahresplanung aufgenommen sowie kurzfristige zusätzliche Angebote aufgrund des russischen Angriffskrieges, so dass wir auf ein ausgesprochen arbeitsintensives Jahr mit 265 eigenen bzw. Kooperationsveranstaltungen und Projekten – darunter auch zwei Auslandsstudienreisen – zurückblicken können.

Inhaltlich repräsentieren sie eine große inhaltliche Breite. Schwerpunktsetzungen gab es durch den 80. Jahrestag der Deportation Thüringer Juden, den 70. Jahrestag der innerdeutschen Grenzschießung, den Krieg gegen die Ukraine und die Fortführung des Themenjahres Jüdisches Leben in Thüringen. Bewährte Themenschwerpunkte wie die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und demokratiegefährdenden Erscheinungsformen sowie die politische Bildungsarbeit zur DDR-Geschichte bzw. SED-Diktatur wurden fortgeführt und neuere Forschungen, Publikationen und wichtige Debatten in diesen Themenfeldern aufgegriffen. Erstmals konnten wieder größere Tagungen bzw. Symposien stattfinden, ebenso spannende Filmreihen sowie die Reisen nach Tschechien und Kreta/Griechenland. Im Berichtsjahr konnten wir endlich wieder im ganzen Land Präsenz zeigen und waren in allen Regionen Thüringens vertreten.

Der Publikationsvertrieb wurde v.a. über Online-Bestellungen realisiert, zumal der Büchershop längere Zeit geschlossen war. Das Mitnahmeangebot „vor der Tür“ allerdings erfreute sich großer Nachfrage.

Im Selbstverlag wurden 36 Bücher und Broschüren in 40.000 Exemplaren herausgegeben; zehn weitere Publikationen wurden in einer Stückzahl von 1.750 angekauft und zudem drei neue Titel in ein E-Book-Format überführt, in dem inzwischen 65 Eigenpublikationen vorliegen. Zusammen mit den bereits vorhandenen Materialien konnte somit den Bürgerinnen und Bürgern ein thematisch breites Portfolio bereitgestellt werden.

15 Videos bzw. abrufbare Onlineveranstaltungen sowie 2 Podcast wurden produziert. Unser Newsletter-Service umfasste 20 Ausgaben mit insgesamt 238 Beiträgen. Die Reichweite via Facebook, Twitter, Instagram und YouTube konnte weiter gesteigert werden.

In der nachfolgenden Darstellung wird auf die Schwerpunkte der Arbeit des vergangenen Jahres – strukturiert nach der Zuständigkeit der einzelnen Referate – eingegangen. Dem schließt sich eine Auflistung aller neuen Publikationen, der digitalen Angebote sowie der Veranstaltungen und Projekte des Jahres 2021 an.

Franz-Josef Schlichting
Leiter der LZT

1. Bericht des Leiters/Leitungsreferat

Historisch-politische Bildungsarbeit zur SED-Diktatur, Gesamtkoordination „Aktuelles“, Gesellschaftliche Grundsatzfragen, Religion und Gesellschaft, Landeskunde und Studienreisen Israel/Naher Osten, Anerkennung nach ThürPers VG

Politische Bildungsarbeit zur DDR-Geschichte/SED-Diktatur

Einen besonderen Schwerpunkt im Themenfeld stellte der **70. Jahrestag der innerdeutschen Grenzabriegelung** dar. Im Frühjahr 1952 wurde die Westgrenze der DDR mit Stacheldraht befestigt. Die SED-Führung beschloss die „Errichtung eines besonderen Regimes“ in einer Fünf-Kilometer-Sperrzone entlang der Grenze. Mehr als achttausend Menschen wurden als „feindliche Elemente“ aus dem DDR-Grenzgebiet im Rahmen der „Aktion Ungeziefer“ zwangsausgesiedelt. Thüringen war von den Maßnahmen in besonderer Weise betroffen. Bewusst haben wir uns entschieden, dieses im kollektiven Bewusstsein auffällig unterrepräsentierte Datum bzw. den damit verbundenen Sachverhalt referatsübergreifend zu behandeln. Die Erinnerung an die Grenzschließung ist nicht selten auf den Mauerbau 1961 und Berlin fokussiert und mit falschen Wahrnehmungen und Vorstellungen verbunden. Tatsächlich aber war Deutschland schon länger geteilt und diese Teilung hatte zahlreiche Opfer gekostet und in das Leben von Zehntausenden existentiell eingegriffen. Auch der Thüringer Geschichtsverbund hat diesbezüglich einen besonderen Schwerpunkt gesetzt; als Verbund haben wir im Vorfeld des Jahrestages den zweitägigen **Fachtag „1952. Die Grenzabriegelung uns das geteilte Deutschland“** im Grenzlandmuseum Teistungen angeboten. Neben Veranstaltungen und einer Filmreihe (siehe Referat 4) konnten wir **mehrere Publikationen** anbieten. Im Rahmen der „Quellen zur Geschichte Thüringens“ erstellte Roman Grafe als Sonderheft zum 70-jährigen Gedenken die Broschüre „Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsausiedlungen. Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952“. Im Rahmen der DDR-Jahresreihe konnten wir „Die DDR im Jahr 1952“ edieren, womit das Thema zugleich in den größeren zeitgeschichtlichen Rahmen eingebettet wurde. Eine noch weiter gefasste Perspektive bot das Buch von Dieter H. Kollmer „Von der Staatsgründung zum Mauerbau. Das geteilte Deutschland in den 1950er-Jahren“.

1952 steht auch für den **Beginn der (Zwangs)Kollektivierung der Landwirtschaft**. Die erste Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gründete sich im thüringischen Merxleben, was den Startschuss für die „sozialistische Umgestaltung“ der Landwirtschaft gab. Mit dem (Agrar-)Historiker Jens Schöne hatten wir einen ausgewiesenen Experten zu Gast, der über die Kollektivierung einzelbäuerlicher Betriebe im Kontext des von der SED 1952 beschlossenen „Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus“ sprach und die Langzeitfolgen bis hinein in die Gegenwart beschrieb. Dass angesichts der zunehmenden Repression im Jahr 1952 der politische Strafvollzug eine größere Rolle spielte, verwundet nicht. Ihm widmeten wir uns im Rahmen eines Vortrages mit Tobias Wunschik.

Für das traditionelle wissenschaftliche Tagesseminar mit der Stiftung Ettersberg hatten wir uns für das Thema „Verstaatlicht, Verkauft und Vergessen? Zum Kulturgutentzug in der SBZ/DDR und der Frage nach der Restitution“ entschieden. Zahlreiche Gäste vor Ort in der Erfurter Gedenkstätte Andreasstraße sowie am Livestream konnten dazu begrüßt werden. Angesichts des besonderen Interesses an dem Themenfeld im Hinblick auf die Kolonialzeit und die NS-Diktatur wollten wir bewusst die in Bezug auf SBZ und DDR unterrepräsentierte Fragestellung in den Blick nehmen. Das große Interesse hat uns in der Relevanz der Themenwahl bestätigt. Neben dem Kulturgutentzug an sich spielte die gesellschaftliche und juristische Aufarbeitung eine besondere Rolle. Die Vorträge beschäftigten sich mit dem Kulturgutentzug in Thüringen 1945-1990, der „Aktion Licht“ der Staatssicherheit, den Geschäften der Kunst- und Antiquitäten GmbH der DDR auf dem westlichen Kunstmarkt, dem Streit um die Hohenzollern-Restitution sowie der Rückkehr von Nachfahren einst adliger Gutsbesitzer in den Osten. In einem Abschlusspodium zum Umgang mit und zur Restitution von Kulturgütern des Kolonialismus, des NS und der DDR wurde in vergleichender Perspektive nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den betreffenden Diskussionsfeldern gefragt. Ein ausführlicher Tagungsbericht erschien in H/SOZ/KULT:

<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-128054>. Die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist in Vorbereitung.

In Fortführung des Themas haben wir außerdem in **Rudolstadt** die „**Entzugsgeschichte**“ der Familie **Wendl**, deren Rehabilitation und Neustart mit dem Kunstauktionshaus WENDL im Rahmen einer Gesprächsrunde unter Einbeziehung der Familie behandelt. Wie verschiedene andere Kunsthändler bzw. -sammler wurden sie zu Unrecht durch fingierte Steuerverfahren kriminalisiert und zum Zwecke der Devisenbeschaffung um ihr Eigentum beraubt. Die Veranstaltung stieß auf großes Besucher- und mediales Interesse.

Ein besonderes zeitgeschichtliches Ereignis in Altenburg 1981 konnten wir im Rahmen der Veranstaltung „**Fußball als einigendes Band – Das geheime deutsch-deutsche Fußballspiel von Altenburg**“ mit dem Sporthistoriker René Wiese und Zeitzeugen bzw. Beteiligten aus Ost und West aufarbeiten. Fußballern aus Frankfurt/Main und Altenburg gelang es, ein heimliches, in der DDR nicht zulässiges deutsch-deutsches Spiel zu organisieren. Der Fall wird zum Politikum; die Ermittlungsergebnisse gelangen über Stasi-Minister Erich Mielke auf den Schreibtisch von SED-Chef Erich Honecker. Verschiedene Beteiligte werden zur Verantwortung gezogen. Vortrag und Podiumsgespräch stießen auf großes Interesse in der Region – insbesondere bei fußballgeschichtlich interessiertem Publikum.

Bezüglich der weiteren Veranstaltungen im Themenfeld DDR/SED-Diktatur sei noch auf die Präsentation des autobiografischen Werkes der Erfurter Künstlerin und Akteurin der Friedlichen Revolution, **Gabriele Stötzer**, verwiesen. „**Der lange Arm der Stasi**“ ist die Geschichte der subversiven Erfurter Kunstszene der 1960er- bis 80er-Jahre. Reich bebildert, illustriert und anspruchsvoll gestaltet, ist das Buch selbst ein Kunstwerk. Gemeinsam mit der Autorin sowie der Verlegerin Anne König, die maßgeblichen Anteil am Entstehen hatte, haben wir das Buch unter großem Interesse des Erfurter Publikums vorgestellt.

Ukraine-Krieg als Herausforderung für die politische Bildung

Der am 24. Februar begonnene russische Angriffskrieg gegen die Ukraine erforderte die kurzfristige Bereitstellung von Informationen, die insbesondere für Lehrkräfte geeignet sein sollten. Dem konnten wir zunächst mit einer umfangreichen Zusammenstellung von **Dokumenten und Materialien** auf unserer Webseite entsprechen, die stark nachgefragt wurde. Sukzessive konnten auch über die Bundeszentrale und auf dem Buchmarkt geeignete Publikationen erworben und angeboten werden. Unsere regulär im Frühjahr erschiene Eigenpublikation „Zerfall der Sowjetunion“ von György Dalos erhielt aufgrund des Krieges ungeahnte Aktualität. Kurzfristig organisierten wir referatsübergreifend verschiedene Veranstaltungen – zusätzlich zum geplanten bzw. laufenden Programm. Anfang April konnten wir mit der Stiftung Ettersberg die **Gesprächsrunde „Krieg in Europa – die Ukraine und wir“** mit zwei Osteuropaexperten und der ukrainischen Schriftstellerin Tanja Maljartschuk anbieten. Maljartschuk beeindruckte durch ihre Schilderungen der ukrainischen Perspektive und die existentiellen Dimensionen ihrer Ausführungen. Anfang Juli hatten wir in Weimar und Erfurt die namhafte russische Historikerin, Menschenrechtsaktivistin und Germanistin **Irina Scherbakowa** zu Gast, die einige Wochen später als Memorial-Mitbegründerin gemeinsam mit anderen den **Friedensnobelpreis** erhielt. Ihr Vortrag „**Alte Faszination – neue Ängste**“ konzentrierte sich auf die Innenansicht der russischen Gesellschaft, ihre fortdauernde Gewaltgeschichte und das Oszillieren zwischen Überlegenheitsgefühl und Minderwertigkeitsempfinden. Russland müsse – auch im eigenen Interesse – den Krieg verlieren, so ihr Fazit. Den zu Beginn des 2. Halbjahres vorgesehenen **Augustinerdiskurs** widmeten wir dem Thema „**Zeitenwende?! – Der Krieg gegen die Ukraine als europäische und globale Herausforderung für Frieden und Sicherheit.**“ Militärpfarrerin Barbara Reichart, die bereits mehrere Auslandseinsätze begleitet hat, berichtete von aktuellen Diskussionen in der „Truppe“ und der Spezifik von Gewissensentscheidungen bezüglich Kampfeinsätzen. Der Politik- und Sicherheitsexperte Andreas Umland, der für sich beanspruchen kann, frühzeitig Entwicklungen richtig abgeschätzt und problematische Entscheidungen der deutschen Politik kritisiert zu haben, forderte eine konsequentere militärische Unterstützung und analy-

sierte Forderungen nach einem „Einfrieren“ des Konfliktes bzw. „Verhandlungslösungen“. Die ukrainische Perspektive brachte die Aktivistin Tetiana Lopashuk ein. Auch im Rahmen des renommierten **Geisaer Schlossgespräches** widmeten wir uns dem Themenfeld. Mit den (Osteuropa-)Historikerinnen Gabriele Woidelko und Franziska Davies hatten wir brillante Expertinnen, die auch aufgrund ihrer Aufenthalte in Russland und der Ukraine und den persönlichen Verbindungen dorthin, spezifische Erfahrungen und Eindrücke vermitteln konnten. Die Moderation durch FAZ-Herausgeber Jürgen Kaube war ein weiterer Beitrag zum hohen Niveau des ausgebuchten Abends. In den Berichten der anderen Referate sind weitere Veranstaltungen und Projekte aufgeführt. Die ebenfalls in Geisa als dem authentischen Ort des Gorbatschow-Besuches angebotene Buchvorstellung mit **Hermann Wentker „Die Deutschen und Gorbatschow. Der Gorbatschow-Diskurs im doppelten Deutschland 1985-1991“** war eine interessante Ergänzung in diesem Themenfeld. Gorbatschow erwies sich gewissermaßen als der „Anti-Putin“. Interessant sind die hohen Einstellungsübereinstimmungen in Ost und in West bezüglich seiner Person. Angesichts der Einstellungsunterschiede im Hinblick auf Putin, Russland und die Ukraine ist diese Tatsache umso auffälliger.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass wir in dem Themenfeld offenbar stark mit nachwirkenden DDR-Prägungen konfrontiert sind, die einstige Sympathien und Nähe zur Sowjetunion auf Russland übertragen und aufgrund dessen nicht in der Lage bzw. gewillt sind, die eindeutige Faktenlage (Täter–Opfer, völkerrechtswidriger Angriffskrieg mit genozidalem Charakter) zur Kenntnis zu nehmen. Abgesehen von Menschen mit verhärteten Positionen kann aber für den Großteil der Teilnehmer unserer Veranstaltungen konstatiert werden, dass sie offen und interessiert dabei gewesen sind.

Internationales Symposium

Das diesjährige, nunmehr 20. internationale Symposium der Stiftung Ettersberg mit der Landeszentrale trug den Titel **„Zwischen nationalen Sinnstiftungen und transnationalem Erinnern. Die Internationalen Brigaden im europäischen Gedächtnis“**. Im Spanischen Bürgerkrieg kämpften franquistische Putschisten mit der Unterstützung des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands gegen Antifaschisten aus der ganzen Welt. Rund 40.000 Freiwillige kämpften in den Internationalen Brigaden auf der Seite der Republik. Ernst Hemingway, George Orwell, Andre Malraux und andere Schriftsteller engagierten sich auf Seiten der Republik und prägten mit ihren Berichten die Sicht der Zeitgenossen. Im Zuge der Blockkonfrontation des Kalten Krieges wurde die Bürgerkriegserfahrung allerdings zunehmend ideologisiert und geschichtspolitisch instrumentalisiert. Diese zentrale europäische Erfahrung des 20. Jahrhunderts haben wir aufgegriffen und die Internationalen Brigaden in erinnerungskultureller Dimension beleuchtet. Dabei wurde zum einen der Rolle der ehemaligen Spanienkämpfer bei der Konstruktion der jeweiligen nationalen Gedächtnisse nachgegangen, zum anderen wurden die nationalen sowie die europäischen Repräsentationen der Interbrigadisten näher beleuchtet. Abschließend wurde die Frage diskutiert, welche Rolle die Internationalen Brigaden im heutigen europäischen Gedächtnis einnehmen können. Der Empfang des Ministerpräsidenten war eine angenehme Abrundung des gelungenen, gut besuchten Symposiums, das traditionell im Weimarer Reithaus stattfand. Die Tagungsbeiträge werden wie gewohnt als Tagungsband im Böhlau-Verlag erscheinen.

Weitere Themen

Zu den wiederkehrenden Programmpunkten zählt die Vorstellung des jeweils aktuellen **Thüringen-Monitors** und dessen Diskussion - insbesondere mit politischen Bildnern und Multiplikatoren. **„Demokratie in der Corona-Pandemie“** war Titel und Thema. Die Veranstaltung fand online statt und war anschließend auch weiterhin im Netz zugänglich. Neben der wissenschaftlichen Leiterin Marion Reiser und dem Medienpädagogen Kay Albrecht nahm Justizminister Dirk Adams teil, der u.a. über die Erfahrungen mit dem Corona-Bürgerforum und dem erarbeiteten Bürgergutachten berichtete.

Im Rahmen der regelmäßigen Kooperation mit der Landesmedienanstalt widmeten wir uns in einer weiteren Folge des **Thüringer Mediengespräches** dem Metaversum. Das Thema war bislang kaum in der Thüringer Öffentlichkeit präsent, dürfte aber in Zukunft eine große Rolle spielen und relevante gesellschaftliche Auswirkungen generieren. Das hat jedenfalls die Diskussion deutlich gemacht. Unter dem Titel **„Der Tanz um Nutzer, Daten und virtuelle Güter. Web3 und Metaversum – Schöne neue**

Welt?“ diskutierten namhafte Expertinnen und Experten im Medienbildungszentrum. Die digitale Veranstaltung würde zugleich auf den Kanälen der Bürgermedien ausgestrahlt und war im Netz verfügbar.

Die seit vielen Jahren veranstaltete **Reihe „Islam in Deutschland – Muslime unter uns“** haben wir mit drei Abendveranstaltungen in Saalfeld zu Ende gebracht. Ziel der Reihe war es, in allen größeren Orten Thüringens, die eine signifikante muslimische Präsenz aufweisen, zu relevanten Themenstellungen Informationen zu bieten und Diskussion und Begegnung zu ermöglichen. In Saalfeld war das Interesse deutlich geringer als in allen anderen Orten; auch kamen Muslime diesmal nicht zu den Veranstaltungen. Offenbar hat das Thema nicht mehr die Bedeutung wie noch vor Jahren oder wird aufgrund drängenderer Themen als weniger bedeutsam angesehen.

Erfolgreich fortgesetzt haben wir die Kooperation mit ACHAVA e.V. Im Rahmen der diesmaligen **ACHAVA-Festspiele** wurden erneut mehrere Schul- bzw. Schülerprojekte in verschiedenen Orten Thüringens durchgeführt. Die Resonanz war sehr gut; die Qualität der Angebote lebte von der Einbeziehung der Zeitzeugen, der Musik als Vermittlungsinstrument und der hohen Professionalität und besonderen Leidenschaft der bei den Projekten Mitwirkenden.

In den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche Veranstaltungen und Projekte realisiert, die sich unter dem Begriff „Heimat“ subsumieren lassen. Ein Produkt dieser Schwerpunktsetzung ist die **Ausstellung „Heimat. Eine Annäherung“**, die im Mai im Museum Kloster Veßra eröffnet wurde und als Wanderausstellung konzipiert ist. Sie geht zurück auf das bei uns erschienene stark nachgefragte Buch der früheren Museumsdirektorin Uta Bretschneider „Heimat – Räume, Gefühle, Konjunkturen“. Neben den 16 Texttafeln werden in Vitrinen Artefakte präsentiert, die verschiedene Aspekte und Dimensionen des Themas repräsentieren.

Weitere Themen wurden im Rahmen der bewährten Reihe „Das politische Buch im Gespräch“ behandelt. Auf großes Interesse stießen zwei Abende mit dem Journalisten Martin Debes, der sein viel beachtetes Buch „Demokratie unter Schock. Wie die AfD einen Ministerpräsidenten wählte“ vorstellte. In verschiedenen Orten und Regionen präsentierten wir mit Frank Quilitzsch „Wilhelm, wie sieht der Wald wieder aus! Ein Jahr unterwegs mit Thüringer Förstern und Baumforschern“. Die jeweilige Einbeziehung zuständiger örtlicher Forstverantwortlicher war eine besondere Bereicherung der Veranstaltungen und gab den Besuchern Gelegenheit, Fragen zum Waldzustand, Waldumbau und der Waldbewirtschaftung vor Ort zu stellen. In Hildburghausen präsentierten wir mit Steffen Greiner „Die Diktatur der Wahrheit. Eine Reise zu den ersten Querdenken“. Der Ort war bewusst gewählt, ist ihm doch mit Gusto Gräser und seinen „Religiösen Wochen“ in den 30er-Jahren ein eigenes Kapitel gewidmet. Eine zunehmend wichtige Fragestellung behandelten wir mit Christoph Türcke: „Natur und Gender. Kritik eines Machbarkeitswahns“. Die brillante Abhandlung des Philosophen zeigt, wie verhängnisvoll der Glaube ist, dass Natur nichts als die Verfügungsmasse unserer Konstruktionen sei. Der ausgebuchte große Saal auf Schloss Ettersburg und die Diskussionen zeigten die Wichtigkeit der Themenwahl und das offenkundige Debattenbedürfnis. Den Blick auf China richteten wir mit Robert Rother, „Drachenhjahre. Wie ich 7 Jahre und 7 Monate im chinesischen Gefängnis überlebte“ und indirekter Form mit dem Buch „Die letzten Tagen von Hongkong“ von Marko Martin, das die Niederschlagung der dortigen Demokratiebewegung zum Thema hat. Explizit globale Perspektiven wurden mit Susanne Schröters Buch „Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmaßung und Selbsthass“ eingenommen. Wieviel sind uns die eigenen Ideale Freiheit und Demokratie wirklich wert? Diese Leitfrage aufgreifend, vertritt die Autorin u.a. die Position: „Nur wer die Freiheitsrechte im eigenen Land stark macht, kann freiheitlich nach außen wirken...“. Eine sozialpolitische Abhandlung stellt Georg Cremers Buch dar: „Sozial ist, was stark macht. Warum Deutschland eine Politik der Befähigung braucht und was sie leistet“. Als Adressatenkreis hatten wir insbesondere in der Sozialarbeit tätige Personen eingeladen.

Gremien- und Beratungstätigkeit

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehört auch die fachliche Beratung von anderen Trägern und Akteuren der politischen Bildung, von Gedenkstätten, Bibliotheken, einschlägigen Vereinen aber auch Kommunen und anderen. Nicht selten finden diese ihren Niederschlag in Kooperationsprojekten oder

Förderungen bzw. in der Empfehlung oder Vermittlung von geeigneten Referenten bzw. Referentinnen.

Es existieren aber auch institutionelle Beratungs- und Begleitstrukturen. So fungiert der Leiter der Landeszentrale als jeweils gewählter Vorsitzender des Bildungsbeirates des Grenzlandmuseums Eichsfeld, als stellvertretender Vorsitzender des Beirates der Point Alpha Stiftung, als Vorsitzender des Aufarbeitungsbeirates der Stiftung Ettersberg/Gedenkstätte Andreasstraße, wodurch er zugleich Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ettersberg ist. Außerdem gehört er dem Beirat des Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur an. Der stellvertretende Leiter, Herr Reif-Spirek, war Mitglied des Interministeriellen Arbeitskreises (IMAK) des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Herr Koch folgte diesem nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst nach und ist außerdem vom Freistaat Thüringen entsandter Beauftragter im DEFA-Stiftungsrat. Des Weiteren wirkt die LZT im Thüringer Geschichtsverbund sowie im Landeskuratorium Erwachsenenbildung mit.

(Franz-Josef Schlichting)

2. Arbeitsschwerpunkte der Referate

Referat 1

Jugendbildung und -politik, Jugendkulturen in Geschichte und Gegenwart, Historisch-politische Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus/Gedenkstättenarbeit, Politische Soziologie, Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus & GMF

Die pädagogische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und -extremismus gehört seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der LZT. Wir haben das Problem nicht nur frühzeitig thematisiert, sondern über Jahre hinweg kontinuierlich und unabhängig von jeder Themenkonjunktur bearbeitet.

Generell lässt sich sagen, dass sich durch das Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit die Präventionslandschaft stark erweitert und dezentralisiert hat. Die LZT arbeitet im IMAK des Landesprogramms stimmberechtigt mit und beteiligt sich aktiv an den fachlichen Diskussionen in landes- und bundesweiten Kontexten.

Im Mittelpunkt standen zwei große Fachtagungen zur Entwicklung der rechtsextremen Musikszene und zur Spezifik des ostdeutschen Rechtsextremismus.

Die **Fachtagung „Die letzten von gestern? 40 Jahre RechtsRock – Bilanz & Ausblick“**, die wir in Zusammenarbeit mit der bpb konzipierten, bot einen breiten Überblick über die Veränderungen der RechtsRock-Szene in den vergangenen Jahrzehnten. Die Musik entstand Ende der 1970er-Jahre in Großbritannien, verbreitete sich Anfang der 1980er in Deutschland – in West wie Ost – und wurde ein Jahrzehnt später die „Begleitmusik zu Mord und Totschlag“, als es zu massenhaften Angriffen auf Migrantinnen und Migranten, Geflüchtete, Punks und viele andere Menschen kam. RechtsRock prägte die Kultur des jugendlichen Rechtsextremismus, war Ideologietransporteur und Werbemittel. Insbesondere die ab 2004 produzierten „Schulhof-CDs“ und die damit verbundene Zielgruppe Heranwachsender gaben Anlass zur Sorge. RechtsRock war Ursprungs- und Unterstützungsmilieu für den mörderischen „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU). Thüringen ist als Festivalland des Rechtsextremismus ein Brennpunkt dieser Szene. 2021 erschienen alleine 80 CDs deutscher RechtsRock-Bands. Hinzu kommen zahllose Wiederveröffentlichungen und Produktionen ausländischer Musikgruppen. Den entsprechenden Markt teilen sich hierzulande rund 25 Label und circa 60 Vertriebe. Die Ideologie, die die Texte vermitteln, ist radikal wie eh und je. Zahnlos ist der RechtsRock also nicht geworden, aber sichtlich gealtert. Welche Bedeutung kommt ihm im gegenwärtigen Rechtsextremismus für die Gewinnung neuer Sympathisanten noch zu? Verleiht ihm etwa die Digitalisierung einen neuen Aufschwung? Sind die vorwiegend männlichen Musiker und Protagonisten die letzten von gestern? Unsere gemeinsame Tagung bot einen umfassenden Einblick in die aktuelle Debatte um die rechtsextreme Musikszene und analysierte die veränderten jugendkulturellen Zugänge zum Rechtsextremismus.

Die **Tagung „Rechter Osten!? Schwierige Erbschaften, soziale Umbrüche und Demokratiegefährdung“** stellte sich der Debatte nach der Spezifik des Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern. In regelmäßigen Abständen werden kontroverse Debatten über die Stabilität demokratischer Orientierungen im Osten geführt. Der Rechtsextremismus hat hier zweifellos eine Spezifik. Sie zeigt sich vor allem in einer besonderen Gewaltdichte. Rechtsextreme Wahlparteien haben mehrfach Wahlerfolge feiern können, in der sich bis heute politische Kontinuitäten widerspiegeln, die in die sogenannten Baseballschlägerjahre der frühen 1990er-Jahre zurückreichen. Die Wählermilieus haben sich radikalisiert und zeichnen sich bisher durch eine hohe Stabilität aus. Auch die soziale Bewegungsdynamik ist durch die Bereitschaft zu Militanz geprägt. Die unverzichtbare Abgrenzung von Demokratiefeinden

und radikalen Rechten erodiert offensichtlich in der Gesellschaft, wie auch die jüngsten Mobilisierungswellen der Pandemieleugner-Szene zeigen. Über die Ursachen dieser Entwicklungen findet eine kontroverse Diskussion statt, in der die Erbschaft autoritärer Traditionen (nicht nur der DDR) und die besonderen Transformationserfahrungen nach 1990 häufig gegeneinander gestellt statt zusammen gedacht werden. Die radikale Rechte wöhnt die DDR als Sehnsuchtsort einer autoritären und ethnisch homogenen Gesellschaft. Die Tagung, die wir mit Mobit veranstalteten, stellte die empirischen Befunde zum Rechtsextremismus im Ost-West-Vergleich vor und fragte nach der Wirksamkeit langer autoritärer mentalitätsgeschichtlicher Traditionen (im Sinne der Annales-Schule) wie auch nach den politischen Spätfolgen der frühen 1990er, die bis heute eine offene, demokratische Kultur beschädigen. Die Tagung stieß auf sehr große Resonanz unterschiedlicher Berufsgruppen, so dass wir zahlreichen Interessenten absagen mussten.

In Zusammenarbeit mit Distanz e.V. entstand ein neues Fortbildungsformat in Form einer eintägigen Fachtagung „Halbstarke Vorurteile und knallharte Fronten... ist da noch was zu machen? Gespräche und Workshops zur Arbeit mit rechtsextrem einstiegsgefährdeten und orientierten Jugendlichen“. Erörtert wurden die vielfältigen Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit in der Präventions- und Distanzierungsarbeit. Das Fortbildungsangebot unterbreiten wir seit 2021. Im ersten Halbjahr 2022 fand eine sehr gut besuchte Fortbildung in Erfurt statt; weitere Termine sind bereits angefragt bzw. in Vorbereitung. Als Partner fungieren die jeweiligen Jugendämter. Mit diesem Angebot leisteten wir auch einen kritischen Blick auf die pädagogische Arbeit im Umgang mit Rechtsextremismus und stellten aktuelle Ansätze und Diskussionen in der Distanzierungsarbeit vor.

Im Rahmen unserer Reihe „Das politische Buch im Gespräch“ stellten wir aktuelle Neuerscheinungen vor. **Tobias Ginsburg** stellte sein Buch „**Die letzten Männer des Westens. Antifeministen, rechte Männerbünde und die Krieger des Patriarchats**“ in einer Online-Veranstaltung vor. Seine Recherche führte ihn quer durch Deutschland und das Internet, in die USA und nach Polen. Er traf auf rechtsradikale Burschenschaftler und faschistische Rapper, auf Online-Trolle und Offline-Schläger, Incels und Identitäre, und begleitete muskelbepackte Neonazis bei der Rekrutierung junger Männer. Er analysierte ein international agierendes Netzwerk antifeministischer Fundamentalisten. Mit der Geschichte des Rechtsterrorismus haben wir uns immer wieder in Form von Veranstaltungen und Publikationen auseinandergesetzt. **Ulrich Chaussy**, der sich um die Aufklärung des Oktoberfest-Attentats unermessliche Verdienste erworben hat, präsentierte seine jahrzehntelangen Recherchen in einer Online-Veranstaltung „**Das Oktoberfest-Attentat und der Doppelmord von Erlangen. Wie Rechtsterrorismus und Antisemitismus seit 1980 verdrängt werden**“.

Das Oktoberfest-Attentat vom September 1980 mit 13 Toten erschütterte die Republik, wurde aber schnell vergessen, genau wie der antisemitische Mord in Erlangen an Shlomo Lewin und Frida Poeschke drei Monate später. Angeblich handelten in beiden Fällen verwirrte Einzeltäter. Was verbindet die Morde in Erlangen mit dem Attentat in München? Ulrich Chaussys Analyse, dass das Oktoberfest-Attentat rechter Terror war, folgt nun endlich auch die Bundesanwaltschaft. Doch die systematischen Vertuschungen in den damaligen Ermittlungen sind bis heute nicht aufgeklärt, viele Fragen noch offen. Bereits mehrfach konnten wir das Buch von **Ronen Steinke** „**Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt**“ in unserer Reihe vorstellen, dieses Jahr in Altenburg. Ronen Steinke berichtet aus jüdischen Gemeinden, die um jeden Cent ringen müssen und für ihren Schutz selbst bezahlen. Er beleuchtet die Arbeit von Polizei-Ermittlern, die Gewaltopfer abwimmeln und nicht ernst nehmen. Auch Steinke beschreibt – wie Chaussy - den Doppelmord in Erlangen und analysiert dabei ein ähnliches polizeiliches Grundmuster wie später beim NSU, das die Opfer zu Verdächtigen machte, während der Rechtsterrorismus nicht in den Blick geriet. Er liefert ein vielschichtiges wie beunruhigendes Porträt jüdischen Lebens in Deutschland. Es ist eine Anklage gegen das Versagen des Staates im Kampf gegen den Antisemitismus und beim Schutz seiner jüdischen Bürger.

Rechter Richter und Staatsanwälte. Eine Gefahr für den Rechtsstaat?

Mit dem Erstarren des Rechtspopulismus steht die Justiz vor einer neuen Herausforderung, auf die sie nicht vorbereitet ist: Das politische Weltbild rechter Richter, Staatsanwälte und Laienrichter bildet sich in der Rechtsfindung ab. Im Kampf gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus sind Teile der Justiz dabei ihrer historischen Verantwortung nicht gerecht geworden. Auch in Thüringen nicht. Diese Thesen belegte der Journalist **Joachim Wagner** bei zwei Veranstaltungen der Landeszentrale in Altenburg und Jena in seinem Vortrag „Rechte Richter in Thüringen“ mit Beispielen der Politisierung von Urteilsprüchen oder der Entpolitisierung von Tatmotiven bei rechtsextremen Angeklagten. Der Vortrag basiert auf Wagners Buch **„Rechte Richter und Staatsanwälte. Eine Gefahr für den Rechtsstaat?“**, das im Dezember 2022 in 2. aktualisierter Auflage erschienen ist

Die Veranstaltung in Altenburg wurde in Zusammenarbeit mit **„ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen“** durchgeführt. Hier gab es im Anschluss an Wagners Bestandsaufnahme eine Podiumsdiskussion zum Thema "rechtsmotivierte Gewalt und die Justiz". Zusammen mit **Heike Kleffner, Geschäftsführerin des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Berlin),** und **Anna Schramm, Beraterin für Opfer rechter Gewalt im Projekt "Support" des RAA Sachsen e.V.,** diskutierte Joachim Wagner, ob die Justiz rechtsmotivierte Gewalttaten nicht konsequent verfolgt.

Zu beiden Veranstaltungen gab es ein umfangreiches Gespräch mit dem Publikum: Es wurde diskutiert, welche Verantwortung Politik, Justiz und Zivilgesellschaft jeweils haben, um die institutionellen Strukturen der Rechtsfindung zu hinterfragen und zu erneuern.

Neue LZT-Publikation: Annette Leo und Peter Reif-Spirek (Hrsg.) „Widerspruchsvoller Neubeginn. Ostdeutsch-jüdische Geschichten nach 1945“

Der Band dokumentiert die Beiträge unserer gleichnamigen Tagung aus Anlass des Jüdischen Themenjahrs in Thüringen. Die Überlebenden des Holocaust, die sich nach dem Ende des Krieges in der sowjetischen Besatzungszone niederließen, schwankten noch etliche Jahre lang zwischen Bleiben und Gehen. Während die einen Deutschland nur als Zwischenstation auf dem Weg nach Palästina oder den USA ansahen, letztlich aber doch in Berlin, Erfurt oder Leipzig blieben, sahen sich andere zu Beginn der 1950er-Jahre erneut zur Flucht aus ihrer alt-neuen Heimat gezwungen. Nur ein kleinerer Teil schloss sich wieder zu jüdischen Gemeinden zusammen. Die meisten der aus dem Exil in den sowjetischen Machtbereich zurückgekehrten Juden standen der Religion eher fern und wollten am Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft mitwirken. Zwar verstand sich die DDR als antifaschistischer Staat, jedoch war sie mit dem gesellschaftlichen Nachlass des Naziregimes konfrontiert. Der Band enthält Beiträge von Alexander Walther, Annette Leo, Regina Scheer, Monika Gibas, Andreas Weigelt und Eike Küstner. Themen sind: Antisemitismus und Holocaust in der DDR-Faschismusforschung, die VVN und ihre jüdischen Mitglieder, Charlotte Holzer und die Erinnerung an die Herbert-Baum-Gruppe in der DDR, der Umgang mit dem thüringischen Wiedergutmachungsgesetz nach 1945 und die Neugründung der Jüdischen Gemeinden in Berlin und Thüringen. Der Band schließt die langjährige kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe des DDR-Antifaschismus ab, ein Schwerpunkt im Referat, der mit zahlreichen Veranstaltungen und Buchprojekten verbunden war.

Vor 80 Jahren: Beginn der „Aktion Reinhardt“ am 15. März 1942

Die Landeszentrale für politische Bildung hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Studienreisen nach Polen durchgeführt, in denen die Auseinandersetzung mit der NS-Vernichtungspolitik im Mittelpunkt stand. Auch die Gedenkstätten Majdanek, Belzec, Sobibór und Treblinka waren mehrfach Teil unserer Programme. Vor 80 Jahren, am 15. März 1942, begann die "Aktion Reinhardt". Die deutschen Besatzer deportierten die Jüdinnen und Juden aus den Ghettos im besetzten Polen und töteten sie in den Vernichtungslagern Belzec, Sobibór und Treblinka. Bis November 1943 ermordeten sie in diesen Lagern

annähernd zwei Millionen Menschen. Weniger als 150 Menschen überlebten. In der ersten Gesamtdarstellung der "Aktion Reinhardt" in deutscher Sprache rückt Stephan Lehnstaedt, lange Jahre Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Warschau, die Toten von Belzec, Sobibór und Treblinka wieder ins Bewusstsein und erinnert damit eindrücklich an die Ermordung der polnischen Jüdinnen und Juden. Aus Anlass des 80. Jahrestags der sog. „Aktion Reinhardt“ haben wir das Buch in unserer Reihe „**Das politische Buch im Gespräch**“ vorgestellt; es ist auch in unserem Publikationsangebot erhältlich. In dieser Reihe präsentierten wir auch weitere Bücher zum Themenfeld Nationalsozialismus.

80. Jahrestag der Deportation der Thüringer Jüdinnen und Juden

Über 6.000 Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Herkunft lebten im Gebiet des heutigen Thüringen, bevor die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernahmen. Dieses reiche jüdische Leben wurde im Nationalsozialismus zerstört. 1933 begann die systematische staatliche und gesellschaftliche Entrechtung, Beraubung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung. Am 9. Mai 1942 wurden 513 Männer, Frauen und Kinder aus 42 Orten in Thüringen in der Viehauktionshalle in Weimar gesammelt und am nächsten Morgen in das Ghetto Bełżyce deportiert. Nur eine junge Frau überlebte. Weitere Transporte folgten im September nach Theresienstadt, viele von ihnen wurden später im Vernichtungslager Auschwitz ermordet. Etwa 2500 Menschen aus Thüringen starben in der Shoah.

Schreiben gegen das Vergessen. Schreiben Sie mit!

Ein Kooperationsprojekt des Erinnerungsortes Topf & Söhne, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald Mittelbau-Dora, der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, der Landeszentrale für politische Bildung und der Künstlerin Margarete Rabow lud dazu ein, 80 Jahre nach dem Beginn der Deportationen an die Menschen in Thüringen zu erinnern, die durch die antisemitische Ausgrenzung und Gewalt im Nationalsozialismus um ihr Leben gebracht wurden. Seit Jahren haben wir einen Quellenband zur Deportation der Thüringer Juden im Angebot, der im Kontext des Jahrestags wieder stark nachgefragt wurde. Margarete Rabow hat eine Gedenkaktion entwickelt, an der sich viele Menschen beteiligen können. Die Namen der Todesopfer der Shoah einer Stadt, einer Region oder eines ganzen Landes werden im öffentlichen Raum mit Kreide auf den Boden geschrieben, die Aktion wird live gestreamt und filmisch dokumentiert. Vier dieser Schreibaktionen wurden in Thüringen umgesetzt. Der Auftakt fand am 9. Mai in Erfurt statt und erzielte eine große mediale Resonanz. Weitere Veranstaltungen folgten im September: am 9. September in Meiningen, am 11. September in Gera und am 19. September in Weimar. Die filmische Dokumentation der Schreibaktionen in Thüringen hat am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus im Jahr 2023 Premiere. Gleichzeitig wird ein künstlerischer Film mit allen über 2.000 Namen der Thüringer Opfer gezeigt, die in der Abschluss-Schreibaktion in Weimar geschrieben wurden. Die Namen und Schicksale all dieser Menschen veröffentlicht erstmalig das Thüringer Gedenkbuch für die ermordeten Jüdinnen und Juden (www.juedisches-leben-thueringen.de). Das digitale und für jede*n im Internet zugängliche Gedenkbuch liefert eine neue Grundlage für Forschung und Bildungsarbeit und stellt ein Angebot für die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte in Thüringen und dem Antisemitismus dar.

Auseinandersetzung mit den NS-Euthanasieverbrechen

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre führt die LZT regelmäßig Bildungsprojekte zu den NS-Medizinverbrechen statt. Im Zuge der sog. Ibrahim-Auseinandersetzung haben sich Partnerschaften herausgebildet, die bis heute immer wieder aktualisiert werden konnten. Die LZT ist die einzige Thüringer Bildungseinrichtung, die dieses Kapitel der NS-Gesellschaftsverbrechen kontinuierlich in Form von Veranstaltungen, Ausstellungen und Buchprojekten bearbeitet hat. Die **Ausstellung „Wohin bringt ihr uns? „Euthanasie“-Verbrechen im Nationalsozialismus“** am Erinnerungsort Topf & Söhne wurde abermals verlängert.

Neben Ernst Klee hat vor allem Götz Aly die Erforschung der Krankenmorde im Nationalsozialismus maßgeblich vorangetrieben. Bereits 2013 stellte er sein Buch „Die Belasteten“ vor. Jede*r achte erwachsene Deutsche ist direkt mit einem Menschen verwandt, der zwischen 1940 und 1945 ermordet wurde, weil er als "erbkrank", unnormal, chronisch krank oder arbeitsunfähig galt. Ein "uneingeständenes, nirgends dokumentiertes und das Gewissen erleichterndes Komplizentum" von Millionen Deutschen habe das nationalsozialistische Regime zu den Morden an Menschen mit geistigen, psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen ermutigt. Der passiven Duldung der Krankenmorde durch die Gesellschaft folgte nach 1945 das geteilte Schweigen in beiden deutschen Staaten. Bis heute hält die Scham an, die Angehörige dazu bringt, ihre ermordeten Verwandten zu verschweigen. In seinem Vortrag **„Geteiltes Schweigen. Die Auseinandersetzung mit den "Euthanasie"-Verbrechen in beiden deutschen Staaten“** am Erinnerungsort Topf & Söhne zeigte Götz Aly die Nachgeschichte der "Euthanasie"-Verbrechen auf und analysierte die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der gesellschaftlichen Auseinandersetzung in Ost und West. Er leitete daraus die Forderung ab, diese Menschen wie andere Verfolgte des Naziregimes mit vollem Namen zu erinnern. Nach langjährigen Diskussionen veröffentlichte das Bundesarchiv 2018 die Namen jener Ermordeten der sogenannten "Aktion T4", zu denen das Archiv Patientenakten besitzt. Damit sind 30.000 von rund 70.000 Opfern dieser ersten zentral geplanten Phase des Massenmords veröffentlicht. Götz Aly forderte ein zentrales Register, in dem alle Namen der "Euthanasie"-Opfer veröffentlicht werden.

Einen familiengeschichtlichen Zugang bietet die Publikation von Daniela Martin

„... Die Blumen haben fein geschmeckt“. Das Leben meiner Urgroßmutter Anna L (1893 – 1940)“, die wir erneut vorgestellt haben. Die Kölner Journalistin Daniela Martin berichtet in der gründlich recherchierten Biografie ihrer Großmutter Anna L. (1893-1940) über deren Krankenschicksal in über 20 Jahren Psychiatrieaufenthalt. Der Lebensweg wird vor allem anhand einer großen Zahl von persönlichen Briefen und Korrespondenzen nachgezeichnet. Das Leben der Anna L. fand schließlich ein gewaltsames Ende im Rahmen der nationalsozialistischen "Euthanasie"-Morde in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein. Der Lebensbericht wirft gleichzeitig ein Schlaglicht auf die Situation von psychisch Kranken in den Jahren des Ersten Weltkrieges, der Weimarer Republik sowie während der NS-Zeit. Er macht auch die zunehmende Vernachlässigung und Unterversorgung der Kranken während des Nationalsozialismus deutlich. Damit beleuchtet er ein bisher kaum biografisch aufgearbeitetes Kapitel der Psychiatriegeschichte in Deutschland.

Fachtagung: Erinnern gestalten. Orte der NS-Medizinverbrechen

Im Rahmen der Kooperationsveranstaltung des Forschungsprojektes „Die Geschichte der Bauhausstraße 11“ der Bauhaus-Universität Weimar mit der Landeszentrale für politische Bildung kamen Forscher*innen verschiedener Disziplinen zusammen, um über Formen und Praktiken von Täter*innenschaft im Kontext der NS-Gesundheitspolitik zu debattieren, aber auch, um über Formate des Erinnerns an im Namen des NS-„Gesundheits-“Wesens begangene Verbrechen nachzudenken.

Das Projekt „Die Geschichte der Bauhausstraße 11“ fokussiert bei der Erforschung der Historie die NS-Vergangenheit des Gebäudes. Es gilt als erster Neubau eines nationalsozialistischen Verwaltungsgebäudes in Weimar. Den Bauauftrag für das sogenannte Thüringer Ärztehaus hatte die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands (KVD) gegeben, die im Nationalsozialismus als Standesorganisation der nationalsozialistischen Ärztinnen und Ärzte fungierte und die die im Nationalsozialismus verfolgten Mediziner*innen entrechtete. Ziel des Projektes ist es, an diesem ehemaligen bürokratischen Täterort Erinnerungsmedien zu etablieren, da es dort bisher keine dauerhaft informierenden oder anderweitig kritisch begleitenden Medien gibt.

Die Tagung machte erneut auf die Rolle aufmerksam, die das Gebäude in der heutigen Bauhausstraße 11 (heutiger Sitz der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar) während der nationalsozialistischen Herrschaft und insbesondere für die Gesundheitspolitik im damaligen NS-Gau Thüringen

spielte. Zudem diente die Tagung der Vernetzung forschender und geschichtsvermittelnder Akteur*innen und bot den Thüringer Akteur*innen die Möglichkeit, den Fokus auf die Untersuchung des lokalen Netzwerkes auszuweiten und mit überregionalen Perspektiven auf ehemalige Täterorte zu verbinden.

Nationalsozialismus als Thema der Kolonialismus- und der Holocaustforschung – ein Überblick über aktuelle Kontroversen

In den letzten Jahren kam es zunehmend zu Kontroversen in der Öffentlichkeit über den historischen Status des Holocaust. Es ging dabei immer wieder um die Vorstellung, dass der Holocaust, also der millionenfache und systematische Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden, ein singuläres Geschehen darstelle, das nicht mit den Kolonialverbrechen vergleichbar sei. Zugleich wurden die vom Deutschen Reich begangenen kolonialen Verbrechen, insbesondere der Genozid an den Herero und Nama, stärker öffentlich wahrgenommen. Gerade mit Blick auf den Nationalsozialismus werfen diese Debatten eine ganze Reihe von Fragen auf: Ist es sinnvoll und moralisch erlaubt, den Holocaust in Beziehung zu anderen Genozid- und Gewaltverbrechen zu setzen? Muss man die nationalsozialistische Gewaltgeschichte vornehmlich als ein koloniales oder ein antisemitisches Projekt verstehen – oder lässt sich das verbinden? Welche innere Beziehung gibt es zwischen einer antisemitischen Ideologie, die in den Holocaust führte, und einer rassistischen Ideologie, die zu Genoziden insbesondere gegen die Völker Osteuropas führte? Muss sich unsere Erinnerungspolitik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und postkolonialer Debatten verändern? **Prof. Dr. Uffa Jensen** gab einen Einblick in diese aktuellen Kontroversen, die seit dem Erscheinen der deutschen Übersetzung von Michael Rothbergs Buch „Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung“ für lebhaftere Diskussionen in den deutschen Feuilletons sorgt.

Im Rahmen eines Seminars zum Thema „**Historikerstreit 2.0? – Erinnerungsdebatten in Deutschland zwischen Postkolonialer Theorie und Antisemitismusforschung**“ organisierte die Landeszentrale in Zusammenarbeit mit dem Jungen Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft einen Vortrag mit **Steffen Klävers**. In einer ausführlichen Rekonstruktion der verschiedenen Ebenen und historischen Vorgänger der gegenwärtigen Debatte um mögliche koloniale Vorgängerpolitiken des Nationalsozialismus wurde deutlich, wie wichtig die Unterscheidung in politische und wissenschaftliche Implikationen der um Vergleiche erweiterten und im Gegenzug verteidigten These der Singularität bzw. Präzedenzlosigkeit der Shoah ist. Diskutiert wurden mögliche Parallelen zum ersten Historikerstreit sowie die Frage, was unterschiedliche Beiträge in der aktuellen Debatte abseits erst einmal legitimer Überlegungen dazu verleitet, in eine tatsächlich antisemitisch argumentierende Logik der Jüdischen oder Israelischen kolonialen Schuld zurückzufallen.

Projektarbeit mit Schüler*innen zum Nationalsozialismus

In den vergangenen Jahren waren mehrtägige Gedenkstättenprojekte der Kern unserer Bildungsarbeit. Pandemiebedingt ist dieser Bereich allerdings zum Erliegen gekommen. Im ersten Halbjahr 2022 fand kein einziges mehrtägiges Projekt statt; im zweiten Halbjahr konnte ein mehrtägiges Projekt in der Gedenkstätte Buchenwald realisiert werden. Für mehrere Jahrgänge hat die Pandemie eine intensive Auseinandersetzung mit der Entwicklung des KZ-Systems verunmöglicht. Für das Lernen an dem außerschulischen Lernort Gedenkstätten bedarf es dringend eines Neustarts.

Geschichte der Arbeiterbewegung

Die Schweizer Historikerin Brigitte Studer stellte ihr Buch „**Reisende der Weltrevolution. Eine Globalgeschichte der Kommunistischen Internationale**“ im Rahmen unserer Reihe „Das politische Buch im Gespräch“ vor. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts lässt sich ohne die Geschichte des Kommunismus nicht verstehen. Mit der Kommunistischen Internationale nahm 1919 ein revolutionäres Projekt Ge-

stalt an, das auf einer schlagkräftig organisierten und global vernetzten Avantgarde aufbaute. Mit besonderem Augenmerk auf eine Gruppe von transnational engagierten Frauen und Männern zeichnet Brigitte Studer ein Gesamtbild der Komintern in globaler Perspektive nach – von Moskau und Berlin über Baku und Taschkent bis nach Wuhan und Shanghai. Sie zeigt die soziale Realität der arbeitsteiligen Welt der Komintern und die Erfahrungen, Hoffnungen und auch Enttäuschungen von Menschen, für die die Revolution Arbeit und Lebensinhalt war. Eine Schlüsselfigur in diesem internationalen Netzwerk: der Erfurter Willi Münzenberg. Ein enger Weggefährte von Münzenberg war Paul Schäfer. Für das in der LZT-Schriftenreihe erschienene Buch „**Paul Schäfer. Erfurter Kommunist, ermordet im Stalinismus**“ wurden die Autor*innen Dr. Annegret Schüle, Stefan Weise und Thomas Schäfer mit dem Thüringer Forschungspreis für Industriekultur in der Kategorie II ausgezeichnet.

Augustinerdiskurs: Deutschland 2050. Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird

Der menschengemachte Klimawandel ist keine Bedrohung in der fernen Zukunft, sondern findet hier und jetzt statt. Selbst wenn es gelingen sollte, die Emissionen in den nächsten Jahrzehnten drastisch zu reduzieren – das Klima in Deutschland wird sich verändern. Bis 2050 wird es hierzulande im Durchschnitt rund zwei Grad wärmer. Was bedeutet das konkret? Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse aus zahlreichen Forschungsfeldern schildern **Nick Reimer und Toralf Staud**, was uns bevorsteht. Entstanden ist eine aufrüttelnde Zeitreise in die Zukunft: Unser Land wird sich tiefgreifend verändern müssen. Wie wollen wir in dreißig Jahren arbeiten, essen, wirtschaften und leben? Ohne verstärkten Klimaschutz wird Deutschland 2050 nicht wiederzuerkennen sein. Nach einer Einführung von Toralf Staud, Co-Autor des Buches „**Deutschland 2050**“ diskutierten wir mit Thüringer Akteuren über praktische Handlungsschritte.

Kursreihe: „klimafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“

Klimaschutz und Klimaanpassung sind eine zentrale Aufgabe der Kommunen. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, braucht die Kommune Bürgerinnen und Bürger, die sich gemeinschaftlich engagieren, mit den Hintergründen vertraut machen und wissen, wie sie sich in ihrem persönlichen Umfeld schützen und anpassen können. Diese Informationen vermittelt der innovative Kurs „klimafit“, der im Jahr 2022 erstmalig an fünf Thüringer Volkshochschulen angeboten wurde.

An sechs Kursabenden wurden die Teilnehmenden mit den wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema Klima und Klimawandel vertraut gemacht. Der Fokus lag auf Veränderungen, die der Klimawandel in Deutschland und in Ihrer Region herbeiführt. Darüber hinaus gab der Kurs Anregungen zum gemeinsamen Handeln und effektiven Klimaschutz und Möglichkeiten zur Vernetzung mit relevanten Akteur*innen in der Kommune.

Kolonialismus und Klimakrise

Was hat Kolonialismus mit der Klimakrise zu tun? Die Broschüre "**Kolonialismus und Klimakrise – über 500 Jahre Widerstand**", herausgegeben von "Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.", zeigt wie voranschreitende Umweltzerstörung und Erwärmung der Atmosphäre aus einem kolonialen Denken heraus entstanden sind und welche vielfältigen Widerstandskämpfe seit 500 Jahren gegen Ausbeutung von Mensch und Umwelt stattfinden. Bei einer Veranstaltung in Erfurt stellten die beiden Autor*innen Laura Bechert und Dodo ihren rassismuskritischen Ansatz im bildungspolitischen Bereich zu Klima- und Umweltfragen vor. Lesung und anschließendes Publikumsgespräch luden dazu ein, die Zusammenhänge zwischen Kolonialismus, Rassismus und Klimakrise zu verstehen und einen eigenen, sensibilisierten Umgang mit Machtgefällen und vorherrschenden Privilegien zu finden.

„Deutsche spiegelt euch daran!“ – Eine Lesung zu Joachim Nettelbeck, seiner Verehrung als Nationalheld und der verdrängten Sklavereigeschichte

Die für Juli geplante Kooperationsveranstaltung von Decolonize Erfurt, der Landeszentrale für politische Bildung und dem lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt konnte Ende August nachgeholt werden. In Form einer Lesung von 14 Texten ließ die Erfurter Schauspielerin Julia Maronde historische Quellen zu Joachim Nettelbeck sprechen. Die Texte umfassten vier Auszüge aus Nettelbecks Autobiografie und 10 Texte aus der 200 Jährigen Rezeptionsgeschichte zum ehemaligen preußischen Seefahrer, die von dem Historiker Dr. Urs Lindner (Max-Weber-Kolleg / Uni Erfurt) kontextualisiert wurden.

Die Veranstaltung war eingebettet in die **Debatte zur Umbenennung des Erfurter Nettelbeckufers in Gert-Schramm-Ufer**. Vor dem Hintergrund der Verehrung Nettelbecks als Nationalheld und seiner Beteiligung am transatlantischen Sklavenhandel wurde im Anschluss an die Lesung zu folgenden Fragen diskutiert: Sollte Nettelbeck als Kind seiner Zeit bewertet werden? Mit welchen Vorbildern möchten sich demokratische Gesellschaften umgeben und welchen Namen sollen Straßen in Demokratien tragen?

Musik & Politik: I Am Three — Zum 100. Geburtstag von Charles Mingus

Wir erinnerten an den 100. Geburtstag des afroamerikanischen Komponisten und Musiker Charles Mingus. Wie kein anderer Musiker hat er das Leiden an Strukturen rassistischer Unterdrückung artikuliert, wie seine Autobiografie belegt. Zugleich gilt sein Werk als Musterbeispiel für eine musikalisch-politische Komposition. Die Erfahrungen mit alltäglichem Rassismus und Ausgrenzung finden im musikalischen Oeuvre einen starken Widerhall. Offensiv prangerte er die herrschenden politischen Verhältnisse in seinem Schaffen direkt an, besonders deutlich im Stück »Fables of Faubus«. Die Konzeption des zweitägigen Projekts setzte auf ein innovatives Format der Verbindung von kultureller und politischer Bildung mit Vortrag, Diskussion, Filmgespräch und Konzert. Das Projekt wurde komplett durch die bpb finanziert.

Im Rahmen des **Rudolstadt-Festivals** unterstützten wir das inhaltliche Begleitprogramm, u.a. Workshops zu den Liedern der Edelweißpiraten und zur Gender-Diskussion in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens.

Flucht aus der Ukraine – Aktualität des Krieges in Thüringen

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und der damit verbundenen Situation von Geflüchteten in Thüringen ergibt sich die Notwendigkeit der (Erst-)Unterstützung auch in der politischen Bildungsarbeit. In Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Thüringen hat die Landeszentrale im November ein Seminar für Geflüchtete und Personen aus dem Helfer*innenumfeld veranstaltet. Da die Aufarbeitung von Traumatisierungen durch Krieg und Flucht von zentraler Bedeutung für die Integration in die Aufnahmegesellschaft ist, ging es nicht zuletzt darum, den Geflüchteten einen geschützten Raum zum Austausch über ihre Flucht- und Gewalterfahrungen zu bieten. Darauf aufbauend wurden Grundkenntnisse zur politischen Kultur und Strukturen in Deutschland vermittelt.

Das dreitägige Seminar war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Es entstand eine Warteliste mit weiteren Interessent*innen, die nicht berücksichtigt werden konnte. Angesichts dieses Interesses und der positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigt sich ein hoher Bedarf entsprechender Formate.

(Peter Reif-Spirek / Julian Kusebauch)

Referat 2

Publikationen, Landeskunde Thüringen, Internet, Soziale Medien

Im Laufe des Jahres 2022 hat sich eine Entwicklung verschärft, die offensichtlich durch die Hygienemaßnahmen in Verbindung mit der COVID-Bekämpfung befördert wurde. Im Rahmen unseres Publikationsangebotes nimmt die Bedeutung unseres Online-Auftritts immer weiter zu. Die Abholung in Präsenz in Erfurt hat massiv abgenommen. Während der Pandemie blieb unser Angebot geschlossen. Als eine Öffnung mit entsprechenden Hygieneauflagen erfolgte, blieb die Nachfrage schwach. Und selbst als alle Auflagen fielen, belebte sich die Nachfrage nur wenig. Im Gegensatz dazu verhalf COVID unserem Shop und unserem Online-Angebot zu noch intensiverer Nutzung. Selbst in der Nähe Wohnende ziehen es vor, online zu bestellen, als die Materialien bei uns abzuholen. Die anfallende Bereitstellungspauschale wird entsprechend gezahlt. Diese Bereitschaft, unseren Online-Shop zu nutzen, hat das Absatzgebiet unserer Publikationen deutlich erweitert. Gegen eine entsprechende Gebühr werden Publikationen weltweit zur Verfügung gestellt. Auch wenn die Kenntnisse der deutschen Sprache eine weltweite substantielle Verbreitung verhindern, deutschlandweit sind wir mit Eigenpublikationen präsent und werden entsprechend wahrgenommen.

Zur inhaltlichen Arbeit: Das Heft „Comic in der DDR – Das Mosaik von Hans Hegen“ erfreute sich einer massiven Nachfrage. Innerhalb wenige Wochen war die Startauflage vergriffen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass unser Angebot auch in einschlägigen Foren geteilt wurde. Über die Nachfrage an dem Heft an sich hinaus verbreiterte sich das Interesse vieler Bestellenden auch auf andere angebotene Materialien. Hier ist es uns gelungen, auch Bevölkerungskreise zu erreichen, die sich sonst nicht an die Landeszentrale wenden.

Für den Bereich der Publikation wurde auch 2022 ein möglichst breites Spektrum an Themen und Buchformaten angeboten. Je nach persönlichem Interesse und Lesegewohnheiten konnten die Interessenten zwischen 32 und 150 Seiten starken Produkten wählen. Inhaltlich gelang es auch in diesem Jahr Themen anzubieten, die über das klassische Angebot der Landeszentrale hinausgehen.

Mit „Agenten der Bilder. Dokumentarische Fotografie im 20. Jahrhundert“ konnte erstmals ein Thema aufgenommen werden, das wie kaum ein anderes die Wahrnehmung des letzten Jahrhunderts bestimmt hat. Politische und gesellschaftliche Ereignisse rücken oft dank prägnanter Bilder in das kollektive Gedächtnis. Doch dieser Weg zum veröffentlichten Bild wird von komplexen Arbeitsschritten und Entscheidungen bestimmt. Nicht immer bestimmen Transparenz und Qualität den medialen Erfolg eines Bildes. Vielmehr können Zufälle, spontane Entscheidungen und Umstände die Rezeptionsgeschichte eines Bildes maßgeblich beeinflussen. Dies zeigt das Buch auf.

Mit „»RAUMSCHIFF ERDE« Geschichte des Umweltbewusstseins in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert“ gelang es ein Buch anzubieten, das das eng mit politischen Entscheidungen verknüpfte Thema „Umwelt“ ins Blickfeld nimmt. Deutlich wird in diesem Buch, dass jeder Entscheidung ein entsprechendes Bewusstsein um eine Situation vorausgeht. Ohne dieses Bewusstsein verharrt ein Problem ungelöst, weil es nicht in einem breiteren gesellschaftlichen Rahmen wahrgenommen wird. Insofern das Umweltbewusstsein eines der entscheidenden Voraussetzungen für die Wahrnehmung von Umwelt. Dabei entstehen überraschende Konstellationen und Traditionen.

Mit „Rote Inseln: Die DDR und Kuba 1959-1990“ konnte ein Buch vorgelegt werden, das sich vordergründig in eines der klassischen Themen der Landeszentrale einreicht. Neben den eher klassisch zu nennenden politischen Kontakten zweier sozialistischer Länder, entwickelte sich Kuba in der Wahrnehmung der DDR-Bevölkerung zu einem Sehnsuchtsort. „Land und Leute“ schienen den Bürgern der DDR als Kontrastprogramm zum eigenen Leben. Die betont viril auftretenden „Comandantes“ bildeten bereits auf den Ersten Blick ein krasses Gegenprogramm zu den in grauen und blauen Anzügen gekleideten „alten Männer“ auf Seiten der DDR. Während der DDR in Kuba ein Staat unter vielen blieb, gelang es Kuba in der DDR zu einer Ikone zu werden. Die kubanischen Interessen blieben im wirtschaftlichen Bereich verhaftet. Zwar wurden auch Reisen nach Ost-Berlin für verdiente Führungskräfte angeboten,

doch wurde dies in der gesellschaftlichen Rezeption kaum wahrgenommen. Ganz anders in der DDR. Die wirtschaftlichen Beziehungen litten unter kubanischer Vertragstreue und Qualität massiv. Dies hatte allerdings keine Auswirkungen auf den Tourismus. Die Kreuzfahrten der DDR-Reederei nach Havanna stellte mit das Exotischste dar, was der eingemauerte Staat zu bieten hatte. Selbst bei der Reiseroute galt es, der Flucht von Reisenden vorzubeugen. Und so hielt sich das DDR-Schiff von den Küsten des „kapitalistischen Auslands“ soweit als möglich fern. Die von den DDR-Touristen bewunderte „bunte exotische Lebensfreude“ der Kubaner auf Kuba wurde nicht mit der wahrgenommene „Lärm-belästigung und Disziplinlosigkeit“ kubanischer Arbeitsmigranten in Ost-Berlin oder Dresden in Verbindung gesetzt. Das „Exotische“ konnte dann zum Problem werden, wenn es sich in größeren Gruppen in der DDR selbst vollzog, wie Ann-Judith Rabenschlag in ihrem Buch zu „Arbeitsmigranten in der DDR“ nachweist, das ebenfalls 2022 in der Landeszentrale erschienen ist.

Mit „Zerfall der Sowjetunion“ konnte eine Publikation zu einem Thema angeboten werden, deren nachhaltige Bedeutung im laufenden Jahr wieder erkannt worden ist. Präzise geht der Autor György Dalos auf die Schwierigkeiten ein, die sich aus dem Zerfall der Sowjetunion ergaben: „Zu aller Tragik mündete die große Volksbewegung Euromaidan 2014 in einen internationalen Konflikt, der die russische Machtelite zur Besetzung der Halbinsel Krim und ostukrainischer Gebiete ermunterte“, schreibt Dalos. Im Rückblick war damit ein Weg beschritten, der 2022 zu einer weiteren Expansion des Russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine führte.

Mit „Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedlungen. Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952“ erschien 2022 eine Veröffentlichung, die die Tradition der Landeszentrale fortführt. Zentrale Gedenkjahre oder –tage werden nach Möglichkeit mit Publikationen zum Thema begleitet. In diesem Fall galt das Gedenken der Befestigung der Westgrenze der DDR. Ereignisse dieser Bedeutung werden in den Medien breit behandelt. Die mediale Aufmerksamkeit wiederum steigert das Interesse in der Bevölkerung. Dadurch kann der Wunsch der Beschäftigung mit einem Thema entstehen. Unser Angebot bietet die Möglichkeit der Information ohne Werbeunterbrechungen an einem Stück. Illustrationen brechen das Thema auf und bieten einen ersten optischen Einstieg. So auch in dem o.g. Werk, das mit seinen 35 Seiten und 11 Bildern einen überschaubaren und zugleich konzentrierten Überblick über das Thema bietet.

„Vom Königreich zum Freistaat. Schlüsselmomente der Thüringer Geschichte“ ist ein Buch, das in einem der langjährigen zentralen Aufgabenbereich der Landeszentrale zu verorten ist. Seit Gründung der Landeszentrale hat die Landeskunde eine bedeutende Position inne. Auch wenn sich das Interesse an Themen gewandelt hat, finden Informationen zu Thüringen Leser. In den 1990er-Jahren standen vor allem die Institutionenkunde und Informationen zum Freistaat Thüringen im Fokus des Interesses. Publikationen zum Landeswappen, zum Begriff „Freistaat“ aber auch zur Neugründung des Freistaats standen damals im Zentrum des Interesses. Dieses Interesse hat sich über den Zeitraum gewandelt. Heute sehen wir eine ausdifferenzierte Nachfrage, die sich auch an Jahres- und Gedenktagen festmacht. Nicht zu jedem Ereignis ist es möglich, entsprechende Autoren zu finden. Dies ist in der Forscher- und Publizistengemeinschaft zu einem der kleineren Flächenstaaten der Bundesrepublik schwieriger als bei großen Bundesländern, wo es oft eine auch personell breitere Beschäftigung mit landeskundlichen Themen gibt.

Nachdrucke und Neuauflagen werden oft in Ihrer Bedeutung unterschätzt, zeigen sie doch, dass es eine stabile Nachfrage nach einer Publikation gibt. Einige, zugegeben wenige, Themen erfreuen sich seit Jahrzehnten dieser Nachfrage. Der Titel „Friedliche Revolution und Landesgründung in Thüringen 1989/90“ hat in diesem Jahr seine 7. Auflage erfahren. Dabei wurde der Inhalt immer wieder aktualisiert. Ähnlich verhält es sich mit dem Titel „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“, der 2022 seine 3. überarbeitete Auflage erfahren hat. Mit „Das KZ Buchenwald 1937 bis 1945“ wurde ein Titel 2022 nachgedruckt, der 2020 erstmals erschienen ist. Die kurze Spanne zwischen erster und zweiter Auflage deutet auf eine rege Nachfrage hin.

Auch 2022 lief die Kooperation zwischen der Landeszentrale und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur weiter. Bei DDR-bezogenen Titeln kauft die Bundesstiftung eine feste Stückzahl an und übernimmt diese Bücher in ihr Angebot. Im Laufe des Jahres 2022 beteiligte sich die Bundesstiftung an drei Büchern. Damit erweitert sich die Sichtbarkeit der Landeszentrale in erheblichem Maße.

Der Bereich Praktika hat in den letzten Jahren eine regelrechte Renaissance erfahren. Welche Gründe die Nachfrage nach Praktikumsplätzen hat, drüber kann nur spekuliert werden. Für 2022 hatten wir insgesamt vier Praktikanten. Ein übliches Praktikum erstreckt sich über sechs Wochen und findet im Rahmen einer Ausbildung statt. Die gewünschte Praktikumszeit liegt meist in der vorlesungsfreien Zeit, sodass es zu schnell zu Engpässen kommt. Ein Desiderat ist nach wie vor die Honorierung von Praktika. Schließlich bereichern Praktikanten die Arbeitsabläufe.

(Dr. Antonio Peter)

Internet und Social Media

Insbesondere im ersten Halbjahr des Berichtszeitraumes fanden noch zahlreiche Veranstaltungen wegen pandemiebedingten Einschränkungen als Online-Veranstaltungen statt. Für mehrere Online-Veranstaltungen und Aufzeichnungen von Videos wurde das Videokonferenzsystem im Beratungsraum der LZT genutzt.

Wesentliche Elemente zur Information über Veranstaltungen, Publikationen, Podcasts, E-Books und Videos sind die sozialen Medien. Gebündelt und von dort verlinkt werden die Informationen dazu auf der Homepage der LZT. Seit 2021 ist die Homepage der LZT benutzerfreundlich. Die Struktur bündelt die verschiedenen Onlineaktivitäten der LZT und macht sie direkt zugänglich. Neben einer wechselnden Startmeldung mit aktuellen Themen und der Termin- und Publikationsübersicht, werden die Online-Angebote der LZT im Social-Media-Bereich gebündelt dargestellt. Sowohl die Videos und Podcasts, als auch Newsletter und E-Books werden benutzerfreundlich für PC und mobile Endgeräte auf der Startseite der Homepage präsentiert. Darüber hinaus ist die Homepage barrierearm zugänglich.

Qualitativ und quantitativ konnten die Aktivitäten und die Präsenz im Internet und der Auftritt der LZT in den sozialen Medien im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden.

Die Landeszentrale ist auf Facebook @LandeszentraleThueringen mit derzeit 4.190 Abonnenten (+393 Abonnenten im Jahr 2022), Twitter @LpBThueringen mit 730 Follower (+80) und auf Instagram @landeszentrale mit 1.300 Abonnenten (+131) vertreten.

Auf dem YouTube-Kanal der LZT wurden 15 Videos neu eingestellt – vorwiegend eigene Veranstaltungen und zur Bewerbung von Publikationen. Der YouTube-Kanal hat derzeit 168 Abonnenten (+67 im Jahr 2022).

Reichweitenstärkstes Medium bleibt weiter Facebook. Die Zugriffszahlen und die Reichweite sowie Reaktionen auf geteilte Beiträge sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Insgesamt gab es auf der fb-Seite der LZT 1.011 Beiträge (Veranstaltungen, Buchvorstellungen, Publikationen, Medienlinks).

Prozentual ist die Zahl der Follower auf Twitter im Social-Media-Bereich am stärksten gestiegen. 445 Tweets der LZT gab es im Berichtsjahr.

Der Instagram-Kanal der LZT wendet sich mit Fotos und kurzen Veranstaltungshinweisen vorwiegend an jüngere Nutzergruppen. 298 Beiträge mit Fotos wurden auf Instagram eingestellt.

Neben den Aktivitäten im Social-Media-Bereich wurden regelmäßige Newsletter als Informationsmöglichkeit vorwiegend zu ausgewählten Veranstaltungen und Publikationen der LZT etabliert. Im Jahr 2022 gab es 20 Newsletter die mit insgesamt 238 Beiträgen und einem jeweils zugehörigen Foto versehen waren und an ca. 395 Abonnenten versandt wurden. Die Newsletter der LZT sind in einem Archiv auch auf der Homepage der LZT zugänglich.

Der Bereich der E-Books wurde im Jahr 2022 weniger intensiv genutzt, als in den Vorjahren. 3 neue E-Books können auf der Homepage heruntergeladen werden. Bei den ebenfalls über die Homepage verfügbaren Podcast sind zwei Neuproduktionen hinzugekommen.

Um den Wiedererkennungswert zu erhöhen und ein einheitliches Design zu präsentieren, werden Veranstaltungen, Publikationen und sonstige Meldungen der LZT im Social-Media-Bereich seit Beginn des Jahres 2022 mit einheitlichen Kacheln und Design erstellt.

(Michael Panse)

Referat 3

Politisches System der Bundesrepublik, Geschlechterpolitik/Frauen, Seniorenpolitik, ländlicher Raum

Politisches System der Bundesrepublik

Vom 24.-26. November 2022 fand unsere **Seminarreise "Das politische Berlin in Geschichte und Gegenwart"** statt. Das Interesse an dieser Bildungsreise war wieder groß. Nach zwei Jahren Pause, bedingt durch die Corona-Situation, hatte die LZT neben Besuchen des Deutschen Bundestages und des Bundesrates Programmpunkte zum Thema "Jüdisches Leben in Deutschland" organisiert. Der Einladung waren 33 Personen, überwiegend Lehrer*innen, kommunale Bedienstete und Auszubildende gefolgt. Über die Hälfte der Teilnehmenden waren junge Leute.

Nach der Anreise am 24. November 2022 standen am Nachmittag bereits ein einstündiger Plenumsbesuch im Bundestag sowie ein Gespräch mit dem Staatsminister beim Bundeskanzler und Ostbeauftragten MdB Carsten Schneider auf dem Programm. Nach diesem wichtigen Einblick ging es für die Teilnehmer*innen weiter zur Thüringer Landesvertretung (TLVB). Alle waren gespannt auf die Abendveranstaltung, die von der LZT und der TLVB gemeinsam vorbereitet wurde. Unter dem Thema "Jüdisch-intellektuelles Leben in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts" konnten unsere Gruppe und weitere Gäste einen sehr interessanten Abend erleben. Die Protagonisten waren Dr. Ronen Pinkas aus Haifa von der Universität Potsdam, Nirit Ben Joseph, unsere ebenfalls aus Haifa stammende Stadtführerin und Lothar Tautz, Diplompädagoge und u.a. Projektleiter unserer Schulprojekte zum jüdischen Leben in Erfurt. Nach dem Vortrag von Dr. Pinkas u.a. zu den großen Errungenschaften jüdischer Bildungsarbeit, wie dem "Lehrhaus", spürte man in einem lockeren Podiumsgespräch dem jüdischen Leben gestern und heute nach, nicht ohne an namhafte jüdische Vertreter*innen, wie Mascha Kaleko, Kurt Tucholsky und Kurt Weill zu erinnern. Die eindrucksvolle Musik des Gesangsduos Klaster Royal bot dazu passende und zeittypische Chansons. Texte von Kurt Tucholsky, Erich Mühsam und Bertolt Brecht sowie Musik von Hanns Eisler, Ernst Busch und Kurt Weill durften da nicht fehlen.

Am zweiten Tag unserer Bildungsreise am 25. November 2022 besuchten wir den Bundesrat. Dr. Peter Tschentscher hatte gerade seine Antrittsrede als neuer Bundesratspräsident gehalten. In der Zeit unseres einstündigen Plenumsbesuches hatte unser Ministerpräsident Bodo Ramelow als Bundesratsvizepräsident den Vorsitz inne. Am Tag unseres Plenumsbesuches lagen dem Bundesrat einige Gesetzesentwürfe der Bundesregierung zur Stellungnahme sowie eine Reihe von Gesetzen zur abschließenden Befassung vor, so u.a. das Bürgergeld-Gesetz. Die Einführung in die Tagesordnung der Bundessratsitzung durch die Leiterin des Besucherdienstes der Bundesratsverwaltung erwies sich als sehr hilfreich.

Die am 25. und 26. November mit Nirit Ben Joseph absolvierten Stadtrundgänge durch das "jüdische Berlin" mit Stationen, wie dem Frauenprotest-Denkmal, der "Neuen Synagoge", dem "Moses Mendelssohn-Gymnasium" und dem "Bayerischen Viertel" mit Orten des Erinnerns, kamen bei allen Mitreisenden sehr gut an. Einige Lehrer*innen wollen mit Nirit Ben Joseph diese authentischen Stadtführungen für ihre Schüler*innen durchführen. Zu unserer Bildungsreise haben wir sehr positive Rückmeldungen erhalten. Die Teilnehmer*innen waren dankbar über das vielseitige Bildungsangebot.

Mit der **musikalisch-dokumentarischen Revue „Rausch und Absturz. Die deutschen 20er Jahre“**, zu der nach Mühlhausen und nach Wurzbach eingeladen wurde, hat das Künstlerpaar **Gonska & Bergner** dieses Jahrzehnt voller Gegensätze wieder aufleben lassen. Die Gäste lernten ein Deutschland kennen, das nach Weltkrieg und Revolution versucht, in den von Hunger und Verlust gezeichneten Metropolen eine neue Kunst und Kultur zu etablieren. Es kam gut an, dass Frieder Bergner die Geschichte seines Großvaters mit einbezogen hat. Musik und Texte passten sehr gut zusammen. Das Publikum war sichtbar angetan von diesem besonderen Format von politischer Bildung. Viele waren erstaunt und auch dankbar, dass die LZT solche Veranstaltungen organisiert und anbietet.

Geschlechterpolitik/Frauen

„**Auf nach Weimar!**“ - Dieser Einladung in die Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar (EJBW) folgten vom 17.-19. Juni 2022 achtundzwanzig Frauen aus insgesamt 8 Bundesländern. Weimar war der perfekte Ort, um **Frauenspuren in der Geschichte und Gegenwart** nachzugehen. Die eigene **Biografie- und Erinnerungsarbeit** spielte dabei eine große Rolle.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die große Frauengruppe. Eine gute Einstimmung in die persönlichen Gespräche der Frauen aus verschiedenen Landesteilen Deutschlands bot die Lesung mit der Schauspielerin und Autorin Ulrike Jackwerth "He, du Glückliche. 29 Lebensgeschichten".

Verschiedene Situationen und Probleme, aber auch viel Übereinstimmung und Gemeinsamkeiten über 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wurden in der Biografie- und Erinnerungsarbeit mit der Referentin Romy Köhler deutlich. Der passende Vortrag der Germanistin Prof.in Dr. Ilse Nagelschmidt über "bewegte Frauen in bewegten Zeiten. Frauen vom 18. Jahrhundert bis zu Gegenwart" bezog auch den Frauenstadtrundgang durch das geschichtsträchtige Weimar mit Dr. Ulrike Müller und die Bauhausfrauen-Revue des Künstlerpaars Silke Gonska und Frieder W. Bergner am Samstagabend im Reithaus mit ein und rundete das gelungene Seminar ab. Dieses fand in bewährter Weise in Zusammenarbeit der Landeszentrale für politische Bildung mit der Akademie Frankenwarte in Würzburg statt.

Unter dem Thema „**Zukunft gestalten! Teilhabe von Frauen stärken und sichtbar machen!**“ haben die Akademie Frankenwarte Würzburg und die LZT vom 9.-11. Dezember 2022 in die Jugendbildungsstätte Unterfranken nach Würzburg zu einem weiteren Frauenseminar eingeladen. Gefolgt waren der Einladung Frauen aus Bayern, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen. Im Zentrum des Seminars stand eine intensive Biografie-Arbeit mit der Politikwissenschaftlerin Romy Köhler. In Kleingruppen gab es einen regen Gedankenaustausch u.a. zu Themen wie: **Älterwerden, Engagement und Grenzerfahrungen in Beziehung zur Teilhabe**. Umrahmt wurde die Biografie-Arbeit vom Einstiegsvortrag „**Feminismus zwischen Selbstverständlichkeit, Notwendigkeit und Forderung**“ durch die Literaturwissenschaftlerin Prof.in Dr. Ilse Nagelschmidt und der passenden Lesung am Schluss des Seminars „**Radikale Selbstfürsorge. Jetzt! Eine feministische Perspektive**“ mit der Autorin Svenja Gräfen. Auch eine Frauen-Stadtführung „Frauenleben in Würzburg in Geschichte und Gegenwart“ durfte nicht fehlen. Die Teilnehmerinnen verstanden sich untereinander sehr gut und zogen ein positives Fazit.

Buchvorstellungen zu spezifischen Frauenthemen kommen nach wie vor gut an und treffen den Nerv unserer Teilnehmenden. So auch die **Buchvorstellung** im Rahmen der LZT-Reihe „Das politische Buch im Gespräch“ mit der Autorin **Johanna Weinhold "Die betrogene Generation. Der Kampf um die DDR-Zusatzrenten"** am 4. Mai 2022 in der Stadt- und Regionalbibliothek Gera. Zur Lesung kamen auch einige in der DDR geschiedene Frauen, für die nach wie vor eine Wertschätzung ihrer Lebensleistung durch die fehlende Zahlung einer Zusatzrente versagt bleibt. Sie traten dementsprechend ungehalten und wütend auf. Andere wiederum, ein Herr der Gruppe war vertreten, haben für ihre "Intelligenzrente" gekämpft und diese endlich nach vielen Jahren erhalten. Er war auch ein Protagonist des Buches, in welchem Johanna Weinhold mehrere Biografien von Menschen verschiedener Berufsgruppen vorstellte, anwesend. Im Rentenüberleitungssystem gab es sogenannte Überführungslücken von denen 27 Berufsgruppen betroffen waren. Zur Lesung kamen insgesamt 17 Personen. Auch der MDR, für den die Autorin u.a. arbeitet, war anwesend.

Nach dem 3. Anlauf konnten wir am 10. Mai 2022 endlich die **Lesung "Meine kleine Großmutter & Mr. Thursday oder Die Erfindung der Erinnerung"** mit der Autorin **Tanja Langer** im FrauenZentrum Erfurt durchführen. Die, die gekommen waren, begeisterte die Lesung. Einige sagten, dass sie so eine tolle Veranstaltung noch nicht erlebt hätten. Im Mittelpunkt des Buches steht eine kleine Frau, die mit ihren vier Kindern nach dem Zweiten Weltkrieg aus ihrer Heimat fliehen musste und sich in Lüneburg durchkämpfte. Man zog sofort Parallelen zu den geflohenen Müttern und Großmüttern mit ihren Kindern und Enkeln aus der Ukraine. Es war eine **Hommage an diese mutigen Frauen**.

Frauenpersönlichkeiten vorzustellen, war das Ziel der Ausstellung "**Tolle Frauen! - Porträts von jüdischen Künstlerinnen und Dichterinnen**", die am 11. Mai 2022 in der Strupp'schen Villa in Meiningen eröffnet wurde. Die Malerin Dietlind Horstmann-Körper präsentierte beeindruckende Porträts. Das Besondere dieser Eröffnung war, dass die Porträts der **Künstlerinnen und Dichterinnen, die u.a. aus Czernowitz in der Westukraine stammten**, in Wort und Bild vorgestellt wurden. Die Schriftstellerin Tanja Langer übernahm die literarische Darstellung der Frauen, zu denen auch Nelly Sachs und Rose Ausländer gehörten. Die Malerin Dietlind Horstmann-Körper erzählte über die Entstehung ihrer Porträts, die an die Bilder der berühmten Malerin Paula Modersohn-Becker erinnerten und bei dem Publikum eine magische Anziehung auslösten. Die Ausstellung war ab 12. Mai bis 28. Juni 2022 in der VHS Schmalkalden-Meiningen zu sehen.

In einer Online-Lesung mit der Schriftstellerin und Biografin Maren Gottschalk lernten die Teilnehmenden die große **Malerin Frida Kahlo** kennen. Sie erlebten eine insbesondere auch durch die Power Point Präsentation abwechslungsreiche Lesung. Maren Gottschalk wechselte zwischen Lesung, Vortrag und Erzählen, wodurch sie auch die Spannung hielt. Frida Kahlo war eine **facettenreiche Persönlichkeit, die trotz starker körperlicher Beeinträchtigungen, eine große, eigenständige Künstlerin wurde**. Ihr Mann, Mexikos berühmtester Maler Diego Rivera unterstützte sie, Picasso zollte ihr Respekt. Mit ihrem Mann verband sie auch das politische Engagement, die Begeisterung für die alten Kulturen und die Abneigung gegen bürgerliche Lebensformen. In ihren Bildern schrie sie sich ihre Schmerzen heraus, sie erzählte Geschichten, die sich aus den jeweiligen individuellen und großen gesellschaftlichen Zusammenhängen ergaben.

Auf einer kleinen Thüringentour, die die Landeszentrale für politische Bildung mit ihren Kooperationspartnern, den Stadtbibliotheken in Mühlhausen, Erfurt und Sonneberg vorbereitet hatte, stellte die Schriftstellerin und Biografin Dr. Maren Gottschalk vom 2. - 4. November 2022 ein weiteres Mal **große Frauen der Geschichte** vor. Vor insgesamt 300 Gästen, darunter 140 Jugendliche aus 8. und 9. Klassen, brillierte sie als große Erzählerin. Die Autorin begeisterte das Publikum mit ihrer **Biografie über die mutige junge Frau Sophie Scholl** und ihre Romane über die **Malerin Frida Kahlo sowie die Unternehmerin Margarethe Steiff**. Maren Gottschalk verstand es, die beeindruckenden Lebensgeschichten der Frauen mit ihren Höhen und Tiefen, ihren Stärken und Schwächen in Szene zu setzen.

In Kooperation der Erfurter Gleichstellungsbeauftragten, des Netzwerkes gegen Häusliche Gewalt und der Landeszentrale für politische Bildung fand am 30. März 2022 in der Kleinen Synagoge eine besondere **Buchvorstellung. „Femizide. Frauenmorde in Deutschland“** mit der Autorin Julia Cruschwitz, die u.a. seit 2003 als freie Journalistin fürs Fernsehen tätig ist, statt. Da die Veranstaltung als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt wurde, konnte die erkrankte Co-Autorin Carolin Haentjes, die u.a. als freie Journalistin und Feature-Autorin arbeitet, und weitere Gäste zugeschaltet werden. Die Lesung war sehr aufschlussreich, aber auch bedrückend:

Seit 2020 steht der Begriff Femizid auch im Duden. Bei dieser geschlechtsspezifischen Dimension der Taten war und ist dies von großer Bedeutung. Frauen werden getötet, weil sie Frauen sind, von Männern, die ihnen die Entscheidungsgewalt über ihr Leben nehmen wollen. Allein 2018 kamen weltweit 50 000 Frauen in den eigenen vier Wänden gewaltsam zu Tode. In Deutschland wurden 2020 139 Frauen von ihren (Ex-) Partnern getötet. Das Buch zeigt: Femizide sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, aber es gibt **sinnvolle Wege zu einem besseren Schutz von Frauen vor männlicher Gewalt** – wir müssen sie nur endlich beschreiben.

25 Interessierte, überwiegend Frauen, waren der Einladung der Landeszentrale für politische Bildung, der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ Meiningen und dem Meininger Verein Frauen helfen Frauen gefolgt. Julia Cruschwitz und Carolin Haentjes stellten ein weiteres Mal ihr erschütterndes Buch vor. Wechselweise berichteten Sie über ihre Erkenntnisse oder lasen Abschnitte daraus vor. Im Mittelpunkt ihrer Betrachtungen standen vor allem Trennungstötungen, die einen großen Teil der Femizide in Deutschland ausmachen und sehr oft im Zusammenhang mit dem Umgangsrecht zu den Kindern stehen. Dabei ist das Täterprofil sehr heterogen. Die Erkenntnisse sind alarmierend. Es geschieht noch viel zu wenig, um diese Morde zu verhindern. **Prävention, Beratung, behördenübergreifendes Handeln und u.a. Sensibilisierung der Bevölkerung sind dabei notwendige Maßnahmen.**

Seniorenpolitik und ländlicher Raum

Am 19. Oktober 2022 hielt Frau Professorin Ilse Nagelschmidt von der Universität Leipzig einen Vortrag mit dem Titel „**Hybride Identitäten – Texte deutschsprachiger jüdischer Autorinnen der dritten Schreibgeneration nach der Shoah**“ im Rahmen des Mittwochkreises. Der Mittwochkreis in Jena ist ein etabliertes Format und bietet sich als **niederschwelliger Zugang zu älteren Menschen** an. Bei der Veranstaltung waren 61 Teilnehmer*innen, überwiegend ältere Menschen, anwesend. Im Vortrag stellte Frau Prof. Nagelschmidt drei **Bücher von jüdischen Schriftstellerinnen** vor, die der Enkelgeneration angehören. Alle drei Bücher haben **Bezug zur Shoah** und beschreiben in unterschiedlichen Facetten, wie Erfahrungen der Großeltern und Eltern in den Kindern und Enkelkindern nachwirken. Zu Beginn des Vortrages erfolgte eine Begriffsbestimmung von „hybriden Identitäten“ und von „Generation“. Danach stellte sie die Autorinnen mit ihrer Familiengeschichte vor und ging auf deren Bücher ein. In der Diskussion wurden die Langzeitfolgen traumatischer lebensgeschichtlicher Ereignisse und die Bedeutung des transgenerationellen Erbes hervorgehoben. Zudem wurde der **Blick auf die Nachkommen der Shoah-Überlebenden** und deren Lebensentwürfe in der Gegenwart gelenkt. Gegenwartsbezüge ergaben sich durch empathische Hinweise auf das Leid von Menschen (und deren Nachkommen), die von kriegerischen Auseinandersetzungen in anderen Ländern betroffen sind.

Nach einem erfolgreichen Fachtag **zum ländlichen Raum** im Jahr 2021 unter dem Thema: Handlungsraum zwischen Tradition, Resignation und Gestaltungswillen“ fand am 10. November 2022 ein weiterer **Fachtag „Wertschöpfung vor Ort“** im Zinzendorfhaus Neudietendorf statt.

Dieser Fachtag zählte 24 Teilnehmende, etwas weniger als 2021. Aber er war ein Erfolg. Das Konzept und Programm dieses 2. Fachtages kamen gut an. Und die Kooperationspartner: die Evangelische Akademie Thüringen, der Heimatbund Thüringen und die LZT hatten ein „gutes Händchen“ bei der Wahl der Gesprächspartner und Referenten.

Catharina Druckenbrod von der Thüringer Landgesellschaft mbH (TLG) brachte in ihrem Einstiegsvortrag u.a. zahlreiche Beispiele der **Multifunktionalität des ländlichen Raumes**. Ein interessanter Stichpunkt war u.a. die Übernahme von Patenschaften für neue Einwohner. Die TLG selbst unterstützt dezentrale Maßnahmen. Für sie ist es wichtig, **Akteure vor Ort einzubinden**. Das Ziel, einen **lebenswerten ländlichen Raum** zu schaffen, kann aber nur umgesetzt werden, wenn Bedingungen erfüllt werden. Bedingungen u.a. sind die Akteure vor Ort, die Netzwerke und die Ausstattung. So muss man u.a. dem hohen Mobilitätsbedürfnis der EW gerecht werden. Chancen des ländlichen Raums sind u.a.: dezentrales Arbeiten, Tourismus, Platz/Potential, Leerstand als Option, Offenheit auf Wandel.

Von den Referenten und Teilnehmenden vorgetragen, möchte ich folgende Stichpunkte herausheben: keine Idealisierung des ländlichen Raumes; global denken, lokal handeln; Menschen wollen bewusst Eigenverantwortung übernehmen; Zugezogene tragen etwas bei; nicht Wertschöpfungsketten, sondern Wertschöpfungsnetze; Bewusstsein ändert sich, Veränderung aus der Krise heraus; Wichtig ist, anzufangen, aber niederschwellig.

Es wurden bestehende Probleme, insbesondere hinsichtlich der Fördermittelvergabe, aber auch Beratung geäußert. Projekte scheitern an der Finanzierung. Manche vermissen die Wertschätzung des ländlichen Raumes in der Stadt.

In und um die Simson Schrauberwerkstatt in Schweina fand am Samstag, den 28. Mai 2022 ein **regionales OPEN Neuland-Festival** statt. Der Verein Neuland gewinnen e.V. hat gemeinsam mit den Neulandgewinnern vor Ort zu einem Mitmach-Festival eingeladen. Die Landeszentrale war als Kooperationspartner mit von der Partie. Schon früh am Morgen war reges Treiben in der Schrauberwerkstatt unter dem Neulandgewinner und Organisator vor Ort Vaiko Weyh, bei dem Aufbau von verschiedenen Mitmachständen wie u.a. einer mobilen Holzwerkstatt, einer Kinderwerkstatt, dem Informations- und Beratungsstand des Vereins Zukunftsfähiges Thüringen zu beobachten.

Sehr interessant war die **Vorstellung des Verbundes Offener Werkstätten**. Alle Engagierten des Festivals waren gekommen, um für die Zukunft des ländlichen Raumes zu werben und mit „Schrauben, Sägen, Basteln und Singen“ Zusammenhalt zu stiften. Die Gäste, darunter auch viele junge Leute und

Kinder, nahmen die Angebote dankbar an. Das wechselhafte Wetter hielt die Besucherinnen und Besucher nicht davon ab, sich an den Ständen auszuprobieren. Im Laufe des Vormittags füllten sich die Werkstatt und der Platz davor. Ein kleiner Autocorso mit Trabis und Wartburg fand seine Bewunderer. Bis in den Abend hinein erlebten die Einwohner*innen und Gäste des kleinen Ortes Schweina die vielseitigen Angebote und wurden über die Möglichkeiten informiert, die der ländliche Raum zu bieten hat. Sie sollten begeistert werden, auch in Zukunft mitzumachen.

Die nach wie vor angefragten, sehr ansprechenden Buchvorstellungen **„Jenseits der Perlenkette. Eine Reise in die kleinsten Dörfer Thüringens“** komplettierten unsere Veranstaltungen über und für den ländlichen Raum. Im Mittelpunkt der durch Power Point Präsentationen ergänzten Lesungen der Autorin und Dokumentarfilmregisseurin Yvonne Andrä und des Autoren Stefan Petermann stand das Leben der Menschen und Themen wie Tradition, Landflucht, Natur, DDR-Geschichte, aber auch die Frage: Was heißt es, heute auf dem Land zu wohnen?

Weitere Themenschwerpunkte

Wenn auch das Thema des Abends kein fröhliches war, die Gäste der Lesung in der Stadtbibliothek Rudolstadt waren froh, wieder eine Lesung vor Ort erleben zu können. So war dann auch ihr Redebedarf nach der beeindruckenden und gleichzeitig bedrückenden Lesung der Autoren Grit und Niklas Poppe. Nach ihren **Romanen „Weggesperrt“ und „Abgehauen“** schrieb sie mit ihrem Sohn **das erschütternde Sachbuch über konkrete Schicksale von Jugendlichen in Umerziehungsheimen, Spezialkinderheimen und Jugendwerkhöfen der DDR.**

Die Protagonisten des Buches, die als junge Menschen gebrochen werden sollten und wurden, leiden auch heute noch an ihren psychischen und physischen Misshandlungen dieses brachialen Erziehungssystems. Menschenrechte wurden mit Füßen getreten. Für die damaligen Erziehenden war Individualismus ein großes Übel. Unsere Autoren haben mit Betroffenen gesprochen und deren Schicksale aufgeschrieben und damit ein wichtiges Kapitel einer nach wie vor notwendigen Aufarbeitung fortgeschrieben. Der lange Weg der Rehabilitierung dauert noch an.

Niklas Poppe widmete sich bei der Lesung den fragwürdigen Methoden, der „schwarzen Pädagogik“ in Heimen der Bundesrepublik. So gehen heutige Heimskandale z.T. auf einen nicht zu Ende geführten Aufarbeitungsprozess zurück, auch wenn man die frappierenden Ähnlichkeiten der Methoden zu denen in der DDR nicht in einer Linie sehen darf. Erst 2013 wurden solche Heime nach Bekanntwerden von Skandalen geschlossen.

Schulprojekte

Die LZT hat 2022 gemeinsam mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ sechs weitere Schulprojekte zur DDR-Geschichte unter den **Themen: „Menschenrechte in der DDR“ und „Nie wieder Krieg!“** durchgeführt. Für alle Schulformen bestand die Möglichkeit, sich Projektunterricht oder Projekttag in die Schule zu holen.

Die Losung „Nie wieder Krieg!“ bildete die Brücke zwischen DDR-Geschichte und den erschütternden Ereignissen in der Ukraine, denn mit dieser Aufforderung konnten sich in der DDR die allermeisten Menschen identifizieren, ob systemkonform oder systemkritisch. Aktuelle Menschenrechtsverletzungen in der ganzen Welt haben die Jugendlichen darüber hinaus auch für das Thema Menschenrechte sensibilisiert.

Ein weiteres **Schulprojekt**, welches auch unter der bewährten Leitung des Diplompädagogen und Pastors Lothar Tautz stand und **an den außerschulischen Lernorten „Alte“ und „Kleine Synagoge“ in Erfurt** durchgeführt wurde, fand große Anerkennung bei der Lehrerschaft und den Jugendlichen.

Unter dem Titel **„Der Erfurter Leuchter - jüdisches Lebenszeichen in den Katakomben der Altstadt“** fanden u.a. Führungen durch die Ausstellungsräume der „Alten Synagoge“ und durch die mittelalterliche Wohngegend der Erfurter Juden zur Mikwe statt. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmenden u.a.

Informationen zum Fund und Fundort des Erfurter Leuchters, der Menora in Funktion und zur Entstehung des Judentums und zur jüdischen Gemeinde heute.

Mit Kindern von Erfurter Grundschulklassen konnten wir 2022 ein besonders **Schulprojekt** mit dem schönen Namen „**Phil & Sophie**“ umsetzen. Die Philosophin Dietlinde Schmalfuß-Plicht erklärte den teilnehmenden Kindern an 3 Projekttagen die Begriffe Weisheit und Philosophie:

Philosophie als „Liebe zur Weisheit“ und Weisheit als „Fähigkeit zu Vernunft und Argument“. Sie ging mit den Kindern den Fragen nach: „Wozu ist Philosophie da?“, „Wozu bin ich auf der Welt?“ und „Wann fühle ich mich einsam?“ Mit Hilfe eines Buches und Bildern entstanden spielerisch **intensive Gespräche**.

Konzertlesung

In Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Erfurter Predigergemeinde fand am 28. Oktober eine besondere Konzertlesung statt. Die Künstler*innen Anne Bezzel (Autorin, Harfenistin), Marion Minkus (Sängerin The String Comany) und Jens Hichert (Gitarrist The String Company) erinnerten mit ihren literarischen und musikalischen

Beiträgen an das **Pogrom an der jüdischen Bevölkerung der Stadt Erfurt im Jahr 1349**. Anne Bezzel erzählte vom Zusammenleben, von Liebe und Freundschaft in einer Stadt, in der an jenem 21. März 1349 durch eine Eskalation von Hass und Gewalt Lebensgeschichten zerstört und Bande zwischen Menschen, zwischen Christen und Juden zerrissen wurden. Es ist eine **Annäherung an eine der dunkelsten Epochen der Erfurter Geschichte**.

Podcast

Der Podcast **„Andreasstraße inklusiv. Über ein inklusives Bildungsprojekt in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt“** entstand aus einer Kooperation von „kult-werk inklusiv“ – Inklusive Werkstatt für Kultur und Geschichte e.V. und der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße gemeinsam mit der LZT, der dieses Projekt auch sehr am Herzen liegt. Er erzählt von der Entstehung des Projekts und vom gemeinsamen Lernen. Teilnehmer*innen und Projektinitiator*innen kommen zu Wort. Andreas Kubitzka, Fotograf und Mediengestalter, begleitete die Lerngruppe über sieben Monate und produzierte den Podcast.

»Früher waren die Fenster hier verriegelt.

Da waren die Menschen eingesperrt und wurden festgehalten.

Sie konnten nicht fliehen.

Auch nicht an der Grenze.

Die war damals fest zu.

Mit Stacheldraht und Zaun.

Heute ist die Grenze wieder auf.

Heute ist hier ein Museum.

Früher war es ein Gefängnis.«

Das ist ein Zitat von Ute. Sie arbeitet seit Mai 2022 in einer inklusiven Lerngruppe in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt. Gemeinsam haben die elf Teilnehmer*innen viel über die Geschichte des Hauses gelernt. Seit Dezember 2022 kann man inklusive Führungen in der Gedenkstätte erleben. Das bedeutet: Einer von sieben neu ausgebildeten Besuchsbegleiter*innen mit Handicap führt

gemeinsam mit einem*r Mitarbeiter*in der Gedenk- und Bildungsstätte in einfacher Sprache durch das Haus - zu zweit, in einem Tandem-Team. So werden Menschen mit Handicap zu neuen Vermittler*innen und teilen ihren Blick auf Geschichte. Ab Januar 2023 finden diese besonderen Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat statt.

Das inklusive Bildungsprojekt wurde gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.

(Ursula Nirsberger)

Referat 4

Europapolitik, Europakunde, Partnerregionen

Das Jahr 2022 war ein europapolitisch bewegtes Jahr, unter anderem mit Wahlen in Frankreich und Italien, aber auch in weiteren EU-Mitgliedsstaaten. Innerhalb der EU stand das Jahr im Zeichen der Auseinandersetzungen mit Polen und Ungarn wegen der dort festgestellten Verstöße gegen Rechtsstaatlichkeit und Bestechlichkeit. Auch das EU-Parlament selbst wurde von einem Korruptionsskandal erschüttert. Vor allem aber waren es die Entwicklungen im Osten des Kontinents, die Europa erschütterten und eine völlig neue Situation schufen. Am 24. Februar 2022 führte der russische Überfall auf die Ukraine zu einer Eskalation des bereits seit 2014 von Russland gegen das nach Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 unabhängig gewordene Nachbarland geführten Krieges. Erst 2018 hatte die Landeszentrale eine zehntägige Studienreise in die nun in der Kriegsberichterstattung auftauchenden Städte Tscherniwzi, Lwiw und Kyiv durchgeführt. In der Folge der russischen Invasion kam es 2022 zu einer seit 1945 nicht mehr gesehene Fluchtwelle innerhalb Europas. Auf diese Herausforderung reagierte die Landeszentrale umgehend, indem zusammen mit dem ThILLM **Informationen und Arbeitsmaterialien für die Schule und für Interessierte zu den Ursachen und Hintergründen der russischen Aggression** erarbeitet und veröffentlicht wurden. Das gelang trotz der im ersten Quartal erfolgten teilweisen Abordnung des thematisch Verantwortlichen ans TMASGFF zur Unterstützung der dort zu bewältigenden SARS-CoV2-Pandemie-Krisenkommunikation.

Das Thema der russischen Aggression gegenüber der Ukraine und der europäischen Friedensordnung wurde im Laufe des Jahres auf unterschiedliche Weise immer wieder aufgegriffen: durch Veranstaltungen zur Ukraine und zum Konflikt direkt oder auch mit Buchvorstellungen und Diskussionen, in denen historische und zeitgeschichtliche Entwicklungen in Russland bzw. der Sowjetunion in den Blick genommen wurden. Dabei aufgeworfene Fragen boten immer wieder Anlass, über Hintergründe der aktuellen Vorgehensweise Russlands und die fatalen Auswirkungen auf die Ukraine zu diskutieren. So beteiligte sich die Landeszentrale am **08.10.** an der „**Langen Nacht der ukrainischen Literatur**“ im **Theaterhaus Jena**, bei der Texte zur Ukraine sowohl von ukrainischen als auch deutschen Autorinnen vorgestellt und diskutiert wurden. Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt von **Serhiy Zhadan**, der kurz darauf mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2022 ausgezeichnet wurde und der in Jena mit seiner Band *Sobaky* das Publikum, zu dem auch viele ukrainische Geflüchtete gehörten, begeisterte. Am **06.10.** las **Sabine Adler in Hildburghausen** aus ihrem Buch „**Die Ukraine und wir**“ und diskutierte mit dem Publikum - teilweise recht kontrovers - über die aggressive russische Politik im postsowjetischen und europäischen Raum, über die geostrategische Einordnung der Auseinandersetzung zwischen Russland und dem Westen, u.a. auch über die Rolle der USA in dieser Region, und vor allem über die Verantwortlichkeiten verschiedener deutscher Bundesregierungen für die dort zu verzeichnenden Entwicklungen.

Eine Auseinandersetzung mit Russland und seiner Geschichte erfolgte vor allem auf der Basis einer entsprechenden Schwerpunktsetzung im Rahmen der Reihe „Das politische Buch im Gespräch“. Am 22.04. präsentierte Spiegel-Redakteur Alexander Osang in Sondershausen seinen Roman „Die Leben der Elena Silber“, der 1905 mit dem Tod des fiktiven Revolutionärs Krasnow in Gorbatoow an der Oka, 400 Kilometer östlich von Moskau, beginnt und 2017 im selben, nun postsowjetischen Städtchen im Oblast Nischni Nowgorod am Denkmal des ermordeten Revolutionärs Krasnow endet. Am 14.05. las der aus Aserbaidschan stammende und inzwischen seit fast 25 Jahren in Deutschland lebende Autor Vougar Aslanow aus seinem Buch „Russisches Gesetz“ beim Literaturfestival „Altes Papier - Neue Ideen“ in der Alten Papierfabrik in Greiz. Aslanow nimmt Bezug auf den Dekabristen-Aufstand in Russland 1825 und den vom Obristen Pawel Pestel 1824 als „Russisches Gesetz vorgelegten Verfassungsentwurf einer Russischen Republik. Bereits die Dekabristen hatten auf Grundlage dieses Entwurfs darüber mit wenig Zuversicht diskutiert, wie das große und multiethnische Russische Reich demokratisch regiert werden könnte. Katerina Poldajan, 1971 in Moskau geboren und mit sechs Jahren nach Deutschland gekommen, schilderte in ihrem am 04.10. in Weimar vorgestellten Roman „Zukunftsmusik“, wie sich am 11. März 1985, dem Beginn der Ära Gorbatschow, in den erstaunlichen Geschehnissen

in einer Kommunalka „1000 Werst östlich von Moskau“ eine „Zeitenwende“ andeutete. Die in Moskau lebende russische Autorin Gusel Jachina erzählt in ihrem am 24.10. im mon ami Weimar vorgestellten Buch „Wo vielleicht das Leben wartet“ von der Überführung eines Sanitätszuges mit 500 elternlosen, kranken, fast verhungerten Kindern von Kasan nach Samarkand im bürgerkriegsgebeutelten Russland des Jahres 1923 und blättert damit ein wenig bekanntes dunkles Kapitel der Sowjetgeschichte auf. In Jena las und diskutierte am 18.11. Sasha Marianna Salzmann, 1985 in Moskau geboren und 1995 mit jüdischen Kontingentgeflüchteten aus Russland nach Deutschland zugewandert, aus dem Roman „Im Menschen muss alles herrlich sein“. Darin porträtiert sie vier Frauen aus zwei Generationen: Lena und Tatjana wuchsen in den ukrainischen Städten Horliwka und Mariupol im Oblast Donezk auf und erlebten dort nicht nur Korruption und Repression, sondern auch den Zusammenbruch der Sowjetunion. Mit Beginn des Krieges 2014 kommen von dort nur noch schlechte Nachrichten. Ihre in Deutschland geborenen Töchter Edi und Nina begreifen nur schwer, was die von ihren Müttern in der früheren Heimat gemachten und bis in die Gegenwart reichenden Gewalt-Erfahrungen mit den über die Vergangenheit schweigenden Frauen machte und was die Entwurzelung für sie bedeutet.

Die letztgenannte Buchvorstellung gehörte zum Begleitprogramm der **Fachtagung „Alltagswelten von Frauen* im pOST-Sozialismus“**, die am **17. und 18.11. in Jena** in Kooperation mit der Ernst-Abbe-Hochschule und dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ stattfand und die sich mit Aspekten und Konsequenzen der gesellschaftlichen Umbrüche seit 1989 in den ehemaligen Ostblockländern in Bezug auf weibliche Lebens- und Arbeitswelten beschäftigte. Für die Keynote konnte die Philosophin und belarussische Aktivistin **Olga Shparaga**, Verfasserin des Buches „Die Revolution hat ein weibliches Gesicht: Der Fall Belarus“ gewonnen werden, die zum Thema „Die fürsorgliche Solidarität: Belarussische Frauen zwischen Revolution und Krieg“ vortrug. Aktuelle Fragen, insbesondere die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf Frauen in Osteuropa, spielten aus gegebenem Anlass eine große Rolle. Die Landeszentrale zeichnete in diesem Zusammenhang für einen Workshop zum Thema „Hilfeprozesse in Deutschland und Polen für geflüchtete Ukrainerinnen im Kontext des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine“ verantwortlich.

Entsprechend ihrer europäischen Bedeutung waren die in der ersten Jahreshälfte 2022 angesetzten **Präsidenten- und Parlamentswahlen in Frankreich** von vornherein ein wichtiges Thema des Jahresprogramms. Geplant war in Kooperation mit dem Institut Français de Thurenge im **Januar 2022** die Durchführung von Präsenzveranstaltungen in Erfurt, Jena und Suhl mit der Historikerin und Politikwissenschaftlerin Valérie Dubslaff von der Universität Rennes. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie musste der Vortrag mit Gespräch jedoch am 01.02. als Online-Veranstaltung durchgeführt werden, was in Kooperation mit der Universität Jena gut und mit großer Beteiligung umgesetzt werden konnte. Genau eine Woche vor den in Frankreich den Präsidentenwahlen zeitnah folgenden Parlamentswahlen konnten wir die Wissenschaftlerin dann doch im Juni zu Informations- und Diskussionsveranstaltung in **Präsenz** in Thüringen begrüßen: **am 07.06. in Suhl** in Kooperation mit der Stadtverwaltung Suhl, **am 08.06.** in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität **in Jena** und **am 09.06.** gemeinsam mit dem Erfurter Herbstlese e. V. im Haus Dacheröden **in Erfurt**.

Als Schwerpunktthema für 2022 war die Beschäftigung mit der **Tschechischen Republik** bis hin zur Durchführung einer Studienreise in das Nachbarland vorgesehen. Hintergrund dieser Entscheidung waren einige **Jahrestage 2022**. So der 30. Jahrestages des „Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ vom 27. Februar 1992, der 25. Jahrestages der deutsch-tschechischen „Versöhnungs“-Erklärung vom 21. Januar 1997 und der ebenfalls 30 Jahre zurückliegende Weg zur Gründung der Tschechischen Republik, die nach der am 26. August 1992 beschlossenen Trennung von der Slowakei und nach einem mit der Annahme der Verfassung am 16. Dezember 1992 endenden innertschechischen Verständigungsprozess zum 1. Januar 1993 in ihrer heutigen Verfasstheit zu existieren begann. Im ersten Halbjahr wurden deshalb Themen mit Bezug zur tschechischen Zeitgeschichte, zum jahrhundertlangen sowohl friedlichen als auch kontroversen Zusammenleben von Tschechen, Deutschen, Juden, Sinti und Roma sowie anderen Bevölkerungsgruppen in Böhmen und Mähren, zum Verhältnis zwischen Tschechien und Deutschland seit 1989/90 sowie zur Integration der

Tschechischen Republik in die Europäische Union seit dem Beitritt des Landes 2004 in verschiedenen Veranstaltungen behandelt. Einerseits ist hierbei eine **Filmreihe** unter dem Titel „**Vertraute Fremde** - **Tschechisch-Deutsche Nachbarschaftsgeschichte(n)**“ zu nennen, andererseits mehrere Buchvorstellungen in der Reihe „Das politische Buch im Gespräch“. In der Filmreihe im Kino mon ami **Weimar** liefen drei preisgekrönte tschechische Filme aus den letzten beiden Jahrzehnten, die sowohl hinsichtlich ihrer inhaltlichen Fokussierung als auch mit Blick auf ihre filmästhetische Herangehensweise das tschechisch-deutsche Verhältnis im 20. Jahrhundert sehr unterschiedlich darstellten und behandelten: Die am **26.04.** präsentierte **Tragikomödie** „**Wir müssen zusammenhalten**“ (**2000**) schildert das Leben und die Verhaltensweisen tschechischer, jüdischer und deutscher Bewohner eines böhmischen Städtchens zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und stellt sie, teilweise mit schweijkschem Humor, als Verbrecher, Mitläufer, Kollaborateure, Menschen mit und ohne Gewissen sowie als Opfer dar. Der am **10.05.** gezeigte **Animationsfilm** „**Alois Nebel**“ (**2011**) erzählt von den Traumatisierungen der titelgebenden Hauptfigur, einem Eisenbahner im Altvatergebirge, der aus der Tschechoslowakei des Jahres 1989 zurück bis ins Jahr 1945 blickt, und dabei die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei nach vorheriger deutscher NS-Herrschaft und außerdem in der ČSSR geschehene Verbrechen des kommunistischen Regimes thematisiert. Schließlich widmet sich das am **04.05.** gezeigte **Schwarz-Weiß-Drama** „**Landschaft im Schatten**“ (**2020**) ganz ungeschminkt der Gewalt in den Beziehungen der Ethnien und Menschen zwischen 1938 und 1952 in einem südböhmischen Dorf an der Grenze zu Österreich. Zum Gespräch im Anschluss an die Filmvorführungen waren eingeladen die Bohemistin Dr. **Anna Förster** aus Erfurt, der Kulturwissenschaftler Prof. Dr. **Steffen Höhne** aus Weimar sowie der Filmproduzent **Jindřich Motyl**, der Comic-Künstler und Musiker **Jaromír Švejdík** und der Autor **Jaroslav Rudiš** aus Tschechien.

Ergänzt wurde die Filmreihe durch Buchvorstellungen: Am **27.04.** stellte in einer Kooperationsveranstaltung mit dem Erfurter Herbstlese e.V. die in London lebende Psychoanalytikerin **Anna Fodorová in Erfurt** ihr Buch „**Lenka Reinerová, Abschied von meiner Mutter**“ vor, in dem sie über ihre Mutter Lenka Reinerová schreibt, die als letzte Vertreterin der Prager deutschen Literatur noch bis ins 21. Jahrhundert wirkte und die insbesondere über ihre Verfolgungsgeschichte als Jüdin in der Zeit des Protektorats Böhmen und Mähren, aber auch als linke Dissidentin in der kommunistischen ČSSR, lange Zeit auch zu ihrer Tochter nichts sagen wollte oder konnte. Am **12.05.** folgte dann eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Lese-Zeichen e.V. auf **Burg Ranis**, bei der **Martin Becker** und **Jaroslav Rudiš** sich gegenseitig moderierend ihre Bücher „**Gebrauchsanweisung für Tschechien und Prag**“ bzw. „**Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen**“ sowie „**Warten auf Kafka. Geschichten über die tschechische Seele**“ und „**Winterbergs letzte Reise**“ vorstellen sollten. Wegen Covid-19-Verdachts war eine Teilnahme von Rudiš nicht möglich, so dass nur Becker seine Beziehung und Liebe zu Tschechien dem Publikum nahebringen konnte. Auch die Lesung von **Antje Rávik Strubel** am **14.06.** im **Deutschen Nationaltheater Weimar** aus ihrem mit dem Deutschen Buchpreis 2021 prämierten Roman „**Blaue Frau**“ verhandelt ein europäisches Thema mit einer aus Tschechien stammenden Hauptfigur. Gesprochen werden konnte auf Grundlage des Buches über die Lage, Benachteiligungen und das Ausnutzen von osteuropäischen Frauen in Westeuropa und über die unzureichende Wahrnehmung von Erfahrungen, Sichtweisen und Wünschen osteuropäischer Staaten und Gesellschaften, insbesondere hinsichtlich ihrer Befürchtungen bezüglich der von Russland ausgehenden Gefahren.

Ihren Abschluss und Höhepunkt fand die Beschäftigung mit Tschechien mit der Studienreise „**Vertraute Fremde – Nachbar Tschechien. Weg und Wendepunkte (deutsch-)tschechischer Geschichte**“, die vom 23. - 30.10. nach Brno und nach Usti nad Labem führte. 21 Interessierte, zumeist aus dem Bildungsbereich, beschäftigten sich eine Woche lang intensiv mit Fragen der aktuellen tschechischen Politik und mit historisch-politischen Themen. Ein besonderer Fokus richtete sich auf die Jahrhunderte alte Kultur der Roma und Sinti, aber auch auf die genauso lange währende Ausgrenzung und Verfolgung dieser Menschen, die schließlich zum durch die deutschen Nationalsozialisten zu verantwortenden Genozid im Zweiten Weltkrieg führte. Hierzu besuchte die Gruppe das informative und eindrucksvolle Museum für Roma-Kultur in Brno und die Gedenkstätte Hodonin. Zum Abschluss der Studienreise wurde mit einem Besuch der im November 2021 eröffneten Ausstellung „**Unsere Deutschen**“ in Usti nad Labem das Jahrhunderte währende Zusammenleben von Tschechen, Juden und Deutschen in Böhmen und Mähren thematisiert.

Eine weitere **Studienreise** im europapolitischen Bereich, die sich explizit an Lehrkräfte richtete, führte **vom 20. - 27./28.08.2022** auf Kreta in **Griechenland** und stand unter dem Motto „**Gemeinsam in Europa. Deutsch-Griechische Beziehungen im 20./21. Jahrhundert**“. Sie fand in Kooperation mit den Landesverbänden Hessen und Thüringen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung statt. Themen waren die unterschiedlichen erinnerungspolitischen Sichtweisen auf Grundlage des Besuchs griechischer, alliierter und deutscher Erinnerungsstätten, Fragen der deutsch-griechischen Beziehungen, aktuelle sicherheitspolitische Fragen im östlichen Mittelmeerraum sowie die Möglichkeiten des neuen deutsch-griechischen Jugendwerks. Hierzu gab es auch einen Austausch mit griechischen Lehrkräften, die als potentielle Kooperationspartner vor Ort mit dem Ziel angesprochen wurden, zukünftig gemeinsame deutsch-griechische Jugendprojekte zu initiieren. Wichtig war zudem der hessisch-thüringische Austausch zwischen den Lehrkräften über historisch-politische und didaktische Fragen während der Studienreise.

Wie schon in den Vorjahren beteiligte sich die Landeszentrale am von der Europäischen Filmakademie ausgelobten und von der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ **am 13.11. in Erfurt** als zentralem Ort in ganz Europa organisierten **European Young Audience Film-Award 2022**, bei dem der Gewinner des europäischen Kinder- und Jugendfilmpreises gekürt wird. Die Landeszentrale unterstützt dabei die filmpädagogische Betreuung der in Erfurt arbeitenden Kinder- und Jugendfilmjury.

Neue Medien/Film und politische Bildung

Die im Bereich FILM UND POLITISCHE BILDUNG durchgeführten Veranstaltungen lassen sich verschiedenen thematischen Schwerpunkten zuordnen. In Fortsetzung von Veranstaltungen im Themenjahr „Neun Jahrhunderte jüdisches Leben in Thüringen“ fanden auch 2022 Filmvorführungen mit Gespräch statt, in denen jüdische Menschen und ihre Geschichten im Mittelpunkt standen. Am **29.01.** präsentierte die Landeszentrale mit den Filmemachern **Dr. Dietmar Ebert und Torsten Eckold** das Buch und den Film „**Eduard Rosenthal – Fragmente eines Lebens**“ zur Finissage der Ausstellung „Die Abgeordneten des ersten Thüringer Landtages 1920“ im Schloss Elisabethenburg in **Meiningen**. Trotz coronabedingter Einschränkungen waren die drei Vorführungen des Films über den „Vater der Thüringer Verfassung von 1920“ im Laufe des Samstagnachmittags sehr gut besucht und sorgten für angelegte Diskussionen. Am **09.04.** erfolgte aus Anlass des 25. Todestages von Autor Jurek Becker und des 90. Geburtstages von Regisseur Frank Beyer die Vorführung des Films „**Jakob der Lügner**“ im Kino im Schillerhof in Jena. Der Literaturwissenschaftler **Dr. Martin Straub** und der Filmpublizist **Klaus-Dieter Felsmann** würdigten das Werk Beckers als Roman- und Drehbuchautor und diskutierten mit dem Publikum über die Entstehung des Films und seinen Inhalt. Die 2021 wegen Corona-Schutzmaßnahmen ausgefallene Vorführung von „**Schocken. Ein deutsches Leben**“ über den jüdischen Unternehmer Salman Schocken, der 1904 in Zwickau eine Kaufhauskette gründete, konnte **am 19.05.** im METROPOL Kino **Gera** nachgeholt werden. Für das Gespräch stand der Kurator der Ausstellung „Der Bauhausstil – Markenzeichen des Schocken-Warenhauskonzerns“ Jens Dietrich zur Verfügung. **Vom 30.05.-03.06.** wurde mit insgesamt 10 Vorstellungen die im November 2021 bereits begonnene Tour mit dem Film „**Walter Kaufmann – Welch ein Leben!**“ mit **Dirk Szuszi** in **Jena, Weimar, Bad Langensalza, Suhl und Gera** fortgesetzt. Dabei fanden sowohl Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler als auch für interessiertes Publikum an den Abenden statt. Schließlich lief **am 12.09. in Gera und am 13.09. in Jena** der erst im März 2023 ins Kino kommende Film „**Liebe Angst**“ in einer Voraufführung mit den Gesprächspartnerinnen **Sandra Prechtel** (Regisseurin) und **Kim Seligsohn** (Protagonistin). Darüber hinaus unterstützte Referat 4 die von Referat 2 organisierte Film-Tour mit dem Autor **Arye Sharuz Shalicar** und dem nach seinem Buch gedrehten Film „**Ein nasser Hund**“ **vom 30.11. - 02.12 in Erfurt, Weimar, Jena und Gera**. Im Erinnerungsort Topf & Söhne **Erfurt** lief **am 12.10.** mit Regisseur **Kai Ehlers** zudem der Film „**Freistaat Mittelpunkt**“, der zwar kein jüdisches Thema, aber die nationalsozialistischen Verbrechen gegenüber Behinderten am Beispiel der Zwangssterilisation von Ernst Otto Karl Grassmé und dessen Kampf um Wiedergutmachung nach 1945 zum Inhalt hatte.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt waren Filme zu Aspekten der DDR-Geschichte und Fragen der Transformation nach 1989. **Am 28.04.** wurde im Kino im Schillerhof in Jena und **am 06.09.** im METROPOL Kino in Gera der Film **„Es war da eine Zeit“ (D 2019)** von Regisseur Axel Geiss gezeigt, der drei Vertreter der DDR-Wirtschaftselite zu Wort kommen lässt, die im Film ihren schnellen Karriereaufstieg als junge Kader in der frühen DDR darstellten, über ihr trotz wachsender Zweifel bis zum Schluss aufrechterhaltenes Funktionieren in der DDR berichteten und ihre Wende und Nachwendeerfahrungen und -einschätzungen darboten. In Jena diskutierten nach der Vorführung der frühere Kombinatdirektor und stellvertretende DDR-Minister für Schwermaschinenbau **Eckhard Netzmann**, die frühere Professorin für Arbeitsrecht an der HU Berlin **Vera Thiel**, der Leiter der Jenaer Zeiss-Medizinsparte in der DDR **Manfred Fritzs**, der Filmmacher **Axel Geis** und die Erzählalon-Organisatorin **Katrin Rohnstock**. In Gera war das Podium mit **Axel Geiss**, **Vera Thiel** und als Vertreter der DDR-Bürgerrechtsbewegung mit **Frank Karbstein** besetzt. Im Juni präsentierte die Landeszentrale **am 23.06.** zu den LESARTEN in Weimar und **am 24./25.06. in Rudolstadt** im Vorfeld des Rudolstadt-Festivals die Filmmacherin und Autorin **Grit Lemke** mit ihrem Film **„Gundermann Revier“ (2019)** in Verbindung mit ihrem Buch **„Kinder von Hoy. Freiheit, Glück und Terror“**, das sie außerdem noch **am 22.11. in Mühlhausen** vorstellte. Im Buch standen die zur DDR-Zeit recht frei wirkende kulturelle Szene in der „sozialistischen Vorzeige-Stadt“ Hoyerswerda, das rechtsextreme Pogrom an Vertragsarbeitern im September 1991 und die aktuellen Transformationsprozesse im ehemaligen Braunkohlerevier im Mittelpunkt. Einen Film über Stasi-Repressionen gegen die DDR-Bürgerrechtsbewegung realisierte die aus Gera stammende Filmmacherin Luisa Både. In **„Solange Sie noch Arme haben“ (2019)** zeigt sie am Beispiel des Schicksals des Geraer Puppenspielers Frank Karbstein, wie er wegen pazifistischer Flugblätter Anfang der 1980er Jahre verhaftet, verurteilt und nach seiner Haft, als er es ablehnte in die Bundesrepublik auszureisen, mit Berufsverbot belegt wurde. **Am 04. und 05.10** lief der animierte Dokumentarfilm für Interessierte bzw. in einer Schulvorführung **in Gera**, zum Gespräch zu Gast waren die Filmmacherin **Luise Både** und ihr Protagonist **Frank Karbstein**. In Kooperation mit dem ThLA fanden drei filmbezogene Veranstaltungen statt: **Am 21.06. in Sonneberg** und **am 12.10. in Kranichfeld** wurden **Zeitzeugengespräche mit Günter Wetz**el geführt, der an der spektakulären Flucht von zwei Pößnecker Familien mit einem Heißluftballon 1979 beteiligt war. Themen waren dabei neben der zur Flucht führenden erdrückenden Situation in der DDR und die Umstände der Flucht auch die Verfilmungen des Geschehens in den Spielfilmen „Mit dem Wind nach Westen“ (USA 1985, „Ballon“ (D 2018) und im Dokumentarfilm „Ballon – Die Flucht und was danach geschah“. Außerdem stand der **Zeitzeuge Thomas Onißeit am 08.11. Sonneberg** nach Vorführung des Films **„Striche ziehen“ (2014)** Rede und Antwort. Der Film erzählt von der Kunstaktion „Der weiße Strich“, realisiert von fünf in Folge staatlicher Repressalien der DDR-Behörden nach Westberlin ausgereisten Weimarer Punks. Mit einem durchgehenden weißen Strich auf der Berliner Mauer wollten sie diese tödliche Grenze wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken, wurden dabei aber von DDR-Grenzern und Stasi-Angehörigen abgepasst, so dass einer von ihnen zurück in die DDR verschleppt, dort eingesperrt und im Knast gebrochen wurde. Der Film erzählt aber auch, wie während der Arbeit am Film von den Protagonisten entdeckt wurde, dass einer von ihnen Stasi-IM gewesen ist, was in der Folge für alle zu einer Herausforderung wird. Zur DDR-Thematik gehören auch Veranstaltungen mit DEFA-Filmen mit dem Filmpublizisten **Klaus-Dieter Felsmann**, so die Vorführung des **DEFA-Verbotsfilms „Das Kaninchen bin ich“ (1965) am 11.10. in Sondershausen** und die Präsentation des Umweltzerstörungen subtil mitbehandelnden Films über den Renteneintritt eines Bitterfelder Chemiearbeiters mit dem Titel **„Bankett für Achilles“ (1975) am 18.11. in Steinach**. Auch in der **Filmreihe zur am 03.12. in Weimar** eröffneten und bis Februar 2023 laufenden **Ausstellung „An den Rändern taumelt das Glück. Die späte DDR in der Fotografie“**, **präsentiert vom** Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“, von der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie von der ACC-Galerie werden **DEFA-Filme** gezeigt. Die Reihe veranstaltet die Landeszentrale mit dem Lichthauskino Weimar zusammen mit den Ausstellungsmachern. Hier liefen **am 18.12.** der DEFA-Jugendfilm **„Insel der Schwäne“ (1981, Gespräch mit Juliane Richter und Günter Starke)** und **am 21.12.** ein DEFA-Kurzfilmprogramm (Gespräch mit **Michael Venus**).

Fragen der Migration und Integration wurden anhand des Films **„Wenn uns die Worte fehlen – Frauen erzählen vom Neuanfang in Jena“** behandelt und diskutiert. Dieser wurde **am 25.05.** im KuBuS in **Jena-Lobeda** in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Jena und dem Iberoamerica e.V.

und im Zusammenhang mit dem Film „**Es begann hier – Die migrantische Perspektive**“, der im Zeitzeugenprojekt der Geschichtswerkstatt Jena entstanden ist und **am 30.11.** im Kino im Schillerhof in **Jena** zur Aufführung kam, gezeigt. Das Thema spielte u. a. auch eine Rolle bei der Vorführung eines von **Antje Seeger** kuratierten und begleiteten **Kurzfilmprogramms** mit dem Titel „**Freischwimmer**“ **am 30.04.** in der St. Veitskirche in **Artern** - geplant gewesen zur Finissage der gleichnamigen Ausstellung der Videokünstlerin Antje Seeger.

Im November veranstaltete die Landeszentrale eine **Tour mit dem Dokumentarfilm „Die Ecke“ (2022)** von Christa Pfafferot, die zwischen der Weltpremiere des Films beim DOK Leipzig und vor der Erstaussstrahlung auf ARTE stattfand. Veranstaltungen, bei denen die Regisseurin als Gesprächspartnerin dabei war, fanden **am 13.11. in Bad Langensalza, am 15.11. in Kranichfeld, am 16.11. in Weimar und am 17.11. in Jena** statt. Der Film setzt an einem im April 1945 an der Straßenecke Sperlingsberg in Oberdorla entstandenen Foto an, auf dem ein toter US-Soldat zu sehen ist. Davon ausgehend thematisiert er, wie uns scheinbar weit zurückliegende Ereignisse heute noch berühren können, wenn wir die dargestellten Orte und unmittelbar oder mittelbar beteiligte Menschen aufsuchen und existenzielle Fragen wie die von Krieg und Frieden mit ihnen und in der Folge auch mit den Zuschauenden diskutieren. **Am 13.10.** wurde schließlich in der Kulturbaustelle **Suhl** noch der **Film „Wem gehört mein Dorf“ (2021)** von **Christoph Eder** präsentiert, der am Beispiel des Ostseebades Göhren zeigt, wie leichtfertig die Einwohner von Kommunen ihre Mitbestimmung aufgeben können, aber auch, wie sehr sich gemeinsames bürgerschaftliches Engagement für eine kommunalpolitisch als richtig erkannte Sache auszahlen kann.

Im Themenfeld „NEUE MEDIEN“ spielte die Beschäftigung mit Fragen der digitalen politischen Bildung bzw. politischen Medienbildung seit Beginn der Covid-19-Pandemie eine noch größere Rolle als zuvor, nachdem mit Beginn der Schutzmaßnahmen zeitweise keine Präsenzveranstaltungen mehr möglich waren und das Ausweichen auf Online-Formate zum Gebot der Stunde wurde. Nach Ausarbeitung einer internen Strategie zur digitalen politischen Bildung in der Landeszentrale wurde die Medienwissenschaftlerin **Dr. Annika Schreiter** (Evangelische Akademie Thüringen) mit der Erarbeitung einer **Expertise zum Thema „Politische Bildung Online“** beauftragt, die sie Ende 2021 vorlegte. Abgesehen von den besonderen Bedingungen während der Pandemie wurde in der Studie auf Grundlage einer Analyse der Online-Angebote aller Landeszentralen für politische Bildung aufgezeigt, wie drastisch und beschleunigt sich mediale Nutzungsgewohnheiten ändern, diese Änderungen ihrerseits wiederum die politische Bildung vor erhebliche Herausforderungen stellen und spezifische Herangehensweisen von ihr verlangen. Ausgehend von dieser Feststellung stellt die Autorin Formen und Möglichkeiten digitaler politischer Bildung (in und für Thüringen) vor und formuliert entsprechende Gelingensbedingungen. Die Studie wurde **am 08.02.** in einem **Online-Fachgespräch „Was ist, was kann, was soll digitale politische Bildung?“** mit ca. 80 Interessierten aus dem Bereich der politischen Bildung präsentiert und ausgiebig diskutiert. In einer **Lehrerfortbildung** in Kooperation von Landeszentrale und ThILLM zum Thema **„Historisch-politisches Lernen im Spannungsfeld im Zeitalter der Digitalität“** wurden **am 14.09.** im Bildungshaus St. Ursula in **Erfurt** neue Möglichkeiten digitaler historisch-politischer Bildung an konkreten Praxisbeispielen vorgestellt.

Schülerseminare und schulbezogene Veranstaltungen

Der Bereich SCHÜLERSEMINARE UND SCHULBEZOGENE ANGEBOTE war nur noch in der ersten Jahreshälfte von Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen. So konnten endlich wieder zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. In bewährter Tradition fanden **Seminare für Schülervertreterinnen und -vertreter** statt. In diesem Feld wurden zwei verschiedene Formate durchgeführt: In Zusammenarbeit mit der Landeskoordinierung von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage wurde **am 24./25.05.** in der EJBW in **Weimar** eine **„Werkstatt für erfolgreiche Schülervertretungsarbeit“** durchgeführt, an der Schülervertreterinnen und -vertreter, Lehrkräfte und in der Schulsozialarbeit Tätige aus verschiedenen Schulen gemeinsam teilnahmen. Die beiden Veranstaltungen **„Demokratiewerkstatt Schule“ am 01./02.11. und am 06./07.12.** fanden jeweils für die Schülervertretung einer Schule in Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften in der EJBW in **Weimar** statt. Für Mitwirkende an Schulzeitungen gab es das **Seminar „Grundlagen der Schülerzeitung mit Praxisübung Straßenumfrage“ vom 30.11.-02.12.** in der EJBW in **Weimar**.

Ebenfalls in Weimar in der EJBW wurden vom 14.-16.09. und vom 12.-14.12. zwei Seminare in Kooperation von EJBW, der Stiftung Ettersberg und der Landeszentrale zur DDR-Geschichte mit dem Titel „Vom Hort bis zur NVA“ durchgeführt. Im Zusammenhang mit diesen Seminaren beteiligt sich die Landeszentrale an der von der EJBW als Projektträger in Kooperation mit der Stiftung Ettersberg und der musealis GmbH realisierten sowie von der Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützten Entwicklung des Dokumentarischen Computerspiels „Wir leben hier! Tage in der DDR“, das jungen Menschen die Verhältnisse zwischen Alltag und Politik unter der SED-Diktatur zu verschiedenen Zeiten und besonders deren Auswirkungen auf die Lebenssituation Jugendlicher vermitteln soll. Hierzu werden regelmäßige Online-Konsultationen mit den Projektbeteiligten durchgeführt, in den Seminaren „Vom Hort bis zur NVA“ testen die dort Teilnehmenden schon fertiggestellte Tools auf ihre Praxistauglichkeit und Zielgruppenadäquatheit. Im November fand an sechs Tagen in vier Thüringer Schulen das Format „L|Ostdeutschland - Ein Thementag zur DDR-Geschichte an Thüringer Schulen“ statt. Am 10.11. führte der Journalist und Autor Roman Grafe zunächst in Weimar am Schiller-Gymnasium ein Schulseminar zum Thema „Unterdrückte Christen in der DDR“ durch und anschließend an der Gemeinschaftsschule Jena, Weimar das Seminar „Die Schuld der Mitläufer. Anpassen oder Widerstehen in der DDR“. Am Melisantes-Gymnasium in Arnstadt las die Thüringer Autorin Antje Babendererde am 17.11. in zwei Buchvorstellungen aus ihrem Jugendroman „Isegrim“ und diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern über Geschehnisse der Vergangenheit und Gegenwart im Jonastal bei Arnstadt.

Zwei Projektstage zum Thema Demokratie führten Julian und Marvin Kamphausen, die 2019 unser Erstwählerprojekt zu den Kommunalwahlen 2019 leiteten, im Auftrag der Landeszentrale durch. So am 24.03. den Schulworkshop „Participation in modern Democracies“, in dem sich 54 Jugendliche aus Thüringen und Norwegen am Goethegymnasium in Weimar mit Grundlagen, Möglichkeiten, Verfahrensweisen und Perspektiven von Jugendbeteiligung in heutigen Demokratien auseinandersetzten. Zum Landestreffen von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage am 06.07. in Weimar arbeiteten sie mit Jugendlichen in einem Workshop zum Thema „Partizipation by Design‘ - Gestaltungsmöglichkeiten von jugendlicher Mitbestimmung“. Als Kooperationspartner der Stiftung Ettersberg beteiligte sich die Landeszentrale auch an zwei Jugend-Workshops in der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt: Anfang August hieß es im Rahmen des Jugend-Festivals „Mehr Konfetti fürs Museum“ mit Friedrich Hermann „Andreasstraße meets Poetry Slam“ und vom 24. - 27.10 war das Motto mit dem Musiker Norman Sinn „Wie klingen Demokratie und Diktatur?“.

Außerdem bot die Landeszentrale auch Filmveranstaltungen im Zusammenhang mit politischer Bildung für Jugendliche an: So wurde mit dem Kino mon ami Weimar vom 10. - 14.10. und am 09.11. eine eigenständiges Schulfilmprojekt unter dem Titel „Lernort Kino – Schule des Sehens“ organisiert, mit dem fast 800 Schülerinnen und Schüler erreicht werden konnten. Unter anderem wurden hier folgende Filme mit Gesprächspartnerinnen und -partnern gezeigt: „Umgewendet – Schule nach dem Mauerfall“ (D 2022) mit Regisseurin Katharina Herrmann, „Plan A – Was würdest du tun?“ (ISR, D 2021) über jüdische Vergeltungsaktionen nach dem Holocaust mit dem Filmpädagogen Arndt Klingelhöfer oder „Welcome to Sodom“ (A 2018) über die Entsorgung europäischen Mülls in Afrika mit der Filmpädagogin und Regisseurin Anita Leyh. Auch an der SchulKinoWoche Thüringen 2022 beteiligte sich die Landeszentrale mit dem Sonderprogramm „Aufwachsen in der DDR – Coming of Age Filme der DEFA“. Mit dem Referenten Klaus-Dieter Felsmann fanden am 16.11. eine Veranstaltung mit „Insel der Schwäne“ in Arnstadt und am 18.11. mit „Erscheinen Pflicht“ in Steinach statt. Schließlich wurden mit dem Filmpädagogen Arndt Klingelhöfer vom Institut für Kino und Filmkultur (IKF) drei Schulfilmseminare unter dem Titel „Die Lügen der Nazis: NS-Filmpropaganda als Beispiel antidemokratischer und inhumaner Indoktrination“ mit dem Vorbehaltsfilm „Jud Süß“ (D, 1940) am 14.09. in Weimar, am 13.10. in Gera und am 08.12. in Jena durchgeführt.

Sonderthemen

Als Sonderthema aufgegriffen wurde der 70. Jahrestag der innerdeutschen Grenzabriegelung 1952. Hierzu wurde in Kooperation mit dem Kino mon ami in Weimar vom 03. - 13.11. die Filmreihe „Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952“ durchgeführt. Insgesamt kamen 287 Besucher zu den Filmen „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ (D 2022),

„Himmel ohne Sterne (D 1955), „Das Kleid“ (DDR 1961), „Eingeschlossen, abgeriegelt. Eine Grenze durch Deutschland“ (D 2007), „Die Flucht“ (DDR 1977), dem Kinderfilm „Fritzi, eine Wendewundergeschichte“ (D 2019), Film und Buch „Querfeldein“ (D 2021) und dem Hör-Feature geTEILt (D 2022). Für Einführungen und zu Gesprächen stellten sich zur Verfügung: **Dr. Nora Hilgert, Roman Grafe, Prof. Dr. Michael Grisko, Christoph Schuch und Marie-Luise Eberhardt.**

Ein weiteres Sonderthema 2022 war das Thema Populärkultur und Politik mit Bezug zur DDR-Geschichte. Am 13.05. stellte *Nikolai Okunew* in Rudolstadt sein Buch „Red Metal. Die Heavy-Metal-Subkultur der DDR“ vor. Auf eine weitere DDR-Subkultur ging *Sascha Lange* in seinem Buch „Our Darkness. Gruftis und Waver in der DDR“ ein, das er am 28.10. in Rudolstadt und am 02.11. in Gera präsentierte. Am 22.09. war der Journalist *Joachim Hentschel* zu Gast in Hermsdorf, wo er dem Publikum sein Buch „Dann sind wir Helden. Wie mit Popmusik über die Mauer hinweg deutsche Politik gemacht wurde.“ zur Diskussion stellte. In Suhl wurde zusammen mit dem Kubus e.V. am 30.09. eine Konzertlesung mit *André Herzberg* veranstaltet, in der er aus seinem Buch „Keine Stars“ – Pankow in der DDR“ las und darüber mit dem Publikum ins Gespräch kam. Schließlich führte die Landeszentrale zum 80. Geburtstag von Klaus Jentsch „Renft“ vom 26.-30.06. eine Tour mit dem Renft-Programm des Musikers *Andreas Schirneck* unter dem Titel „80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR“ durch, in dem es viele Informationen zur zeitgeschichtlich bedeutsamen Figur Klaus Renft und zahlreiche Dokumente zum Anfassen aus dem Nachlass des Gründers mehrerer in der DDR verbotener Bands gab. Selbstverständlich wurden auch einige besonders provokativen Renft-Songs zu Gehör gebracht. Stationen dieser sehr gut besuchten Tour waren Sömmerda, Gera, Kranichfeld, Pößneck und Rudolstadt.

Auch die **Fußball-WM 2022 in Katar** im November/Dezember des Jahres war ein besonderes Thema. Es wurde z. B. beim traditionellen **Augustinerdiskurs** aufgegriffen, der **am 03.11.** unter dem Titel „**Winter, Wüste, Worldcup – Wirklich ein Fußballfest? im Erfurter Augustinerkloster**“ stattfand. Dabei waren die Evangelische Akademie Thüringen und das Evangelische Augustinerkloster Erfurt die bewährten Partner der Landeszentrale, die ausnahmsweise bei diesem Diskurs durch die KAS ergänzt wurden, die eine Veranstaltung zum gleichen Thema am selben Tag geplant hatte und man durch Zusammenarbeit einer unerquicklichen Konkurrenz entgehen konnte. Nach zwei Eingangsstatements durch die Journalisten bzw. Autoren **Ronny Blaschke**, der zu Kritik an Katar, aber nicht zum Boykott der WM aufrief, und **Bernd Beyer**, der für einen Boykott ohne Wenn und Aber eintrat, diskutierten alle ca. 50 Anwesenden im Fishbowl-Format. Tags drauf, **am 04.11.**, gab es einen **Vortrag mit kontroverserem Gespräch im voll besetzten Fanprojekt Jena** unter dem Titel „**So eine Fußball-WM gab es noch nie!**“, bei dem **Ronny Blaschke** und der Journalist und stellvertretende Zenith-Chefredakteur **Robert Chatterjee** neben den Leitungsvertretern des Fanprojekts als Gesprächspartner der anwesenden Fans fungierten.

Auch als Sonderthema verstanden werden kann die **Diskussion um das Nettelbeck-Ufer in Erfurt**. Ausgelöst wurden die Kontroversen durch einen Umbenennungsantrag der Initiative decolonize Erfurt, die den Namen Gert-Schramm-Ufer für die nach Nettelbeck benannte Straße vorschlägt. Die Landeszentrale beteiligte sich im Rahmen dieses Diskussionsprozesses **am 03.05.** im Kulturquartier Schauspielhaus **Erfurt** an der Vorführung des **Vorbehaltfilms „Kolberg“** von Veit Harlan, den das NS-Propagandaministerium als Durchhaltefilm kurz vor Kriegsende in Auftrag gegeben hatte und der noch im Frühjahr 1945 den Weg in die deutschen Kinos fand. Joachim Nettelbeck, gespielt von Heinrich George, wird in diesem Film in seiner historischen Funktion als Kolberger Bürgermeister gezeigt, der angesichts der Belagerung der pommerschen Küstenstadt durch französische Truppen besonders eifrig zum Kampf bis zum Letzten aufruft. Referent des Abends war der Filmwissenschaftler und Regisseur **Dr. Felix Möller**. Eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema war die **am 22.08.** im Haus Dacheröden **Erfurt** stattfindende **Lesung** von Texten von und über Joachim Nettelbeck unter dem Motto „**Deutsche, spiegelt Euch daran!**“. Beide Veranstaltungen sollten Diskussionsangebote zum kontroversen Thema anbieten, die auch mehr oder weniger produktiv genutzt wurden.

Als Kooperationspartner der Evangelischen Akademie Thüringen beteiligte sich die Landeszentrale an den **Workshops „Forumtheater und politische Bildung I und II“**, durchgeführt vom Theaterpädagogen **Till Baumann**. Sie fanden vom **23. - 25.03.** im **Konrad-Martin-Haus Bad Kösen** und vom **10. - 13.10.** im **Dreibrunnen Gästehaus im Luisenpark in Erfurt** statt. Die Workshops richteten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das Forumtheater als Methode des Empowerments hat zum Ziel, eine

benachteiligte Gruppe zu befähigen, die eigenen Interessen und Ziele zu formulieren und dafür einzustehen. Hierfür werden in der Praxis in einer Konfliktszene gemeinsam mit dem Publikum verschiedene Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

In **Rudolstadt** organisierte die Landeszentrale **vier Seminare** mit dem Philosophen und Bildungspraktiker **Dr. Frithjof Reinhardt** unter dem Titel Philosophisches Frühstück - serviert am Abend“. Die Veranstaltungen **am 26.04., 21.06., 27.09. und 22.11.** standen unter den Rahmenthema „**Utopien und die Suche nach ‚Schulen der Hoffnung‘**“.

Weitere Veranstaltungen in der Reihe Das politische Buch im Gespräch waren: die Buchvorstellung „Lyonel Feininger. Porträt eines Lebens“ mit *Andreas Platthaus* in Hermsdorf am 17.02., die Präsentation des Buches „Vermintes Gelände. Wie der Krieg um Wörter unsere Gesellschaft verändert: Die Folgen der Identitätspolitik“ mit *Petra Gerster* und *Christian Nürnberger* am 24.03. in Gera, die Lesung von *Sonia Combe* aus „Loyal um jeden Preis. Linientreue Dissidenten im Sozialismus“ am 29.03. in Rudolstadt, die Buchvorstellungen *Wo wir Kinder waren*“, dem Roman über eine Sonneberger Spielzeughersteller-Familie im 20. Jahrhundert am 06.05. in Hildburghausen sowie aus dem Nachfolgeroman „Die Sehnsucht nach Licht“ über die Geschichte des Uran-Bergbaus im Erzgebirge am 23.11. in Neustadt an der Orla mit der Autorin *Kati Naumann*, die Präsentation des Buches „Kartographie und Weltanschauung. Visuelle Wissensproduktion im Verlag Justus Perthes 1890 - 1945“ von *Philipp Julius Meyer* am 17.05. in Gotha, der Auftritt von *Lukas Rietzschel* mit seinem Baselitz-Roman „Raumfahrer“ am 2. Juni in Hermsdorf, die Doppellesungen am 11.06. mit *Marica Bodrožić* aus ihrem Benn-Roman „Die Arbeit der Vögel“ und *Volker Braun* aus dem Gedichtband „Große Fuge“ sowie die unter dem Motto „Parallelwelten“ programmierten Lesungen mit *Philipp Winkler* aus „Creep“ und *Stefan Petermann* aus dem Manuskript „Lange Stille“ am 12.06., beide Veranstaltungen im Rahmen der 25. Thüringer Literaturtage in Ranis, die beiden vom ungarischen Autor *László Krasznahorkai* bestrittenen Lesungen aus „Herrscht 07769. Florian Herschts Bach-Roman“ am 22.06. in Weimar und am 24.06. in Jena, *Michael Pauls* Buchvorstellung „Versteckt im Schwarzwald“ am 13.07. in Suhl und schließlich die Lesungen mit *Benjamin Schmidt* aus seinem Buch *Mein Mann von unter der Brücke*“ am 03./04.11. in Greiz und Gera. Diese Buchvorstellungen mit sehr unterschiedlichen Autorinnen und Autoren, die zu ganz verschiedenen Themen in vielgestaltigen Gattungen und Genres arbeiten, ergänzten das an andere Stelle - wie zum Beispiel zum russischen Krieg in der Ukraine oder zum Thema Pop und Politik in der DDR - vorgestellte Lesungsprogramm.

(Wieland Koch)

3. Kuratorium

Dem Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung, das sich aus Abgeordneten aller Landtagsfraktionen zusammensetzt, gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Christian Tischner	Vorsitzender	CDU
Christian Schaft	Stellvertretender Vorsitzender	DIE LINKE
Torben Braga		AfD
Andreas Bühl		CDU
Dr. Thomas Hartung		SPD
Denny Jankowski		AfD
Tosca Kniese		AfD
Ralf Plötner		DIE LINKE
Astrid Rothe-Beinlich		BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Torsten Wolf		DIE LINKE
Franziska Baum	(Gaststatus)	FDP

Das Kuratorium tagte am 7. Juni und am 29.11.2022.

4. Publikationen und Materialien

Eigenpublikationen

Titel	Autor	Auflage
Zwischen Partizipationsversprechen und Algorithmenmacht. Wie soziale Medien politisches Handeln prägen	Jan-Hinrik Schmidt	800
Widersprüchlicher Neubeginn. Ostdeutsch-jüdische Geschichten nach 1945	Annette Leo, Peter Reif-Spirek (Hrsg.)	1.000
Die DDR im Jahr 1952	Peter Joachim Lapp	
Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedlung. Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952	Roman Grafe	2.400
Raumschiff Erde. Geschichte des Umweltbewusstseins in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert	Udo Grashoff	1.000
Politische Witze aus der DDR. Aus den Geheimakten des Bundesnachrichtendienstes	Hans-Hermann Hertle, Hans-Wilhelm Saure (Hrsg.)	1.000
Vom Königreich zum Freistaat. Schlüsselmomente der Thüringer Geschichte	Steffen Rassloff	1.500
Ostdeutschland und die Ostdeutschen als Erzählung. Identitätsstiftende Narrative im Widerstreit	Thomas Ahbe	800
Agenten der Bilder. Dokumentarische Fotografie im 20. Jahrhundert	Annette Vowinckel	1.000
Die DDR und Cuba	George Bodie	1.000
Arbeitsmigranten in der DDR	Ann-Judith Rabenschlag	900

Wie das Erdgas aus Sibirien nach Westeuropa kam. Die Trassenprojekte der DDR	Frank Michael Wagner	1.500
--	----------------------	-------

Die Geschichte hinter dem Bild

Sklaverei und Widerstand in Amerika	Diego S. Crescentino	800
Wohnen	Robert Kaltenbrunner	800
Die Ausrufung der Republik am 9. November 1918 durch Philipp Scheidemann	Walter Mühlhausen	2.000
444 Tage – Das Geiseldrama von Teheran	Rolf Steininger	1.000
Die Hindenburg	Horst Kleinert	2.000
Die Neuerfindung der Wartburg im 19. Jahrhundert	Annette Seemann	2.000
Zerfall der Sowjetunion	György Dalos	2.000
Die „Coburger Fürstenhochzeit“ 1894	Manuel Schwarz	800
Die RAF in den 1980er-Jahren	Jan-Hendrik Schulz	2.000
Das MOSAIK von Hannes Hegen – Comic in der DDR	Bernd Lindner	3.500

Nachdrucke

Titel	Autor	Auflage
Verfassung des Freistaats Thüringen und Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland		3.000
Zwangsarbeit für den "Endsieg" Das KZ Mittelbau-Dora 1943-1945	Jens-Christian Wagner	1.500

Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland	Peter Joachim Lapp	1.000
„Wir wollen freie Menschen sein!“ Der DDR-Volksaufstand vom 17. Juni 1953	Udo Grashoff	1.600
Deportation und Vernichtung der Thüringer Juden 1942 (Quellenband 39)	Carsten Liesenberg, Harry Stein (Hrsg.)	600
Das KZ Buchenwald 1937 bis 1945	Michael Löffelsender	1.000
Friedliche Revolution und Landesgründung in Thüringen 1989/90	Steffen Raßloff	1.500

Publikationsankauf

Titel	Autor	Anzahl
Bei uns in Thüringen – Statistik in Rätseln	Thüringer Landesamt für Statistik	100
Einspruch! Verschwörungsmymen und Fake News kontern - in der Familie, im Freundeskreis und online	Ingrid Broding	150
Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien	Richard J. Evans	150
Ukraine - ein Land zwischen West und Ost	bpb/Andreas Kappeler	200
„Ein Nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“. Die Geschichte eines Deutsch-Iraners der Israeli wurde	Arye Sharuz Shalicar	200
Katalog zur Ausstellung „Verfolgte Musiker im nationalsozialistischen Thüringen. Eine Spurensuche II“	Maria Stolazewicz	200
Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien: Wer sie in die Welt gesetzt hat und wem sie nutzen	Richard J. Evans	150

„Hass und Kommerz“. Die neonazistische Musikszene in Thüringen	Mobit	150
Die DDR und der Globale Süden zwischen "internationaler Solidarität", wirtschaftlicher Zusammenarbeit und Auslandsspionage	Jörg Ganzenmüller, Franz-Josef Schlichting (Hrsg.)	300
Der Krieg gegen die Ukraine	Gwendolyn Sasse	150

E-Books

Geschichte hinter dem Bild	Autor/in
Die Spanische Grippe 1918/19	Eckard Michels
Gagarin 12. April 1961	Matthias Schwarz
Der Koreakrieg – 25. Juni 1950 – 27. Juli 1953	Rolf Steininger
Der Sechstagekrieg 5. – 10. Juni 1967	Rolf Steininger
Reichstagsbrand 1933	Udo Grashoff
9.11.1989 – Der Fall der Mauer – Vom Ende einer unharmonischen Beziehung	Gerhard Sälter
Die Simpsons	Markus Hünemörder
Sarajevo – 28. Juni 1914	Gerhard Hirschfeld
Metropolis 1927	Thomas Bähr
Eugene Delacroix. Die Freiheit führt das Volk 1830	Stefan Lüddemann
Hiroshima	Rolf Steininger
Die Konferenz von Potsdam 17. Juli – 2. August 1945	Rolf Steininger

Die Kubakrise 16. – 28. Oktober 1962	Rolf Steininger
Der Vietnamkrieg 1950 – 1975	Rolf Steininger
Die Schlacht von Stalingrad – 13. August 1942 – 2. Februar 1943	Matthias Schwarz
Ostpolitik – 7. Dezember 1970	Rolf Steininger
Die Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919	Walter Mühlhausen
Evolution	Uwe Hoßfeld
DNA	Uwe Hoßfeld
Bücher	
Heimat. Räume, Gefühle, Konjunkturen	Uta Bretschneider
Der Kalte Krieg	Rolf Steininger
Die Landwirtschaft der DDR 1945 – 1990	Jens Schöne
Wir wollen frei Menschen sein! Der DDR-Volksaufstand vom 17. Juni 1953	Udo Grashoff
Die Enteignung der Firma Simson & Co., Suhl/Thüringen (1927 – 1935)	Ulrike Schulz
Die Treuhandanstalt 1990-1994	Marcus Böick
Nationalsozialistische Bücherverbrennungen in Thüringen	Burkhard Stenzel
Das NS-Rüstungswerk REIMAHG im Walpersberg bei Kahla	Marc Bartuschka
Der 17. Juni 1953 in Thüringen	Andrea Herz

Blätter zur Landeskunde

Das grüne Herz der DDR. Tourismus im Thüringer Wald 1945 – 1989	Heike Wolter
Die Kooperation der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Deutschen Karls-Universität Prag im Bereich der „Rassenlehre“ 1933 – 1945	Uwe Hoßfeld, Michal Simunek
Das Bauhaus in Weimar 1919 – 1925	Stefan Grohé
Johann Gottfried Herder – Prediger der Humanität	Günter Arnold
Fritz Sauckel. Hitlers Muster-Gauleiter	Steffen Raßloff
Entstehung und Ausbau der Staatssicherheit in Thüringen	Andrea Herz
Rassenkunde und Rassenhygiene im „Mustergau“, 1930 – 1945“	Uwe Hoßfeld
Zur Geschichte des Bezirkes Gera (1952-1990)	Heinz Mestrup
Das Erfurter Gipfeltreffen 1970	Steffen Raßloff
Die Enteignung der Firma „Simson & Co.“, 1929 – 1935	Ulrike Schulz
Industrielle Tierproduktion bei Neustadt an der Orla (1978 – 1991)	Jan Schönfelder
Rock und Rebellion: Altenburg 1976	Michael Rauhut
Das Land Thüringen in der Weimarer Republik	Jürgen John
Thüringen. Ein historischer Überblick	Steffen Raßloff
Zur Geschichte des Bezirkes Erfurt (1952 – 1990)	Heinz Mestrup
Zur Geschichte des Bezirkes Suhl	Heinz Mestrup

Die Geheime Staatspolizei im NS-Gau Thüringen	Marlis Gräfe, Bernhard Post, Andreas Schneider
Die Einrichtung des sowjetischen Speziallagers Buchenwald 1945	Bodo Ritscher
„Rasse“-Bilder in Thüringen, 1863 – 1945	Uwe Hoßfeld
Klassenfeind Musik. Der Renft-Fanklub Neustadt an der Orla	Jan Schönfelder
Antisemitismus in Thüringen	Steffen Raßloff
Der Freistaat Thüringen 1990/93	Steffen Raßloff
Das Thüringer Landeswappen	Peter Heß
Die Reformation in Thüringen	Joachim Bauer
Tabellen zur Geschichte Thüringens	Axel Stelzner
Waidanbau und -handel in Thüringen	Lienhard Rösler
Der Protest der Weimarer Musikstudenten 1956	Johannes Warda
Die Runden Tische 1989/90	Francesca Weil
DDR-Arbeitslager in Thüringen 1949-1989	Marcus Sonntag
Martin Luther in Thüringen	Steffen Raßloff
Novemberrevolution und Landesgründung 1918/1920	Steffen Raßloff
Zur Goetherezeption vor und nach 1945	Burkhard Stenzel
Mündige Menschen: „June“ 1978/79 und „Jugend 86“ in Rudolstadt	Michael Rauhut
Der „Mustergau“ Thüringen im Nationalsozialismus	Steffen Raßloff

Weimar und die deutsch-jüdische Literatur um 1933

Burkhard Stenzel

Friedrich Fröbel

Ulf Sauerbrey

150 Jahre Haeckel'sche Biologie

Uwe Hoßfeld

Materialien/Programme

Das politische Buch im Gespräch 1. + 2. Halbjahr

1.800

Halbjahresprogramm 1. + 2. Halbjahr

1.800

Internet-Angebote

Videos

15 Videos der LZT im Jahr 2022

168 Abonnenten

15.2. (Gefährdete?) Demokratie in der Corona Pandemie. Vorstellung des Thüringen Monitors

25.2. Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt: Virginia Woolf – Christa Wolf – Charlotte Wolff. Schwestern im Geist

14.3. Die Ausrufung der Republik am 9. November 1918 durch Philipp Scheidemann

16.3. Die Geschichte hinter dem Bild: Der Zerfall der Sowjetunion

23.3. Zwischen Partizipationsversprechen und Algorithmenmacht

13.4. Marko Martin: Die letzten Tage von Hongkong

20.4. Vortrag von Stefan Mey zum Darknet

6.5. Nikolai Okunew: Red Metal. Die Heavy-Metal-Subkultur der DDR

10.5. Vom Königreich zum Freistaat

11.5. 70. Jahrestag der Grenzschießung – 1952

1.6. Rechter Terror - Der Mord an Walter Lübcke und die Strategie der Gewalt

3.6. Raumschiff Erde

5.7. Ostdeutschland und die Ostdeutschen als Erzählung

27.7. Das MOSAIK von Hannes Hegen - Comic in der DDR

21.11. Veranstaltungsreihe mit Arye Shalimar in Thüringen

Das Video zum MOSAIK hatte mit 4.700 Zugriffen die beste Resonanz.

Podcasts

2 Podcasts der LZT im Jahr 2022

15.2. 2022 – Präsidentschaftswahlen in Frankreich: Wer wird nächste Präsidentin oder nächster Präsident?

21.12. Andreasstraße inklusiv. Über ein inklusives Bildungsprojekt in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt.

Newsletter

20 Newsletter mit 238 Beiträgen (Veranstaltungsankündigungen, Vorstellung von Publikationen)

395 Abonnenten (+105 im Jahr 2022)

Facebook

1.011 Beiträge (Veranstaltungen, Buchvorstellungen, Publikationen, Medienlinks)

4.190 Follower (+393 im Jahr 2022)

Twitter

445 Tweets

730 Follower (+80 im Jahr 2022)

Instagram

298 Beiträge (Bilder und Videos)

1.300 Follower (+131 im Jahr 2022)

YouTube

15 Videos und Veranstaltungen

168 Abonnenten (+67 im Jahr 2022)

5. Veranstaltungsübersicht

Zeitraum von/am	bis	Titel der Veranstaltung	Veranstaltungsform	Ort	Zielgruppe	Partner
1. Halbjahr		Klimafit - Klimawandel vor der Haustür. Was kann ich tun?	Reihe an Thüringer Volkshochschulen	thüringenweit	Interessierte	Nachhaltigkeits-zentrum Thüringen
01.01.2022	01.05.2022	Wohin bringt Ihr uns? "Euthanasie"-Verbrechen im Nationalsozialismus	Ausstellung	Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
17.01.2022		Maren Gottschalk: Frida	Das politische Buch im Gespräch	Online	Interessierte	
19.01.2022		Tobias Ginsburg: Die letzten Männer des Westens. Antifeministen, rechte Männerbünde und die Krieger des Patriarchats	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Mobit e.V.
29.01.2022		Eduard Rosenthal - Fragmente eines Lebens	Film & Gespräch	Meiningen	Interessierte	Meininger Museen

01.02.2022		Valerie Dubsloff: Frankreich vor der Wahl	Vortrag und Gespräch	Online	Interessierte	Universität Jena, Institut Français' en Thuringe
02.02.2022		Martin Debes: "Demokratie unter Schock" - Wie die AfD einen Ministerpräsidenten wählte	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	
08.02.2022		Was ist, was kann, was soll digitale politische Bildung? Vorstellung der Studie "Politische Bildung Online" und Fachgespräch mit politischen Bildern	Fachgespräch	Online	Politische Bildner	Evangelische Akademie Thüringen
10.02.2022		(Gefährdete?) Demokratie in der Corona-Pandemie. Vorstellung des aktuellen Thüringen-Monitors	Wissenschaft im Kubus	Erfurt	Interessierte	Stiftung Ettersberg
10.02.2022		NiklasPoppe/Grit Poppe: Die Weggesperrten	Das politische Buch im Gespräch	Rudolstadt	Interessierte	Bibliothek
16.02.2022		Ulrich Chaussy: Das Oktoberfest-Attentat und der Doppelmord von Erlangen. Wie Rechtsterrorismus und Antisemitismus seit 1980 verdrängt werden.	Das politische Buch im Gespräch	online	Interessierte	Mobit e.V.
17.02.2022		Ilse Nagelschmidt: Woolf-Christa Wolf; Wolff: Schwestern im Geist	Vortrag	Online	Interessierte	

17.02.2022		Andreas Platthaus: Lyonel Feininger Porträt eines Lebens	Das politische Buch im Gespräch	Hermsdorf	Interessierte	
23.02.2022		Anja Tuckermann: "Denk nicht, wir bleiben hier." Die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner	Vortrag	Erfurt	Schüler*innen	Ev. Ratsgymnasium
24.02.2022		Wolf Harlander: 42 Grad	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Bibliothek
02.03.2022		Frank Quilitzsch: "Wilhelm, wie sieht der Wald wieder aus"	Das politische Buch im Gespräch	Sonneberg	Interessierte	Stadtverwaltung Sonneberg
07.03.2022	09.03.2022	Schulprojekt "deutsch-deutsche Grenze"	Schulprojekt	Asbach-Sickenbach	SchülerInnen	Grenzland-museum Schifflersgrund
13.03.2022		Michael Hametner: "Deutsche Wechseljahre" Nachdenken über Literatur und Bildende Kunst	Das politische Buch im Gespräch	Ettersburg	Interessierte	Schloss Altenburg
21.03.2022		Fußball als einigendes Band: Das geheime deutsch-deutsche Fußballspiel von Altenburg 1981	Podiumsdiskussion	Altenburg	Interessierte	Eintracht Frankfurt Museum, VHS Altenburg
22.03.2022		Maren Gottschalk: Wie schwer ein Menschenleben wiegt - Sophie Scholl	Das politische Buch im Gespräch	Saalfeld	Interessierte	Bibliothek

23.03.2022	24.03.2022	Roman Grafe: Die Flucht des NVA-Soldaten Andrè Rößler	Schulprojekt	Wenigen- jena/Mühl-hau- sen	SchülerInnen	
23.03.2022	25.03.2022	Forumtheater in der politischen Bildung	Kooperationsworkshop	Eisenach	Multiplikatoren	Evangelische Akademie Thüringen
24.03.2022		Das Jahr 1952 in der DDR - 70 Jahre Grenz- abriegelung	Fach- und Zeitzeugen- gespräch	Erfurt	Interessierte	
24.03.2022		Participation in a modern Democracy	Deutsch-Norwegischer Schulworkshop	Weimar	Schüler	Goethe-Gymnasium Weimar
24.03.2022		Petra Gerster, Christian Nürnberger: Ver- mintes Gelände – Wie der Krieg um Wörter unsere Gesellschaft verändert	Das politische Buch im Gespräch	Gera	Interessierte	
29.03.2022		Sonia Combe: Loyal um jeden Preis. „Linien- treue Dissidenten“ im Sozialismus	Das politische Buch im Gespräch	Rudolstadt	Interessierte	Schillerhaus Rudolstadt
30.03.2022		Julia Cruschwitz/Carolin Haentjes: Femizide. Frauenmorde in Deutschland	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Gleichstellungsbeauftragte
31.03.2022		Frank Quilitzsch: "Wilhelm, wie sieht der Wald wieder aus"	Das politische Buch im Gespräch	Bad Liebenstein	Interessierte	Bibliothek Bad Liebenstein

05.04.2022		Uffa Jensen: Nationalsozialismus als Thema der Kolonialismus- und der Holocaustforschung - ein Überblick über die aktuellen Kontroversen	Vortrag		Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
05.04.2022		Yvonne Andrä, Stefan Petermann: Jenseits der Perlenkette.	Das politische Buch im Gespräch	Gotha	Interessierte	Vein Prof. Herman A Krüger, Neudietendorf, Bibliothek
06.04.2022		Ronen Steinke: Fritz Bauer oder Auschwitz vor Gericht	Das politische Buch im Gespräch	Nordhausen	Interessierte	Gedenkstätte Mittelbau-Dora
09.04.2022		"Literarische Landsichten" Das Dorf als Brennpunkt der politischen Kultur. Juli Zehs Dorfromane und die Krise der Demokratie	Vortrag	Online	Interessierte	EAT
09.04.2022		Jakob der Lügner - Zum 25. Todestag von Jurk Becker	Roman Film Gespräch	Jena	Interessierte	Lese-Zeichen e.V., Film e.V. Jena
13.04.2022		Krieg in Europa - die Ukraine, Russland und wir	Wissenschaft im Kubus	Erfurt	Interessierte	Stiftung Ettersberg
22.04.2022		Alexander Osang: Die Leben der Elena Silber	Buchvorstellung	Sondershausen	Interessierte	
26.04.2022		Tanz um Nutzer, Daten und virtuelle Güter. Web3 und Metaversum - Schöne neue Welt?	Thüringer Mediengespräche	Online	Interessierte	TLM

26.04.2022		Philosophische Frühstück - serviert am Abend: Nachdenken über Hoffnung am dunklen Horizont der Zukunft	Seminar	Rudolstadt	Interessierte	Bibliothek Rudolstadt
26.04.2022		Vertraute Fremde - Tschechisch-Deutsche Nachbarschaftsgeschichte(n): Wir müssen zusammenhalten Musíme si pomáhat (ČZ 2000)	Film & Gespräch	Weimar	Interessierte	Tschechisches Zentrum Berlin
27.04.2022		Christoph Türcke: Natur und Gender	Das politische Buch im Gespräch	Ettersburg	Interessierte	Schloss Ettersberg
27.04.2022		Marko Martin: Die letzten Tage von Hongkong	Das politische Buch im Gespräch	Mühlhausen	Interessierte	Buchhandlung Strecker
27.04.2022	28.04.2022	Lothar Tautz: DDR-Geschichte	Schulprojekt	Erfurt	Schüler*innen	Jenaplanschule Erfurt
27.04.2022		Anna Fodorová: Lenka Reinerová - Abschied von meiner Mutter	Buchvorstellung	Erfurt	Interessierte	Herbstlese e.V. Erfurt, Tschechisches Zentrum Berlin
28.04.2022		Ilse Nagelschmidt: Berühmte Frauen - Sophie Scholl	Vortrag	Gera	Interessierte	VHS Gera
28.04.2022		Es war da eine Zeit	Film & Gespräch	Jena	Interessierte	

30.04.2022		KurzFilmRolle: FREISCHWIMMER – zur Finnisage gleichnamigen Ausstellung	Film und Gespräch	Artern	Interessierte	
02.05.2022		Ronen Steinke: Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt	Das politische Buch im Gespräch	Altenburg	Interessierte	Volkshochschule Altenburger Land
03.05.2022		Stephan Lehnstaedt: Der Kern des Holocaust: Belzec, Sobibór, Treblinka und die Aktion Reinhardt	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	
03.05.2022		Kolberg	Film & Gespräch	Erfurt	Interessierte	Initiative decolonize Erfurt
04.05.2022		Johanna Weinhold: Die betrogene Generation. Der Kampf um die DDR-Zusatzrenten.	Das politische Buch im Gespräch	Gera	Interessierte	Bibliothek
04.05.2022	05.05.2022	Lothar Tautz: DDR-Geschichte	Schulprojekt	Sömmerda	Schüler*innen	RS "Christian G. Salzmann"
04.05.2022		"Vertraute Fremde" - Tschechisch-Deutsche Nachbarschaftsgeschichte(n): Landschaft im Schatten Krajina ve stínu (ČZ 2020, OmU)	Filmreihe (Film & Gespräch)	Weimar	Interessierte	Tschechisches Zentrum Berlin, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

06.05.2022		Kati Naumann: Wo wir Kinder waren	Buchvorstellung	Hildburghausen	Interessierte	
07.05.2022		Wissenschaftliches Tagesseminar: Verstaatlicht, verkauft und vergessen? Zum Kulturgutentzug und der Frage nach Restitution von Kulturgütern in der DDR	Seminar	Erfurt	Interessierte, Fachpublikum	Stiftung Ettersberg
09.05.2022		Die Namen schreiben - der Menschen gedenken. Erinnerungsprojekt zur Deportation der Jüdinnen und Juden in Thüringen vor 80 Jahren		Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne, Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
10.05.2022		Tanja Langer: Meine kleine Großmutter	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Frauenzentrum Erfurt
10.05.2022		Vertraute Fremde - Tschechisch-Deutsche Nachbarschaftsgeschichte(n): Alois Nebel (ČZ 2013)	Filmreihe (Film & Gespräch)	Weimar	Interessierte	Tschechisches Zentrum Berlin
11.05.2022	28.06.2022	Tolle Frauen!-Portraits von jüdischen Künstlerinnen und Dichterinnen	Ausstellung	Meiningen	Interessierte	VHS Schmalkalden-Meiningen
12.05.2022		Martin Becker/Jaroslav Rudiš: „Warten auf Kafka“ & „Winterbergs letzte Reise“. Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen nach Tschechien“	Buchvorstellung	Ranis	Interessierte	Lese-Zeichen e.V.

13.05.2022		Nikolai Okunew: Red Metal. Die Heavy-Metal-Subkultur der DDR	Buchvorstellung	Rudolstadt	Interessierte	Soziokulturelles Zentrum saalgärten Rudolstadt
13.05.2022	14.05.2022	Neue Ideen auf Altem Papier - Vougar Aslanov: Russisches Gesetz	Buchvorstellung (Literaturfestival)	Greiz	Interessierte	Lese-Zeichen e.V,
14.05.2022		"I am three" 100-ter Geburtstag von Charles Mingus Ein afroamerikanischer Komponist und Musiker im Spiegel der rassistischen Unterdrückung - von der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung bis "Black Lives Matter".	Film, Vortrag, Konzert	Ilmenau	Interessierte	Jazzclub Ilmenau, bpb
15.05.2022		Heimat. Eine Annäherung	Ausstellung	Kloster Veßra	Interessierte	Museum Kloster Veßra
16.05.2022		Gunnar Decker: Zwischen den Zeiten. Die späten Jahre der DDR	Das politische Buch im Gespräch	Altenburg	Interessierte	VHS Altenburger Land
17.05.2022		Robert Rother: "Drachenjahren" - Wie ich 7 Jahre und 7 Monate im chinesischen Gefängnis überlebte	Das politische Buch im Gespräch	Eisenach	Interessierte	Ev. Akademie Thüringen; Lutherhaus Eisenach
17.05.2022		Lothar Tautz: Jüdisches Leben in Thüringen	Schulprojekt	Erfurt	Schüler*innen	Stadt Erfurt

17.05.2022		Philipp Julius Meyer: Kartographie und Weltanschauung	Buchvorstellung	Gotha	Interessierte	Universität Erfurt
18.05.2022		Halbstarke Vorurteile und knallharte Fronten... ist da noch was zu machen? Zur Arbeit mit rechtsextremen einsteigsgefährdeten und orientierten Jugendlichen	Workshop	Erfurt	Interessierte	Jugendamt Erfurt
19.05.2022		Steffen Greiner: Die Diktatur der Wahrheit	Das politische Buch im Gespräch	Hildburghausen	Interessierte	Bistum Erfurt
19.05.2022		Frank Quilitzsch: "Wilhelm, wie sieht der Wald wieder aus"	Das politische Buch im Gespräch	Sonneberg	Interessierte	Stadtverwaltung Sonneberg
19.05.2022		Toralf Staud: Deutschland 2050. Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird	Das politische Buch im Gespräch / Augustinerdiskurs	Erfurt	Interessierte	Evangelische Akademie Thüringen
19.05.2022		SCHOCKEN - Eine deutsche Familie	Filmreihe 1700 Jahre jüdisches Leben (Film & Gespräch)	Gera	Interessierte	Metropol Kino Gera
20.05.2022	22.05.2022	Technik im Nationalsozialismus	Tagung	Nordhausen	Interessierte	KZ Gedenkstätte Mittelbau-Dora
20.05.2022		Niklas Poppe/Grit Poppe: Die Weggesperrten	Das politische Buch im Gespräch	Bad Salzungen	Interessierte	Bibliothek

23.05.2022	24.05.2022	Die letzten von gestern? 40 Jahre Rechts-Rock: Bilanz und Ausblick	Fachtagung	Neudietendorf	Interessierte	bpb, Mobit e.V., Moses-Mendel-Zentrum
24.05.2022	25.05.2022	Werkstatt für erfolgreiche Schülervertretungsarbeit	Kooperationsseminar	Weimar	Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter	Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
25.05.2022		Wenn uns die Wörter fehlen – Geflüchtete Frauen erzählen über ihre Zeit in Deutschland	Film & Gespräch:	Jena	Interessierte	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jena, Kubus e.V. Jena
28.05.2022		Open Neuland-Festival	Festival	Schweina	Interessierte	Neuland gewinnen e. V.
30.05.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Schulfilmseminar	Jena	Schüler	
30.05.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Film & Gespräch	Jena	Interessierte	
31.05.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Schulfilmseminar	Jena	Schüler	

31.05.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Film & Gespräch	Weimar	Interessierte	
01.06.2022		Vera Vorneweg: Kein Wort zurück	Buchvorstellung	Erfurt	Interessierte	EEBT
01.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Schulfilmseminar	Bad Langen- salza	Schüler	
02.06.2022		Hermann Wentker: Die Deutschen und Gorbatschow	Das politische Buch im Gespräch	Geisa	Interessierte	Point Alpha Stiftung
02.06.2022	22.06.2022	Lothar Tautz: DDR-Geschichte	Schulprojekt	Bad Berka Jena	Schüler*innen	Mari-Curie-Gymnasium
02.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Film & Gespräch	Bad Langen- salza	Interessierte	
02.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Schulfilmseminar	Bad Langen- salza	Schüler	
02.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Film & Gespräch	Suhl	Interessierte	

02.06.2022		Lukas Rietzschel: Raumfahrer	Buchvorstellung	Hermisdorf	Interessierte	
03.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Schulfilmseminar	Gera	Schüler	
03.06.2022		Walter Kaufmann - Welch ein Leben!	Film & Gespräch	Gera	Interessierte	
07.06.2022		Svenja Gräfen: Radikale Selbstfürsorge	Das politische Buch im Gespräch	Rudolstadt Gera	Interessierte	Bibliothek
07.06.2022		Valérie Dubslaff: Frankreich nach der Wahl	Vortrag und Gespräch	Suhl	Interessierte	Stadt Suhl, Institut Français en Thuringe
08.06.2022		Valérie Dubslaff: Frankreich nach der Wahl	Vortrag und Gespräch	Jena	Interessierte	Universität Jena, Institut Français en Thuringe
09.06.2022		Valérie Dubslaff: Frankreich nach der Wahl	Vortrag und Gespräch	Erfurt	Interessierte	Herbstlese e.V. Erfurt, Institut Français en Thuringe

11.06.2022		Marica Bodrožić „Die Arbeit der Vögel“ und Volker Braun „Große Fuge“	Buchvorstellung	Ranis	Interessierte	Lese-Zeichen e.V.
12.06.2022		Parallelwelten: Stefan Petermann "Lange Stille" & Philipp Winkler "Creep"	Buchvorstellung	Ranis	Interessierte	Lese-Zeichen e.V.
13.06.2022		Anne Bezzel: Wenn ich Dich je vergesse	Das politische Buch im Gespräch	Meiningen	Interessierte	VHS Schmalkalden- Meiningen
14.06.2022		Antje Rávik Strubel: Blaue Frau	Buchvorstellung	Weimar	Interessierte	Kulturdirektion Weimar
16.06.2022		Tobias Wunschik: Politischer Strafvollzug in der DDR 1952 - 1953	Vortrag	Teistungen	Interessierte	Grenzland-museum Eichsfeld
16.06.2021		Götz Aly: Geteiltes Schweigen. Die Auseinandersetzung mit den "Euthanasie"-Verbrechen in beiden deutschen Staaten	Vortrag	Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
16.06.2022		Stefan Krawczyk: Ich dagegen "ginge"	Musik und Gespräch	Nordhausen	Interessierte	Gegen das Vergessen - Für Demokratie e.V.

17.06.2022	19.06.2022	"Auf nach Weimar!" -Frauenspuren in der Geschichtsschreibung und Gegenwart	Frauseneminar	Weimar	Interessierte	Akademie Frauenwarte Würz- burg
18.06.2022		Frieder W. Bergner, Silke Gonska: Lasst die Frauen sprechen	musikalisch- dokumen- tarische Revue	Weimar	Interessierte	EJBW
20.06.2022		Islam in Deutschland - Muslime und wir	Vortrags- und Ge- sprächsreihe	Saalfeld	Interessierte	Bistum Erfurt
21.06.2022		Brigitte Studer: Reisende der Weltrevolu- tion. Eine Globalgeschichte der Kommunisti- schen Internationale	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
21.06.2022		Annette Leo: Das Kind auf der Liste. Die Ge- schichte von Willy Blum und seiner Familie	Schullesung	Erfurt	Schüler*innen	Ev. Ratsgymnasium
21.06.2022		Ballon - Mit dem Wind in die Freiheit und was danach geschah	Dokumentarfilm & Zeit- zeugengespräch	Sonneberg	Interessierte	ThLA
21.06.2022		Philosophisches Frühstück serviert am Abend: Schule der Hoffnung	Seminar	Rudolstadt	Interessierte	Bibliothek Rudolstadt
22.06.2022		László Krasznahorkai: Herscht 07769. Florian Herschts Bach-Roman	Buchvorstellung	Weimar	Interessierte	Kulturdirektion Weimar

23.06.2022		Grit Lemke: Kinder von Hoy Gundermann Revier	Buch, Film & Gespräch	Weimar	Interessierte	Kulturdirektion Weimar
24.06.2022		László Krasznahorkai: Herscht 07769. Florian Herschts Bach-Roman	Buchvorstellung	Jena	Interessierte	Lese-Zeichen e.V., Universität Jena
24.06.2022		Grit Lemke: Gundermann Revier	Film & Gespräch	Rudolstadt	Interessierte	Soziokulturelles Zentrum saalgärten Rudolstadt
25.06.2022		Grit Lemke: Kinder von Hoy. Freiheit, Glück und Terror	Buchvorstellung	Rudolstadt	Interessierte	
26.06.2022		80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR	Vortrag & Konzert & Gespräch	Sömmerda	Interessierte	
27.06.2022		Islam in Deutschland - Muslime und wir	Vortrags- und Gesprächsreihe	Saalfeld	Interessierte	Bistum Erfurt
27.06.2022		80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR	Vortrag & Konzert & Gespräch	Gera	Interessierte	
28.06.2022		Rechter Osten?! Schwierige Erbschaften, soziale Umbrüche und Demokratiegefährdung.	Tagung	Erfurt	Interessierte	Mobit e.V.

28.06.2022		80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR	Vortrag & Konzert & Gespräch	Kranichfeld	Interessierte	
29.06.2022		80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR	Roman Film Gespräch	Pößneck	Interessierte	
30.06.2022		80 Jahre Klaus Renft – Rebell und Rocklegende in der DDR	Vortrag & Konzert & Gespräch	Rudolstadt	Interessierte	
04.07.2022		Islam in Deutschland - Muslime und wir	Vortrags- und Gesprächsreihe	Saalfeld	Interessierte	Bistum Erfurt
05.07.2022	06.07.2022	Irina Scherbakowa: Alte Faszination- Neue Ängste	Vortrag und Gespräch	Weimar, Erfurt	Interessierte	Herbstlese e. V., Haus der Weimarer Republik e. V.
06.07.2022		Daniela Martin: "...die Blumen haben feingeschmeckt." Das Leben meiner Urgroßmutter Anna L. (1893 - 1940)	Vortrag	Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
06.07.2022		"Partizipation by Design" -Gestaltungsmöglichkeiten von jugendlicher Mitbestimmung	Workshop zum Landestreffen von Schule ohne Rassismus	Weimar	Schüler	
07.07.2022	10.07.2022	Titos Erben. Inhaltliche Begleitveranstaltungen zum Rudolstadt-Festival	Workshops und Ausstellungen	Rudolstadt	Interessierte	

13.07.2022		Abiturpreis Sozialkunde und Sozialkundelehrerpreis (Wettbewerb und Preisverleihung)	Preisverleihung	Erfurt	Preisträger	Thür. Landtag, ThiLLM, DVBP
13.07.2022		Michael Paul: Versteckt im Schwarzwald	Buchvorstellung	Suhl	Interessierte	
15.07.2022		Yvonne Andrä, Stefan Petermann: Jenseits der Perlenkette. Eine Reise in die kleinsten Dörfer Thüringens	Das politische Buch im Gespräch	Hohenleuben	Interessierte	Museum Reichenfels
27.07.2022		Uta Bretschneider: Heimat. Räume, Gefühle, Konjunkturen	Das politische Buch im Gespräch	Kloster Veßra	Interessierte	
02.08.2022	05.08.2022	Foto- und Ausstellungsprojekt: Hidden Places	Seminar	Kloster Veßra	Interessierte	Museum Kloster Veßra
02.08.2022	04.08.2022	Andreasstraße meets Poetry Slam	Workshop zum Jugendfestival "Mehr Konfetti fürs Museum"	Erfurt	Jugendliche	Stiftung Ettersberg, LKJ
03.08.2022	04.08.2022	Dr. Ulrike Müller/ Halyna Petrosanyak: Versuchung zu Sprechen	Vortrag	Weimar, Erfurt	Interessierte	Herbstlese e. V., Haus der Weimarer Republik e. V.
10.08.2022		Sven Felix Kellerhoff: Mord an der Mauer. Als die Welt Peter Fechter beim Sterben zusah	Das politische Buch im Gespräch	Geisa	Interessierte	Point Alpha Stiftung

19.08.2022	21.08.2022	"Historikerstreit" 2.0? Erinnerungsdebatten in Deutschland zwischen Postkolonialer Theorie und Antisemitismusforschung	Seminar	Weimar	Interessierte	Junges Forum - Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V.
20.08.2022	27.08.2022	Gemeinsam in Europa. Deutsch-Griechische Beziehungen im 20./21. Jahrhundert	Studienreise	Chania	Lehrkräfte, Multiplikatoren aus dem Bildungsbereich	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (LV Hessen und Thüringen), HLZ
22.08.2022		„Deutsche, spiegelt Euch daran!“ Wie Joachim Nettelbeck zum nationalistischen Volkshelden wurde und welche Rolle dabei Versklavungshandel und Kolonialismus gespielt haben	Lesung und Gespräch	Erfurt	Interessierte	Initiative decolonize Erfurt
26.08.2022		Yvonne Andrä, Stefan Petermann: Jenseits der Perlenkette. Eine Reise in die kleinsten Dörfer Thüringens	Das politische Buch im Gespräch	Hildburghausen	Interessierte	Projekt "Haselschul"
01.09.2022		Zeitenwende!? - Der Krieg gegen die Ukraine als europäische und globale Herausforderung für Frieden und Sicherheit	Augustinerdiskurs	Erfurt	Interessierte	Evangelische Akademie
03.09.2022		Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag	Informationsstand	Erfurt	Interessierte	
04.09.2022		Jana Henn: Heimat bleibt unvergessen (Finisage zur Ausstellung)	Lesung	Veßra	Interessierte	Museum Kloster Veßra

06.09.2022		Es war da eine Zeit	Film & Gespräch	Gera	Interessierte	Metropol Kino Gera
08.09.2022	09.09.2022	Sabine Rennefanz: Frauen und Kinder zuletzt	Das politische Buch im Gespräch	Heilbad Heiligenstadt, Rudolstadt	Interessierte	Ko-ra-le e. V. Frauenbildungs- und begegnungsstätte
09.09.2022		Die Namen schreiben - der Menschen gedenken. Erinnerungsprojekt zur Deportation der Jüdinnen und Juden in Thüringen vor 80 Jahren		Meiningen	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne, Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
11.09.2022		Die Namen schreiben - der Menschen gedenken. Erinnerungsprojekt zur Deportation der Jüdinnen und Juden in Thüringen vor 80 Jahren		Gera	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne, Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
12.09.2022		Hört die Zeugen! Das Leben des Pavel Tausig	Film und Gespräch	Erfurt	Interessierte	Achava e. V.
12.09.2022		Liebe Angst	Film & Gespräch	Gera	Interessierte	Metropol Kino Gera
13.09.2022	14.09.2022	Hört die Zeugen! Das Leben der Eva Fahidipusztai	Zeitzeugin-Gespräch	Weimar Gotha	Interessierte	Achava e. V.
13.09.2022	15.09.2022	Geraldine Schüle: Waldwärts. Vom ankommen und Wachsen in der Natur	Das politische Buch im Gespräch	Gotha, Kölleda, Kleinrettbach	Interessierte	Verein Prof. Herman A. Krüger , Stadtbibliothek Kölleda

13.09.2022		Liebe Angst	Film & Gespräch	Jena	Interessierte	Kino am Markt Jena
14.09.2022		"Vom Hort bis zur NVA" - Kindheit und Jugend in der DDR	Kooperationsseminar	Erfurt/Weimar	SchülerInnen	EJBW, Stiftung Ettersberg
14.09.2022	19.09.2022	Projektstage "Jüdisches Eisenach"	5 Projektstage	Eisenach	SchülerInnen	Achava e. V.
14.09.2022		Jud Süß	Schulfilmseminar	Weimar	Schüler	
14.09.2022		History College in Kooperation mit dem ThILLM: Historisch-politisches Lernen im digitalen Zeitalter	Lehrerfortbildung	Erfurt	Lehrer	ThILLM
14.09.2022	16.09.2022	Vom Hort bis zur NVA	Schülerseminar	Weimar / Erfurt	Schüler	EJBW, Stiftung Ettersberg
17.09.2022		Fluchten im DDR-Sport: Der Nordhäuser Leichtathlet Jürgen May (Vortrag und Gespräch mit René Wiese und Jürgen May)	Forum	Nordhausen	Interessierte	
19.09.2022		ACHAVA	Schülerforum	Erfurt	SchülerInnen	Achava e. V.
19.09.2022	und 21.09.2022	Jüdisch-Israelischer Musikworkshop	Workshop	Arnstadt		Achava e. V.

19.09.2022		Die Namen schreiben - der Menschen gedenken. Erinnerungsprojekt zur Deportation der Jüdinnen und Juden in Thüringen vor 80 Jahren		Weimar	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne, Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
22.09.2022		Joachim Hentschel: Dann sind wir Helden Wie mit Popmusik über die Mauer hinweg deutsche Politik gemacht wurde	Buchvorstellung	Hermsdorf	Interessierte	
26.09.2022		Martin Debes: Demokratie unter Schock. Wie die AfD einen Ministerpräsidenten wählte	Das politische Buch im Gespräch	Heilbad Heiligenstadt	Interessierte	Grenz-museum Schifflers-grund
27.09.2022		Philosophische Frühstück - serviert am Abend: Utopien als Ausdruck der Hoffnung	Seminar	Rudolstadt	Interessierte	Bibliothek Rudolstadt
28.09.2022		Georg Cremer: "Sozial ist, was stark macht - Warum Deutschland eine Politik der Befähigung braucht und was sie leistet	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Bistum Erfurt
28.09.2022		Anne Bezzel: Jüdischer Schatz von Erfurt	Konzertlesung	Erfurt	Interessierte	Predigergemeinde
29.09.2022	30.09.2022	Erinnerung gestalten: Orte der Medizinverbrechen	Tagung	Weimar	Interessierte	Bauhausuniversität Weimar

30.09.2022		Franz-Josef Schlichting: Friedliche Revolution und Deutsche Einheit	Vortrag und Gespräch	Erfurt	Französische Gäste der Partnerstadt Lille	Verein Erfurt-Lille e.V.
30.09.2022		André Herzberg: Keine Stars. Mein Leben mit Pankow	Buchvorstellung	Suhl	Interessierte	Kubus e.V. Suhl
01.10.2022	03.10.2022	Die Neuvermessung des 3. Oktober – Perspektiven auf den Tag der Deutschen Einheit	Bürgerfest und Veranstaltungsreihe des Thüringer Geschichtsverbundes	Erfurt	Interessierte	Stiftung Ettersberg
01.10.2022	03.10.2022	Bürgerfest des Thüringer Geschichtsverbundes e.V. anlässlich des Tages der Deutschen Einheit	Informationsstand	Erfurt	Interessierte	
04.10.2022		Solange Sie noch Arme haben	Film & Gespräch	Gera	Interessierte	
04.10.2022		Katarina Poladjan: Zukunftsmusik	Buchvorstellung	Weimar	Interessierte	Stadtbücherei Weimar
05.10.2022		Solange Sie noch Arme haben	Schulfilmseminar	Gera	Schüler	

06.10.2022		Sabine Adler: Die Ukraine und wir	Buchvorstellung	Hildburghausen	Interessierte	
08.10.2022		Open Neuland Festival	Festival	Kannawurf	Interessierte	Neuland gewinnen e. V.
08.10.2022		Die Lange Nacht der ukrainischen Literatur	Lesung/Konzert/Gespräch	Jena	Interessierte	Lese-Zeichen e.V., Theaterhaus Jena, Neuer Lesehallenverein e.V., Förderverein Radio okj e.V., Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.; Jazz im Paradies“ e.V., Jena-Kultur,
10.10.2022		Yvonne Andrä, Stefan Petermann: Jenseits der Perlenkette. Eine Reise in die kleinsten Dörfer Thüringens	Das politische Buch im Gespräch	Apolda	Interessierte	Glockenmuseum
10.10.2022		Umgewendet - Schule nach dem Mauerfall	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
10.10.2022		Plan A – Was würdest du tun?	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
10.10.2022	13.10.2022	Forumtheater in der politischen Bildung	Kooperationsseminar		Multiplikatoren	Evangelische Akademie Thüringen

11.10.2022		River	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
11.10.2022		Das Kaninchen bin ich	Film & Gespräch	Sondershausen	Interessierte	
12.10.2022		Willi und die Wunderkröte	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
12.10.2022		Ballon - Mit dem Wind in die Freiheit und was danach geschah	Zeitzeugengespräch	Kranichfeld	Interessierte	ThLA
12.10.2022		Freistaat Mittelpunkt	Film & Gespräch	Erfurt	Interessierte	Erinnerungsort Topf & Söhne
13.10.2022		Welcome to Sodom	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
13.10.2022		Wem gehört mein Dorf	Film & Gespräch	Suhl	Interessierte	

13.10.2022		Jud Süß	Schulfilmseminar	Gera	Schüler	
13.10.2022		Der Garten bei Kleinzschachwitz und die Welt. Clemens Meyer und Martin Straub erinnern an den sächsischen Dichter Thomas Rosenlöcher	Lesung und Gespräch	Ranis	Interessierte	Lese-Zeichen e.V.
14.10.2022		Tagebuch einer Biene	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
19.10.2022		Ilse Nagelschmidt: Hybride Identitäten - Texte deutschsprachiger jüdischer Autorinnen der Dritten Generation nach der Shoah	Vortrag		Interessierte	EEBT
20.10.2022	23.10.2022	Wie klingen Parteien in Demokratie und Diktatur?	Kooperations-Jugendseminar	Erfurt	Jugendliche, junge Erwachsene	Stiftung Ettersberg, Gedenkstätte Andreasstraße
22.10.2022		"Kolonialismus und Klimakrise - Über 500 Jahre Widerstand" Eine Lesung mit den Autor*innen Laura Bechert und Dodo	Vortrag	Erfurt	Interessierte	Klanggerüst – Verein zur Förderung von Kunst- und Kulturschaffenden e.V.
23.10.2022	30.10.2022	"Vertraute Fremde" - Tschechisch-Deutsche Nachbarschaftsgeschichte(n): Landschaft im Schatten Krajina ve stínu (ČZ 2020, OmU)	Studienreise	Brno, Usti nad Labem	Multiplikatoren, Interessierte	

24.10.2022		Gusel Jachina: Wo vielleicht das Leben wartet	Buchvorstellung	Weimar	Interessierte	Kulturdirektion Weimar
25.10.2022		Mathias Deinert: Enteignet, entzogen, verläuft. Zur Aufarbeitung der Kulturgutverluste in SBZ und DDR	Das politische Buch im Gespräch	Rudolstadt	Interessierte	Kunst-Auktions-haus Wendl
25.10.2022	26.10.2022	Siegfried Wittenburg: Zwischen Lüge und Zorn. Die Kluft zwischen Propaganda und Realität	Bildpräsentation und Lesung	Hildburghausen, Nordhausen	Interessierte	VHS Hildburghausen, Gegen Vergessen e. V.
27.10.2022		Jens Schöne: Die Kollektivierung der Landwirtschaft in der DDR 1952	Vortrag	Teistungen	Interessierte	Grenzlandmuseum Eichsfeld
28.10.2022	29.10.2022	Rausch und Absturz. Die deutschen 20er Jahre	musikalisch- dokumentarische Revue	Mühlhausen, Wurzbach	Interessierte	Christliche Buch- und Kunsthandlung, Kunsthaus Wurzbach
28.10.2022		Sascha Lange: Our Darkness. Gruftis und Waver in der DDR	Buchvorstellung	Rudolstadt	Interessierte	
01.11.2022	02.11.2022	Demokratiewerkstatt Schule	Schülerseminar	Weimar	Schüler	

02.11.2022		Susanne Schröter: Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmaßung und Selbsthass	Das politische Buch im Gespräch	Ettersburg	Interessierte	Schloss Ettersburg
02.11.2022		Maren Gottschalk: Wie schwer ein Menschenleben wiegt Sophie Scholl	Das politische Buch im Gespräch	Mühlhausen	Interessierte, Schüler*innen	Christliche Buch- und Kunsthandlung
02.11.2022	03.11.2022	Svenja Gräfen: Radikale Selbstfürsorge. Jetzt!	Das politische Buch im Gespräch	Heilbad Heiligenstadt, Kölleda	Interessierte	Ko-ra-le e. V. Frauenbildungs- und begegnungsstätte, Bibliothek Kölleda
02.11.2022		Sascha Lange: Our Darkness. Gruftis und Waver in der DDR	Buchvorstellung	Gera	Interessierte	
03.11.2022		Maren Gottschalk: Frida	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Bibliothek
03.11.2022		Benjamin Schmidt: Mein Mann von unter der Brücke	Buchvorstellung	Greiz	Interessierte	
03.11.2022		Augustinerdiskurs: Winter, Wüste, World-Cup .Feiert der Fußball in Katar (s)ein Fest	Fishbowl-Diskussion	Erfurt	Interessierte	Evangelische Akademie, KAS, Augustinerkloster
04.11.2022	05.11.2022	Zwischen nationalen Sinnstiftungen und transnationalem Erinnern: Die Internationalen Brigaden im europäischen Gedächtnis	20. Internationales Symposium	Weimar	Fachpublikum	Stiftung Ettersberg

04.11.2022		Maren Gottschalk: Fräulein Steiff	Das politische Buch im Gespräch	Sonneberg	Interessierte	Bibliothek
04.11.2022		Benjamin Schmidt: Mein Mann von unter der Brücke	Buchvorstellung	Gera	Interessierte	
04.11.2022		Ronny Blaschke und Robert Chatterjee: So eine Fußball-WM gab es noch nie!	Vortrag und Gespräch	Jena	Interessierte	Fanprojekt Jena
07.11.2022	18.11.2022	L Ostdeutschland - Eine Thementag zur DDR-Geschichte an Thüringer Schulen	Kooperations-projekt Schulprojekttag	Steinach, Roßleben, Schlossvippach, Artern	SchülerInnen	Stiftung Ettersberg
07.11.2022		Dietlinde Schmalfuß Plicht: Phil & Sophie - Philosophieren mit Kindern	Schulprojekt	Erfurt	Schüler*innen	Bibliothek
07.11.2022		Himmel ohne Sterne (BRD 1955)	Film und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
08.11.2022		Monika Stenzel/Ulrike Jackwerth: He, Du Glückliche	Das politische Buch im Gespräch	Gera	Interessierte	VHS Gera

08.11.2022		Das Kleid (DDR 1961)	Film und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
08.11.2022		Striche ziehen	Film und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Sonneberg	Interessierte	ThLA
09.11.2022		Robert Domes: Wagon vierter Klasse. Eine Spurensuche in der Nachkriegszeit	Das politische Buch im Gespräch	Jena	Interessierte	
09.11.2022		"Eingeschlossen, abgeriegelt." Eine Grenze durch Deutschland 1945-1989	Film und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
09.11.2022		Plan A – Was würdest du tun?	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar
09.11.2022		Umgewendet - Schule nach dem Mauerfall	Film & Gespräch (Lernort Kino – Schule des Sehens)	Weimar	Schüler	Kino mon ami Weimar

10.11.2022		Ländlicher Raum/ Christoff Gäbler: Offene Werkstätten	Fachtag/Vortrag	Neudietendorf	Interessierte	EAT, Heimatbund Thüringen e. V.
10.11.2022		Die Flucht (DDR 1977)	Film und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsausiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
10.11.2022		Roman Grafe: Unterdrückte Christen in der DDR	Schülerseminar	Weimar	Schüler	
10.11.2022		Roman Grafe: Anpassen oder Widerstehen in der DDR	Schülerseminar	Jena	Schüler	
11.11.2022		Christoph Schuch: Querfeldein	Film, Lesung und Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsausiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
12.11.2022		Fritzi - Eine Wendewundergeschichte	Film (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsausiedelung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar

13.11.2022		Marie-Luise Eberhardt: geTEILT	Hörfeature & Gespräch (Stacheldraht, Sperrzone, Zwangsaussiedlung: Die Befestigung der DDR-Westgrenze 1952)	Weimar	Interessierte	Kino mon ami Weimar
13.11.2022		European Young Audience Award 2022	Film und Gespräch in der Kinder-/Jugendjury	Erfurt	Kinder und Jugendliche	Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
13.11.2022		Die Ecke - Oberdorla, April 1945. Ein Bild, seine Geschichte und wir heute	Film & Gespräch	Bad Langensalza	Schüler	
14.11.2022		Dietlinde Schmalfuß Plicht: Phil & Sophie - Philosophieren mit Kindern	Schulprojekt	Erfurt	Schüler*innen	Bibliothek
15.11.2022		Martin Aust: Die Schatten des Imperiums - Russland seit 1991	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Stiftung Ettersberg
15.11.2022		Die Ukraine und danach. Zur Zukunft von Frieden und Verteidigung in Europa	Geisaer Schlossgespräch	Geisa	Interessierte	
15.11.2022		Die Ecke - Oberdorla, April 1945. Ein Bild, seine Geschichte und wir heute	Film & Gespräch	Kranichfeld	Interessierte	
16.11.2022	17.11.2022	Joachim Wagner: Rechte Richter und Staatsanwälte: eine Gefahr für den Rechtsstaat?	Vortrag	Altenburg, Jena	Interessierte	VHS Altenburg, KuBuS Jena, ezra - Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen

16.11.2022		Die Ecke - Oberdorla, April 1945. Ein Bild, seine Geschichte und wir heute	Film & Gespräch	Weimar	Interessierte	
16.11.2022		Insel der Schwäne	Film & Gespräch zur SchulKinoWoche	Arnstadt	Schüler	Vision Kino (SKW Thüringen)
17.11.2022		Antje Babendererde: Isegrim	Buchvorstellung für Schüler	Arnstadt	Schüler	
17.11.2022		Die Ecke - Oberdorla, April 1945. Ein Bild, seine Geschichte und wir heute	Film & Gespräch	Jena	Interessierte	
17.11.2022		Bankett für Achilles	Film & Gespräch	Steinach	Interessierte	
18.11.2022	20.11.2022	Flucht aus der Ukraine - Aktualität des Krieges in Thüringen	Seminar	Erfurt	Multiplikator*innen / Personen mit Fluchterfahrung	Arbeit und Leben Thüringen e.V.
18.11.2022		Erscheinen Pflicht	Film & Gespräch zur SchulKinoWoche	Steinach	Interessierte	Vision Kino (SKW Thüringen)

18.11.2022	19.11.2022	Alltagswelten von Frauen* im pOST-Sozialismus	Kooperationstagung	Kooperations-tagung	Interessierte	Ernst-Abbe-Hochschule, ThürAZ
18.11.2022		Sasha Marianna Salzmann: Im Menschen muss alles herrlich sein	Buchvorstellung	Jena	Interessierte	Lese-Zeichen e.V.
19.11.2022		Vera Vorneweg: Kein Wort zurück	Buchvorstellung	Römhild	Interessierte	EAT
21.11.2022		Julia Cruschwitz /Carolin Haentjes: Femizide. Frauenmorde in Deutschland	Das politische Buch im Gespräch	Meiningen	Interessierte	Bibliothek
22.11.2022		Matthias Jügler: "Die Verlassenen"	Das politische Buch im Gespräch	Greiz	Interessierte	Bibliothek Greiz
22.11.2022		Grit Lemke: Kinder von Hoy	Buchvorstellung	Mühlhausen	Interessierte	
22.11.2022		Philosophisches Frühstück serviert am Abend: Utopien und die Suche nach „Schulen der Hoffnung“	Seminar	Rudolstadt	Interessierte	Bibliothek Rudolstadt
23.11.2022		Kati Naumann: Die Sehnsucht nach Licht	Buchvorstellung	Neustadt an der Orla	Interessierte	

24.11.2022	26.11.2022	Das politische Berlin	Seminarreise	Berlin	Lehrer*innen, Kommunale Be- dienstete	TLVB, Bundesrat
26.11.2022		Bernd Havenstein: Spielzeug und Spielzeug- design in Thüringen		Föritztal, OT Ju- denbach	Interessierte	
28.11.2022		Dietlinde Schmalfuß Plicht: Phil & Sophie - Philosophieren mit Kindern	Schulprojekt	Erfurt	Schüler*innen	Bibliothek
30.11.2022		Wolfgang Templin: Revolutionär und Staats- gründer Jozef Pilsudski - Eine Biografie	Das politische Buch im Gespräch	Weimar	Interessierte	
30.11.2022		Es begann hier. Rechtsextreme Gewalt in Jena in den 1990er Jahren aus migrantischer Perspektive	Film & Gespräch	Jena	Interessierte	Geschichtswerkstatt Jena
30.11.2022	02.12.2022	Grundlagen der Schülerzeitung mit Praxis- übung Straßenumfrage	Schülerseminar	Weimar	Schüler	
01.12.2022		Gabriele Stötzer: Der lange Arm der Stasi	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Buchhandlung Peterknecht
03.12.2022	12.02.2022	Ausstellung "An den Rändern taumelt das Glück." Die späte DDR in der Fotografie	Vernissage	Weimar	Interessierte	

06.12.2022	07.12.2022	Demokratiewerkstatt Schule	Schülerseminar	Weimar	Schüler	
07.12.2022	09.12.2022	Weimar und Buchenwald im Nationalsozialismus	Schulprojekttag	Weimar	Schüler*innen	Gemeinschaftsschule Kultur- num Jena/EJBW
08.12.2022		Jud Süß	Schulfilmseminar	Jena	Schüler	
09.12.2022	11.12.2022	Frauenseminar "Zukunft gestalten! Teilhabe von Frauen stärken und sichtbar machen!"	Seminar	Würzburg	Gleichstellungsbeauftragte	Akademie Frauenwarte Würzburg
12.12.2022	14.10.2022	"Vom Hort bis zur NVA" - Kindheit und Jugend in der DDR	Kooperationsseminar	Weimar / Erfurt	SchülerInnen	EJBW, Stiftung Ettersberg
15.12.2022		Lutz Rathenow: Trotzig lächeln und das Weltall streicheln. Mein Leben in Geschichten	Das politische Buch im Gespräch	Erfurt	Interessierte	Buchhandlung Peterknecht
18.12.2022		Insel der Schwäne	Film & Gespräch zur Ausstellung "An den Rändern taumelt das Glück." Die späte DDR in der Fotografie	Weimar	Interessierte	Universität Jena, ACC Galerie, Lichthauskino Weimar

21.12.2022		DEFA-Kurzfilme zum Kurzfilmtag („Wäscherinnen“, „Kinder kriegen“, „Wenn die Eltern Geld verdienen“, „Haus und Hof“, „Rückfällig“, „35 Bilder“)	Film & Gespräch zur Ausstellung "An den Rändern taumelt das Glück." Die späte DDR in der Fotografie	Weimar	Interessierte	Universität Jena, ACC Galerie, Lichthauskino Weimar
------------	--	--	---	--------	---------------	---